

Heimatbrief 2011

Impressionen 2011



Verabschiedung Archivar Rolf Rombach



Bauernmarkt



Städtlewecken



Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

ich grüße Sie aus Ihrer Heimat und hoffe, dass es Ihnen auch im neuen Jahr gut geht.

Das abgelaufene Jahr hat viel Unruhe mit sich gebracht. Fukushima verursachte einen Paradigmenwechsel in der deutschen Energiepolitik. Rot-Grün erobert das Landesparlament in Baden-Württemberg und niemand weiß wie man die Staatsschulden- oder Eurokrise in Griff bringen soll. Die wichtigen und überwiegend erfreulichen Ereignisse in Schiltach des vergangenen Jahres können Sie diesem Heimatbrief entnehmen.

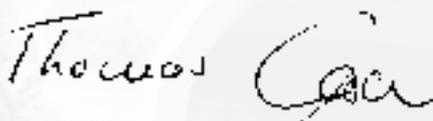
Ich möchte Ihren Blick kurz in die Zukunft richten. Der Umbau des ehemaligen Möbelhauses wird uns im Jahr 2012 sehr stark beschäftigen. Dadurch werden 80 Arbeits- und Ausbildungsplätze, sowie die ärztliche Versorgung in Schiltach gesichert.

Ein zweites Großprojekt ist der Hochwasserschutz. Nach dem viel Geld in die Stadt investiert wurde, müssen diese Investitionen auch vor dem Hochwasser geschützt werden. Berechnungen zeigen, dass unsere Schutzmaßnahmen an vielen Stellen für ein 100-jähriges Hochwasserereignis nicht ausreichen. Nach einem langen Planungsprozess wird nun ein Antrag auf die Genehmigung und Zuschussmittel gestellt. Insgesamt werden über 3 Mio. Euro verbaut, wovon das Land rund 70% übernehmen wird.

Der Hochwasserschutz soll unser Städtle ebenso fit für die Zukunft machen, wie auch die nun angestoßenen Planungen zur generellen Stadtentwicklung. Das Umfeld und die Anforderungen an eine Stadt verändern sich, hierauf wollen wir reagieren.

Ich hoffe, dass sich auch Ihre persönlichen Planungen für die Zukunft gut weiterentwickeln und wünsche Ihnen für das Jahr 2012 alles Gute.

Ihr



Thomas Haas
Bürgermeister

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher,
sehr geehrte Mitbürger aus Lehengericht,
verehrte Gäste von nah und fern,

ich begrüße sie alle ganz herzlich zum traditionellen Silvesterzug im Jahre 2011. Es ist guter Brauch, dass der Pfarrer und der Bürgermeister die Geschehnisse des auslaufenden Jahres beleuchten und einen kurzen Ausblick geben. Das Jahr 2011 hatte es wahrlich in sich und böte Stoff für mehrere Reden.

„Alternativlos“ wurde zum Unwort des Jahres 2011 gewählt. Unsere Bundeskanzlerin, Frau Angela Merkel, hat uns bei den Hilfsmaßnahmen für Griechenland erklärt, dass diese alternativlos seien. Dementsprechend wurde dies auch von einer sehr großen Mehrheit im Bundestag so beschlossen. „Alternativlos“ weist uns die Richtung für viele Entwicklungen im Jahr 2011.

In Einzelfällen – auch in der Politik – mag es ja richtig sein, dass es keine wirklich sinnvolle andere Möglichkeit des Handelns gibt. In der Mehrzahl der Fälle gäbe es aber sehr wohl Alternativen. Wenn die politischen Gremien ihr Handeln im Zweifel parteiübergreifend als alternativlos darstellen – haben wir Bürger bei den Landtags- und Bundestagswahlen dann wirklich eine Wahl? Ich bin der Meinung: Nein. Das Agieren in der Tagespolitik lässt bei keiner Partei die eigentlichen Grundsätze ihrer Partei, ihres Parteiprogramms erkennen. Nur zwei bekannte Beispiele: Eine Frau Merkel, die nach Fukushima völlig überhastet die Atomkraftwerke abschaltet und dabei die Grünen rechts überholt oder ein Gerhard Schröder, der mit seiner Agenda 2010 die Wirtschaftsliberalen hinter sich lässt. Der Wähler und Bürger weiß also nicht, was er für die Wahl einer Partei bekommt – er hat eigentlich keine Wahl. Die Politologen Ernesto Laclau und Chantal Mouffe haben dafür den Begriff „Postpolitik“ geprägt.

In einem Artikel „Der Zeit“ heißt es: „Postpolitisch sind Gesellschaftssysteme, die keine starken Alternativen offenlassen und in denen keine Grundsatzfragen gestellt werden. An die Stelle der starken Alternativen treten schwache Differenzen. Das ist etwa so als gehe es beim Frühstück nicht um die Frage, ob man Fleisch verzehrt oder nicht, sondern man entscheidet nur noch zwischen Mortadella und

Lyoner – wofür ist letztlich Wurst“. Dies zum Thema Koch-Mehrin und Guttenberg. Dieser parteipolitische Konsens bildete sich Mitte der neunziger Jahre; Politik wird zunehmend populistisch, wesentliche Probleme, z. B. die Verschuldung werden verschleiert und vor sich her geschoben – die Demokratie gerät damit zur Scheinveranstaltung, die Akteure ergeben sich den vermeintlich wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Ohne wirkliche Alternative



werden Wahlergebnisse auch von aktuellen Geschehnissen überlagert, z. B. das Hochwasserereignis vor der Wiederwahl Gerhard Schröders oder in diesem Jahr Fukushima – der Wahlgewinner für die Grünen.

Postpolitik erklärt auch den Zulauf der Parteien an den rechten und linken Rändern oder weshalb erstarkt die Linke derzeit mit ihren wirklichkeitsfernen Ideen? Sie erklärt auch den Hype um Stuttgart 21. Der Bürger kann sich postpolitisch nicht mehr als politisch handelndes Subjekt begreifen und sucht sich andere Betätigungsfelder. So ein Betätigungsfeld ist z. B. S 21 – wir vergegenwärtigen uns – es geht um den Bau eines Bahnhofes, zugegebenermaßen ein teurerer Bahnhof, für den ein paar Bäume gefällt werden müssen. Der Bauentschluss kam unbestritten in einem rechtsstaatlichen Verfahren zustande. Trotzdem hat die neue Regierung den Souverän, den Wähler zur Abstimmung gebeten. Und das Volk hat nach meiner Meinung richtig abgestimmt. Man kann zu S 21 stehen wie man will, aber die Entscheidung kam in einem rechtmäßigen Verfahren zustande. Volksabstimmungen haben sicherlich ihren Sinn, aber im Fall S 21 wird unser Rechtsstaat auf den Kopf gestellt werden. Der Rechtsstaat – ein System für das Jahrhunderte lang gestritten wurde, ein

System vor dem arm und reich, Bürger oder Adel, schwach oder stark, Privatperson, Industriebetrieb oder Staat gleich sind. Ein System, das von elementarer Bedeutung für die Wahrung der Menschenrechte und unseres Wirtschaftssystems ist, weil man auf eine in einem rechtmäßigen Verfahren gefallene Entscheidung vertrauen darf. Dieses System wurde mit dem Volksentscheid in Frage gestellt. Und trotzdem das Volk sich nun für den Bau ent-

schieden hat, wird das Ergebnis von einigen Überzeugungstätern, profilierungssüchtigen Politikern à la Palmer und einigen Kampfcampfern nach wie vor in Frage gestellt. Profilierungssucht oder Notwendigkeit – in einem postpolitischen System bringt auch nicht mehr Sachpolitik den Erfolg, sondern sie müssen als Politiker vor allem als Medienstar agieren und auf die Gunst der Medien hoffen. Solide Arbeit wird z. B. durch Aussehen und Auftreten ersetzt. Warum merken die Journalisten erst nach dem Fall der Koch-Mehrin, dass sie eigentlich nie da war oder bei einem Guttenberg, dass er inhaltlich nichts bewegt hat – weil eine smarte Schmalzlocke oder eine hübsche halbnackte schwangere Politikerin auf einer Doppelseite abgebildet Verkaufszahlen bringen. Politiker werden fast nach Belieben hoch und wieder heruntergeschrieben.

Und ich will an dieser Stelle auch eine Lanze für die vielen soliden Politiker brechen. Z. B. unsere Kanzlerin Frau Merkel – es ist sicherlich nicht so einfach sich für „Angie“ zu begeistern und natürlich bin auch ich nicht mit allen Entscheidungen einverstanden. Aber Frau Merkel ist mit Sicherheit intelligent und meistens sachorientiert – dies hat ihr auch eine hervorragende Reputation im Ausland eingebracht. Ich denke ein wesentliches Problem



ist der Zeitdruck, wie soll man bei Terminen im Halbstundentakt weitreichende, gut durchdachte Entscheidungen fällen. Zwei kleine anschauliche Beispiele zum Zeitdruck: Frau Merkel wurde in der Nacht zu einem Donnerstag am Knie operiert und steht am Donnerstagmorgen mit Krücken vor dem Bundestag oder vor einigen Jahren nach einer Veranstaltung in Rottweil fliegt sie gegen 21.00 Uhr mit dem Hubschrauber nach Berlin und hat dort noch 2 Termine. Dazu kommen die persönliche Gefährdung, die ständige Observanz der Presse und dies zum Gehalt eines Vorstandes einer kleinen Volksbank oder Sparkasse. Der Name Merkel ist hierbei austauschbar.

Ich hoffe, dass auch die Ära der Postpolitik vorübergeht und wieder weitreichende Entscheidungen von den Regierungen getroffen werden. Dass die Regierungen die Kraft aufbringen, bevor radikale Strömungen an Stärke gewinnen. Ein grundlegendes Thema ist sicher unser Steuersystem – wir erinnern uns – an den als „Professor aus Heidelberg“

geschmähten Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Herrn Prof. Dr. Paul Kirchhof und dessen Vorschläge, und wir dürfen endlich keine neuen Schulden mehr aufnehmen. Wir dürfen aber dabei auch nicht verkennen, dass dies bei jedem Einzelnen Veränderungen und ggf. auch Einschränkungen bringen wird – und die wenigsten werden dies dann als gerecht empfinden. Aber an der Notwendigkeit führt kein Weg vorbei.

Die Zeit zur Haushaltskonsolidierung ist günstig, ein wirtschaftlicher Aufschwung, den in dieser Vehemenz niemand voraus gesagt hat, spült zusätzliche Mittel in die Kassen des Bundes und dann durfte auch noch die Hypo Real Estate bei Durchsicht ihrer Bücher vermelden, dass sie 56 Mrd. Euro weniger vom Staat braucht. Die Zeiten sind also günstig und deshalb sollten wir uns alle an die Erledigung verschiedenster Aufgaben machen. Wir in Schiltach haben schon seit geraumer Zeit finanziell eine Ausnahmesituation und haben dies genutzt, um in den Zustand unserer

Immobilien zu investieren, Rücklagen anzulegen und umfangreiche Grundstücksankäufe zu tätigen. Vor diesem Hintergrund ist auch die Ersteigerung und Ertüchtigung des ehemaligen Möbelhauses zu sehen. Andernorts sind so große und nicht einfach zu nutzende Immobilien über lange Zeit ein Problem. Mit der Ertüchtigung von rd. 3.000 qm für 2 Abteilungen der Firma Hansgrohe kann die Stadt rd. 80 Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort sichern und wir haben ein wichtiges großes innenstadtnahes Grundstück für die Zukunft in unserem Eigentum. Durch ein neues, frisches Erscheinungsbild gewinnt die Eingangssituation zur Altstadt. Überdies erhalten wir natürlich eine entsprechende Miete. In einem zweiten Schritt werden wir dann mit dem kleineren Gewereteil und dem Wohnhaus noch Raum für Ärzte und Dienstleistungen rd. um den Gesundheitsbereich schaffen. Beides sehen der Gemeinderat und ich als wichtige Bausteine zur Attraktivitätssteigerung unserer Stadt.

Diese große Investition, die sich insgesamt auf 4,5 Mio. Euro belaufen wird, fällt uns natürlich wesentlich leichter, da wir sie komplett aus Rücklagen finanzieren können. Ein guter Rücklagenstand ermöglichte es uns auch den Teilabschnitt der Schenkzeller Straße umzubauen und wieder rd. 5 km Außenbereichsstraßen auf der Gemarkung Lehengerichts neu zu überziehen. Im Jahr 2012 wollen wir ein ähnlich langes Stück neu teeren und als innerörtliche Straßenbaumaßnahme haben wir den Bereich Tiefenbach vorgesehen.

Zu einer guten Erschließung der Außenbereiche gehört zum einen Teil eine gute Straße, die auch entsprechend gut geräumt und gestreut wird. Ein wichtiger Baustein ist jedoch auch die Anbindung an unser Abwassernetz. Der Ausbau wird in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben. Nach Abschluss aller Arbeiten werden nur noch 13 Höfe abwassertechnisch auf sich selbst gestellt sein. Für die hervorragende Unterstützung der Arbeiten durch Herrn Ortsvorsteher Kipp möchte ich mich herzlich bedanken.

Für die Zukunft besonders wichtig erachte ich die Kinder- und Jugendarbeit. Schiltach ist eine der wenigen Kommunen in ihrer Größe, die ein Jugendhaus mit hauptamtlichen Kräften unterhält. Die Räume werden derzeit peu à peu hergerichtet. Für die ganz Kleinen konnten wir dieses Jahr die Kinderkrippe auf dem ev. Kindergarten Zachäus dem Betrieb übergeben. Familien, bei denen Elternteile arbeiten müssen oder wollen, können so früher wieder in den



an. Arbeiten, die man als Außenstehender nicht sieht, die aber trotzdem kostspielig und notwendig sind. Besser sichtbar war die Inbetriebnahme des Naherholungsbereichs „Vor Kuhbach“, die Neuanlage der Grünanlage am „Rössleberg“ und die Neueinfassung des Spielplatzes an der „Häberlesbrücke“. Alle drei Bereiche wurden aufgewertet, ebenso wie das Museum am Markt durch die Neugestaltung der Ausstellung. Die neuen Medien haben dort Einzug gehalten. Mancher Schiltacher vermisst vielleicht das eine oder andere Ausstellungsstück. Das weit überwiegende Gros der Besucher sind jedoch Touristen, von denen wir viel Lob erhalten, nicht zuletzt weil nun auch englisch- und französischsprachige Besucher die Geschichten unserer Stadt im Museum erleben können. Im Jahr 2012 soll dies durch eine Sonderausstellung des Malers „Werner Leonhart“ ergänzt werden.

Die bisher genannten Projekte konnten im ablaufenden Jahr abgeschlossen werden. Für viele Maßnahmen konnten jedoch Grundsteine gelegt werden. Nach der Einreichung des Antrags zum Hochwasserschutz hoffe ich, dass wir schnell weiterkommen. Es lässt sich über manches diskutieren, aber nicht über die Notwendigkeit. Die Gemeinde Hofstetten – vielleicht 25 km von uns entfernt – hatte im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends innerhalb von drei Jahren zweimal ein hundertjähriges Hochwasserereignis. Zweimal war alles verwüstet und die Fische schwammen im Freibad. Auch in anderen Bereichen laufen Planungen an: Mit dem Büro Meister wenden wir uns der generellen Stadt-, Verkehrs- und Parkraumplanung zu, damit wir unsere Stadt auch längerfristig fit für die steigenden Anforderungen machen. Nach dem uns vermehrt über schnelles und rücksichtsloses Fahren im Stadtbereich

Beruf einsteigen. Auch für die Arbeitskräftegewinnung der Unternehmen vor Ort ist dies ein wichtiges Element. Die Werkrealschule, die wir zusammen mit Alpirsbach und Schenkzell betreiben, ist gut angelaufen. Dieser Werkrealschule müssen wir nun die Möglichkeit bieten Fuß zu fassen. Gerade vor dem Hintergrund der sich verändernden Schullandschaft durch den Regierungswechsel müssen wir uns über die Zukunft, über weitere Entwicklungsmöglichkeiten Gedanken machen – aber bitte solange intern, bis ein mehrheitsfähiges Konzept erarbeitet wurde.

Wege. Nur 50 % aller Abiturienten erreichen die Hochschulreife direkt über ein allgemeinbildendes Gymnasium. Doch zurück zu unserem Städtle; es war ein arbeitsreiches Jahr und viele Punkte konnten abgearbeitet werden. Klassenzimmer in der Grundschule erhielten neue Böden und Beleuchtung – nächstes Jahr stehen voraussichtlich die sanitären Anlagen

Ich verstehe in diesem Zusammenhang die Abschaffung der verpflichtenden Grundschulpflicht nicht. An unserer Werkrealschule wird gute Arbeit geleistet. Die Schüler werden in kleinen Klassen unterrichtet. Trotzdem wehren sich viele Eltern gegen eine entsprechende Empfehlung, obwohl die Werkrealschule, die richtige Schulart für ihr Kind wäre. Am passenden Schultyp fallen das Lernen und die Erreichung von guten Zensuren leichter. Bei einem entsprechenden Abschluss steht dann der weiteren Bildungskarriere nichts im





wünschen es allen Beschäftigten, die in den vergangenen Jahren sehr viel aushalten mussten. Meine lieben Zuhörer, sie sehen, wir, der Gemeinde- und Ortschaftsrat, die Mitarbeiter der Stadt Schiltach und ich haben uns wieder viel vorgenommen. Ich bin auch überzeugt, dass vieles umgesetzt werden kann. Nur eines können wir nicht, die Stadt mit Leben erfüllen und da bin außerordentlich froh und dankbar, dass sie liebe Schiltacher nicht nur stolz auf unser Städtle sind, sondern auch bereit sind sich für ihren Wohnort einzusetzen.

Viele – sehr viele Mitbürger setzen sich ein, pflegen z. B. Grundstücke ohne, dass wir es wissen, bringen sich in Gremien ein. In der Kinder- und Jugendarbeit würde nur ein Bruchteil stattfinden, wenn es nicht sehr viele ehrenamtliche Helfer gäbe, die sich der Kinder und Jugendlichen gerade auch im sportlichen und musischen Bereich annähmen. Auch in der Seniorenarbeit helfen viele mit: Im Treffpunkt, im Gottlob-Freithaler-Haus, in der Hospizgruppe, in der offenen Seniorenarbeit werden Dienste geleistet, die den Senioren direkt zugute kommen – ein herzliches Dankeschön hierfür. Auch bei den Hilfsdiensten dem Deutschen Rotes Kreuz und der Feuerwehr bedanke ich mich für viele tausend, uneigennützig geleistete Stunden. Den Dank an beide Kirchen schließe ich an.

Ein „Vergelt's Gott“ geht auch nach Schenkenzell an meinen Kollegen Thomas Schenk und dessen Gemeinderat für die Zusammenarbeit. Sehr wichtig sind auch die städtischen Mitarbeiter, ohne deren Wirken keine Umsetzungen möglich wären – herzlichen Dank. Besonders Danke sage ich allen Stadt- und Ortschaftsräten, Danke für die sachorientierten Diskussionen. Danke für die Disziplin, auch wenn es wieder einmal einen Sondertermin gab und Danke vor allem aber auch für das Verständnis und die herzliche Art, das gilt gerade auch für den Chef des Ortschaftsrates, Herrn Kipp und meine Stellvertreter. Ich wünsche Ihnen allen, die sie dort unten ausgeharrt haben und allen Bürgern dieser Stadt viel Erfolg, Glück, Gesundheit und Gottes Segen im Jahr 2012.

Thomas Haas, Bürgermeister
(Es gilt das gesprochene Wort)

berichtet wird, wollen wir zusammen mit einem Fachplaner Maßnahmen erarbeiten, die Erfolg versprechen. Ich hoffe, dass wir den Bereich der Schienenbusse ggf. mit LEADER-Mitteln ebenso zu einem Abschluss bringen, wie den Wasserhochbehälter „Bühl“, für den die Baugenehmigung eingereicht wurde. Für die beiden Projekte „Anbau an das Feuerwehrhaus“ und „Schloßbergumgehung“ sind wir abhängig von Zuschusszusagen.

Zwei weitere Projekte liegen mir für das kommende Jahr sehr am Herzen: Der Friedhof und das DSL – eine zeitgemäße Anbindung an das Internet für den Außenbereich. Die Planungen beim Friedhof haben gezeigt, dass wir auch langfristig nicht in Platznot kommen werden. Ein vernässter Bereich soll nun umgestaltet werden. In zwei Schritten sollen Bereiche mit Platzcharakter und Bäumen entstehen, die sich zum Verweilen und Ausruhen anbieten.

Damit wäre dann auch meine Zusage, dass neue Bäume auf dem Friedhof gepflanzt werden sollen, erfüllt.

Viele unserer Mitbürger, die in den Ortsteilen oder Streusiedlungen wohnen, haben nur ganz langsame Verbindungen ins Internet. Seit Jahren sind wir mit Schenkenzell, Wolfach und Oberwolfach in einem Modellprojekt des Landes. Jedoch auch das Land tut sich sehr schwer mit der Aufstellung von sinnhaften und umsetzbaren Konzepten. 2012 müssen wir hier eine Lösung erreichen: Das Internet gehört heute einfach dazu und wird von den Schulen auch vorausgesetzt.

Um zum Schluss im Lehengericht zu bleiben: Die BBS befindet sich nun ein Jahr in der Insolvenzphase. Der Insolvenzverwalter ist guter Dinge das Verfahren in einem für Schiltach positiven Sinne abschließen zu können. Wir

Silvesteransprache des ev. Pfarrers

Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde unserer Stadt aus nah und fern!

In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ fand sich kürzlich eine Galerie der Rücktritte des fast vergangenen Jahres. Einzige Frau war Magdalena Neuner, die mit ihrem Freund Sepp ein ganz normales Leben führen will. Die Rücktrittsgründe der vielen abgebildeten Herren waren weniger harmlos: Viele von ihnen sind über Affären oder Unvermögen gestolpert. Und manch einer fragt sich, wem wir angesichts der vielen gescheiterten Hoffnungsträger überhaupt noch vertrauen können. Ein Blick in meinen Kühlschrank zeigt jedoch, dass es Dinge gibt, die ihre Überzeugungskraft auch durch heftigste öffentliche Kritik nicht verlieren. Ich meine ein Süßwarenprodukt, das aus zwei braunen Teigplatten besteht, die sandwichartig eine Milchzubereitung umschließen. Dieses Süßwarenprodukt hat im vergehenden Jahr die wohl schlimmste Schlappe erlitten, die einem Angehörigen seiner Gattung widerfahren kann, es ist mit dem „Goldenen Windbeutel“ des Jahres 2011 ausgezeichnet worden. Den gibt es, wenn was anderes im Produkt drin ist als drauf steht.

Im Falle des Süßwarenproduktes stand „leichte Zwischenmahlzeit“ drauf, in Wirklichkeit verbirgt sich dahinter eine Kalorienbombe. Doch anders als im Fall von Politikern, auf denen Doktor draufsteht, aber keiner drin ist, hat diese Affäre das erwähnte Süßwarenprodukt nicht zu Fall gebracht, im Gegenteil: Nach wie vor ist es in den Kühlschränken der bundesdeutschen Bevölkerung zu finden, sogar im Kühlschrank des Schiltacher Pfarrhauses, das ja laut Pfarrdienstgesetz eine Vorbildfunktion haben soll. Wie kommt es, dass das angesprochene Süßwarenprodukt seine Affäre so unbeschadet überstanden hat, während andere Affären die Betroffenen nach Amerika oder in ihre Wohnung an der Place des Vosges getrieben hat?

Mein persönlicher Grund für den unerschrockenen Erwerb und Verzehr des angesprochenen Produktes liegt darin, dass es einfach köstlich schmeckt, egal was drin ist. Gelehrte lebensmittelchemische Diskussionen können der Begeisterung des Geschmacks nichts anhaben, sie kratzen nicht ansatzweise an



dem, was das Süßwarenprodukt in unsere Kühlschränke katapultiert, und das ist die Lust am Genuss. Aus dem Blickwinkel dieser Lust erscheint alle Kritik machtlos, weil sie den eigentlichen Wert des Produktes noch gar nicht begriffen hat. Dieser Wert wird offenbar, wenn das Süßwarenprodukt uns unwiderstehlich zu sich hinzieht und alle Einwände gegen seinen Verzehr absurd erscheinen.

Es ist von diesen Überlegungen aus betrachtet kein Zufall, dass die Frömmigkeit ihr Verhältnis zu Jesus mit der Erfahrung von Süßem beschreibt. Sie alle werden gleich auf dem Marktplatz die Liedstrophe singen: „O Jesu, wie süße bist du. Was bringst du für selige Ruh! O Jesu, mein Leben. Was soll ich dir geben? Süßer als Honigseim bist du mir lieb.“

Es hat schon einige Leute gegeben, die mir gesagt haben, dass dieser Text ja völlig krass sei, dass man den ja nicht mehr singen könne. Er wird trotzdem gesungen, weil das eben Tradition ist. Uns rettet am Ende aber nicht die Tradition, sondern die Wahrheit. Und da glaube ich, dass die Erfahrung des Süßen durchaus geeignet ist, das Verhältnis des Glaubens zu Jesus wahrheitsgemäß zu beschreiben. Zumindest erlebe ich so meinen Glauben: Ich fühle mich unwiderstehlich zu Jesus Christus hingezogen. Und ich staune immer wieder, wie fantasielos die Religionskritik jahrhundertealte Argumente unaufhörlich neu aufbereitet. Gewiss lässt sich der Glaube wissenschaftlich nicht beweisen. Es lässt sich aber wissenschaftlich zeigen, dass die Religionskritik ihren Gegenstand verfehlt, weil sie gar nicht über das redet, was die Gläubigen zu Jesus zieht, nämlich seine Süße, seine unwiderstehliche Gnade. Eine wissenschaftlich

korrekte Beschreibung des Glaubens stammt vom Kirchenvater Augustinus, er bezeichnet das Geschenk des Glaubens als eine gratia irresistibilis, als unwiderstehliche Gnade. Glaube hat nichts, aber auch gar nichts mit Vermutungen und Wahrscheinlichkeiten zu tun, sondern hat genau die Unwiderstehlichkeit und Gewissheit, die ich empfinde, wenn mich ein Süßwarenprodukt lockt, wenn ich es öffne und verspeise und dann genau das erlebe, was ich erwartet hatte, nämlich Lust und Freude. Diese Lust und Freude am Glauben wird noch gesteigert, wenn mir die Jahreslosung 2012 die Glaubwürdigkeit meines Heilands vor Augen führt. Gerade nach den vielen Affären und Rücktritten des Jahres 2011 ist Glaubwürdigkeit ein zumindest mit Euro nicht mehr bezahlbares Gut. Als unbezahlbare Lichtgestalt präsentiert die FAZ wenige Seiten hinter der Rücktrittsgalerie den Altmeister der Fernsehunterhaltung, Frank Elstner.

Bei diesem Namen fallen dem Blatt Wörter ein wie „Seriosität, Verbindlichkeit, Vertrauen und Kontinuität“, und es meint, dass Frank Elstner vielleicht der Weg zurück in die Zukunft sei. Wir sehen, wie dünn die Personaldecke hierzulande sein muss und wie groß die Sehnsucht nach Glaubwürdigkeit und Seriosität. Was nützt es, wenn uns das Blaue vom Himmel versprochen wird, und am Ende wird Stuttgart 21 doch gebaut? Hätten nicht viel früher alle Seiten eingestehen müssen, dass Projekte solcher Größenordnung ab einem bestimmten Zeitpunkt kaum noch zu stoppen sind? Müssten wir uns als Wahlvolk nicht auch einmal sagen lassen, dass bestimmte Wünsche nicht erfüllbar sind, und wäre das Eingeständnis solcher Unerfüllbarkeit nicht das beste Zeugnis für die Seriosität



Kirche. Auch in Schiltach ist sie vorhanden und aktiv, und zwar nach evangelischem Verständnis überall dort, wo das Evangelium rein verkündigt wird. Das ist ein sehr lebendiger Kirchenbegriff, er besagt nämlich, dass Kirche nicht ist, sondern geschieht. Sie geschieht, wo Jesus Christus bezeugt wird, und wo dieses Zeugnis Menschen berührt und stärkt. Von unserem evangelischen Kirchenverständnis her können wir daher gar nicht anders als ökumenisch aufgeschlossen sein, denn dass die frohe Botschaft Menschen nicht nur in unserer eigenen Gemeinde berührt und stärkt, damit rechnen wir ganz ausdrücklich.

Deswegen freuen wir uns auch, mit Harald Weißer von der AB-Gemeinschaft einen neuen Prediger in Schiltach geschenkt bekommen zu haben. Ihn und seine Familie möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich willkommen heißen und danke für die guten und bestärkenden Begegnungen, die wir bislang hatten. Das gute Miteinander von evangelischer Kirchengemeinde und AB-Verein liegt mir am Herzen, und solange Jesus Christus unser gemeinsamer Mittelpunkt ist und bleibt, wird dem auch nichts im Wege stehen, und wir werden uns gegenseitig weiter stärken und tragen in Wort und Gebet.

Das Verhältnis zu unseren katholischen Mitchristen ist durch den Papstbesuch im vergangenen September in die öffentliche Diskussion geraten, und viele haben ihre Enttäuschung zum Ausdruck gebracht, dass die Ökumene nicht weiter vorangekommen ist. Ich denke aber, der Papst hat etwas Richtiges und geradezu Protestantisches gesagt, als er sich gegen die Verhandelbarkeit der Wahrheit gewandt hat: Ein selbstgemachter Glaube ist in der Tat wertlos, und eine Ökumene, die begründete Unterschiede selbstherrlich überspringt, ist es auch. Wir haben ein unterschiedliches Offenbarungsverständnis, ein unterschiedliches Kirchenverständnis, ein unterschiedliches Amtsverständnis und so weiter. Indem wir diese Unterschiede ernst nehmen, nehmen wir die Wahrheit ernst, um deren Nachvollzug wir ringen.

In diesem Ernstnehmen der Wahrheit in unserer Unterschiedlichkeit sind wir uns als Katholiken und Protestanten viel näher als durch den ungeschichtlichen Wunsch, Ökumene auf Knopfdruck bewerkstelligen zu wollen. So wissen wir uns verbunden als evangelische und katholische Christen auch hier in Schiltach, und ich danke stellvertretend Herrn Pfarrer Müller und Herrn Diakon Armbruster

des geständigen Verantwortungsträgers? Die Jahreslosung 2012 zeugt von der Seriosität des Verantwortungsträgers, sie zeugt von der Seriosität des allerhöchsten Verantwortungsträgers. Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Dieser Satz ist die Antwort auf ein Gebet des Apostels Paulus, und er enthält die Auskunft, dass das Gebet nicht erhört werden wird. Jesus erfüllt uns nicht alle unsere Wünsche, und das sagt er uns auch, und weil er uns das sagt, erweist er sich als vollkommen seriös und lenkt unseren Blick auf das Wesentliche: Jesus verspricht uns nicht das Blaue vom Himmel, sondern er verspricht uns den Himmel.

Jesus erweckt also nicht nur unsere Lust, er verkauft diese Lust im Unterschied zu dem eingangs erwähnten Süßwarenprodukt auch auf seriöse Weise. Der Glaube ist keine leichte Zwischenmahlzeit auf dem Weg zum Himmel. Glaube belastet, er ist starken Anfechtungen ausgesetzt, Glaube ist manchmal sogar ungesund und tödlich, wie das viele Glaubensgeschwister auf der ganzen Welt erleben

müssen, zuletzt in Nigeria. Bedenken wir, dass 80 % aller religiös verfolgten Menschen Christen sind, und diese Zahl steigt! Nur die Wahrheit kann Menschen motivieren, in dieser Situation ihrem Glauben treu zu bleiben. Aber es sind ja nicht diese Menschen, die ihrem Glauben treu bleiben, es ist vielmehr Gottes unwiderstehliche Gnade, die uns lockt, und bei der wir schwach werden wie bei einem Süßwarenprodukt. Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig, sagt Jesus, das kann bedeuten: Meine Kraft ist in denen mächtig, die schwach geworden sind, die von meiner unwiderstehlichen Gnade gelockt wurden, die mich als ihren Heiland lieben und bekennen. Und weil Gottes Gnade heute nicht weniger als die vergangenen 2000 Jahre Menschen zu Jesus lockt, darum ist es durchaus zeitgemäß, wenn wir heute Abend singen: „O Jesu, wie süße bist du. Was bringst du für selige Ruh! O Jesu, mein Leben. Was soll ich dir geben? Süßer als Honigseim bist du mir lieb.“

Gott hat so viele Süßigkeiten auszuteilen, dass er sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Völkern geschaffen hat, seine

Ehe- und Altersjubilare

Das Fest der Goldenen Hochzeit konnten feiern:

Alois und Elke Bühler
am 07. April, Schramberger Straße 45

Rudolf und Helga Kreuzer
am 07. April, Jahnstraße 19

Arno und Margarete Engelmänn
am 11. April, Oberes Bickenmäuerele 12

Wenzl und Gretel Moder
am 14. April, Waldstraße 11

Klaus und Helga Becker
am 14. April, Schenkzeller Straße 95

Reiner und Iris Bühler
am 14. April, Eythstraße 23

Oskar und Rosemarie Lochbühler
am 26. Mai, Eythstraße 10

Helmut und Margarete Klem
am 27. Mai, Vor Ebersbach 15

Dieter und Rosemarie Scherber
am 02. Juni, Am Lehen 12

Rolf und Waltraud Rombach
am 11. August, Schenkzeller Straße 144

Christian und Christel Sautter
am 22. September, Spitalstraße 17

Karl und Brunhilde Benz
am 27. Oktober, Gerbergasse 9

Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Otto und Anna-Eliese Letzin
am 17. März, Jahnstraße 18

Johannes und Annamarie Kirchner
am 11. April, Jahnstraße 15

Georg und Elsa Brüstle
am 31. August, Schmelze 29

Alexander und Emma Popp
am 23. November, An den Gärten 22

für das vertrauensvolle, der Wahrheit verpflichtete Miteinander. Der politische Rahmen aller kirchlichen Aktivitäten ist nach evangelischem Verständnis kein notwendiges Übel, sondern eine Gnadengabe Gottes. Dass wir in Schiltach eine Obrigkeit haben, die dem Glauben sehr aufgeschlossen gegenüber steht, ist ein zusätzlicher Grund zur Dankbarkeit.

Diese Dankbarkeit richte ich stellvertretend für alle städtischen Organe, aber auch persönlich an Herrn Bürgermeister Haas. Ich danke Ihnen für das konstruktive Miteinander, das bei unserem gemeinsamen Nachdenken anlässlich des Volkstrauertages einen, wie ich finde, schönen Ausdruck gefunden hat. Wenn ich nun den Blick auf unsere eigene evangelische Gemeinde lenke, bin ich von großer Dankbarkeit erfüllt für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam mit mir unseren Herrn Jesus Christus bezeugen. Noch immer gibt es Vakanzen, und weiterhin werden diese Lücken durch das große Engagement vieler Menschen gefüllt. Dafür möchte ich allen, die diesen Dienst versehen, von Herzen danken. Dem Kirchengemeinderat mit Kirchengemeinderatsvorsitzendem Gerhard Bühler danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dem Förderverein mit seiner Vorsitzenden Marianne Erhardt danke ich für den großen Einsatz im zukunftssträchtigen Bereich des Fundraising.

Die kulturelle und insbesondere musikalische Ausstrahlungskraft unserer Kirchengemeinde wird wesentlich unterstützt von der IG Orgel und Kirchenmusik mit ihrer Vorsitzenden Sigrig Nühren. Ich freue mich, dass für 2012 wieder ein schönes Gesamtprogramm musikalischer Veranstaltungen zusammengestellt werden konnte. Das kirchenmusikalische Leben insgesamt lag wieder in den bewährten Händen von Kantor Detlev Zeller, dem ich herzlich danken möchte. Außer ihm bereichern viele weitere Musikerinnen und Musiker die musikalische Szene unserer Gemeinde, und ich darf an dieser Stelle unserer Band Empty Grave zu ihrer ersten CD gratulieren. Sie trägt den Titel „Wake up“ und erinnert uns an ein Schicksal, das nicht aufhört, unsere Herzen zu bewegen. Danke möchte ich auch sagen für das gute Klima in unserem Kindergarten Zachäus mit seiner Leiterin Evelyn Tischler und für das vertrauensvolle Miteinander. Gerne denke ich an den Gottesdienst am 3. Advent zurück, der von den Erzieherinnen und den Kindern so liebevoll, durchdacht und berührend mitgestaltet wurde. Der Kindergarten ist integraler Bestandteil

unserer Kirchengemeinde und bereichert sie ungemain. Dass in diesem Bereich auch die Zusammenarbeit mit der Stadt so vorzüglich funktioniert, ist nicht selbstverständlich und kann nicht oft genug gelobt werden. Neben den ganz jungen Menschen liegen uns die Seniorinnen und Senioren am Herzen. Hier möchte ich dem Gemeindedienst mit seiner Leiterin Ulrike Daniels herzlich danken für alles Engagement des vergangenen Jahres. In die Zuständigkeit des Gemeindedienstes fällt auch die seelsorgerliche Betreuung kranker Gemeindeglieder im Wolfacher Krankenhaus. Für diesen unersetzlichen Dienst möchte ich herzlich danken. Auch in Schramberg ist dieser Dienst lange geleistet worden, auch das war ein unersetzliches Christuszeugnis. Dass es in Schramberg kein Krankenhaus mehr gibt, ist weithin auf Unverständnis und Erschrecken gestoßen und gehört zu den dunklen Seiten des vergangenen Jahres. Doch auch in dieser Dunkelheit sind wir nicht ohne Hoffnung, denn Gott lockt uns mit seiner unwiderstehlichen Gnade, die in Jesus Christus begegnet. Und jetzt wäre es gewiss eine schöne Abrundung meiner Rede, wenn ich von hier oben ein paar Süßigkeiten in die Menge werfen würde.

Doch das würde den falschen Schein erwecken, als verfügte ich über die Gnade Gottes. Das aber tue ich nicht, es braucht den Heiligen Geist, der in den Herzen der Menschen die Liebe zu Jesus erweckt. Wenn er das tut, dann ist diese Liebe unwiderstehlich und unumstößlich, dann werden wir schwach und geraten hinein in den Strom der göttlichen Gnade.

Dass Gott möglichst viele Menschen in diesem Sinne schwach werden lassen möge, und dass dann seine Kraft in dieser Schwäche aufleuchte, das wäre das Beste, was uns 2012 passieren könnte. Und so wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen meiner Frau, ein von Lust und Freude an Gottes Süßwaren geprägtes Jahr 2012. Gottes Segen unserer Stadt und unserem Land!

Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

Johannes und Charlotte Storz
am 01. Dezember, Schramberger Straße 31

Das Fest der Eisernen Hochzeit konnten feiern:

Gustav und Klara Kramer
am 29. März, Hans-Grohe-Straße 2

Hans und Margot Oehmig
am 17. Juli, Vor Ebersbach 1

Adolf und Maria Klumpp
am 20. Dezember, Schramberger Straße 41

Unsere über „80-jährigen“

Elisabeth Aberle
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Margareta Alber
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Johanna Klara Alperstedt
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Johannes Armbruster
Erdlinsbach 10, 91 Jahre

Klara Luise Armbruster
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Maria Helene Armbruster
Schramberger Straße 30, 82 Jahre

Herbert Reinhard Armbruster
Eythstraße 7, 81 Jahre

Gretel Arnold
Schenkzeller Straße 99, 84 Jahre

Luise Axtmann
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Kurt Bächle
Sägergrün 11, 81 Jahre

Karl Bader
Hohensteinstraße 13, 83 Jahre

Rosa Bader
Hohensteinstraße 13, 80 Jahre

Luitgard Bahr
Keßlerhalde 5, 87 Jahre

Ruth Hannelore Anneliese Baiker
Hauptstraße 60, 80 Jahre

Bernhard Josef Bantle
Pfundsteingut 150, 81 Jahre

Frida Maria Banzhaf
Am Herdweg 195, 90 Jahre

Berta Friedericke Basler
Waldstraße 13, 92 Jahre

Frieda Christina Bauer
Schenkzeller Straße 28, 88 Jahre

Hannelore Ilse Baumgärtner
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Beate Ruth Becker
Keßlerhalde 5, 84 Jahre

Brunhilde Belting
Keßlerhalde 5, 84 Jahre

Hermann Wilhelm Blank
Blattenhäuserwiese 5, 82 Jahre

Frieda Borho
Schenkzeller Straße 9, 87 Jahre

Elfriede Emma Böttger
Bickenmäuerte 31, 80 Jahre

Oskar Braun
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Alphons Breitsch
Vor Heubach 9, 87 Jahre

Christian Breuling
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Georg Brucker
Sommerwies 2, 80 Jahre

Martha Brüstle
Grumpenbächle 105, 91 Jahre

Georg Brüstle
Schmelze 29, 87 Jahre

Johannes Brüstle
Grumpenbächle 106, 84 Jahre

Elsa Brüstle
Schmelze 29, 82 Jahre

Luise Christine Buchholz
Schenkzeller Straße 94, 80 Jahre

Wilhelm Bühler
Hohensteinstraße 11A, 98 Jahre

Friedrich Bühler
Am Hirschen 15, 90 Jahre

Maria Justina Bühler
Hauptstraße 38, 88 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler
Am Hirschen 15, 84 Jahre

Mathias Bühler
Hunersbach 171, 84 Jahre

Erika Bühler
Eulersbach 93, 84 Jahre

Karl Anton Bühler
Schenkzeller Straße 91, 83 Jahre

Karl Bühler
Eulersbach 92A, 83 Jahre

Anneliese Bühler
Schenkzeller Straße 91, 83 Jahre

Alma Maria Bühler
Am Herdweg 206, 82 Jahre

Christina Bühler
Eulersbach 92A, 82 Jahre

Christine Bühler
Eulersbach 94, 80 Jahre

Berta Maria Bürkle
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Günter Otto Willi Büscher
Hans-Grohe-Straße 58, 82 Jahre

Adolfine Deusch
Höfleweg 2, 83 Jahre

Elsa Frieda Dick
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Anna Maria Dieterle
Bachstraße 20, 88 Jahre

Friedrich Dinger
Waldstraße 3, 81 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 85 Jahre

Anna Marie Dufner
Schloßbergstraße 15, 86 Jahre

Christof Dufner
Schloßbergstraße 15, 82 Jahre

Theresia Eberle
Keßlerhalde 7, 92 Jahre

Ilse Engelmann
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Gertrud EBlinger
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Hans Faißt
Bickenmäuerte 19, 89 Jahre

Hermann Jakob Faißt
Am Hirschen 2/1, 83 Jahre

Christina Faißt
Keßlerhalde 7, 82 Jahre

Gertrud Faißt
Am Hirschen 2/1, 81 Jahre

Else Fichter
Keßlerhalde 1, 85 Jahre

Käthe Fichter
Heidelbeerbühl 7, 81 Jahre

Walter Eugen Fichter
Heidelbeerbühl 7, 80 Jahre

Georg Fieser
Baumgartenstraße 14, 89 Jahre

Lina Anna Fieser
Schenkzeller Straße 16, 87 Jahre

Gotthilf Finkbeiner
Breitwiese 4, 80 Jahre

Agnes Flaig
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Anna Fremd
Blattenhäuserwiese 4, 85 Jahre

Mina Frick
Grün 147, 84 Jahre

Walter Friedrich
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Lydia Fritz
Hohensteinstraße 11B, 91 Jahre

Klara Frost
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Maria Fuchs
Hinterlehen 162, 89 Jahre

Wilhelm Georg Gabel
Eythstraße 26, 97 Jahre

Mina Gaiser
Am Lehen 9, 89 Jahre

Ruth Gambhardt
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Oktjabrina Glock
Zollmatt 2, 82 Jahre

Lore Helene Götz
Schramberger Straße 67, 84 Jahre

Hans Götz
Schramberger Straße 67, 83 Jahre

Georg Friedrich Götz
Schwaigwiese 2, 81 Jahre

Heinz Paul Walter Grapp
Schenkzeller Straße 154, 82 Jahre

Marianne Grimm
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Rosa Grotheer
Höfleweg 4, 81 Jahre

Hildegard Gunkel
Bachstraße 33, 86 Jahre

Georg Guttner
Tiefenbach 28, 87 Jahre

Frieda Guttner
Tiefenbach 28, 87 Jahre

Anna Haas
Baumgartenstraße 39, 85 Jahre

Anneliese Haas
Jahnstraße 5, 84 Jahre

Gertrud Haberer
Schenkzeller Straße 10, 89 Jahre

Elisabeth Haberer
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Elsa Dorothea Haberer
Schenkzeller Straße 9, 85 Jahre

Gottlieb Haberer
Kienbächle 160, 82 Jahre

Karl Haberer
Hauptstraße 22, 80 Jahre

Karl Haberer
Schenkzeller Straße 10, 80 Jahre

Ernst Eugen Hacker
Schenkzeller Straße 13, 80 Jahre

Günter Robert Hermann Hahn
Schenkzeller Straße 40, 84 Jahre

Gerda Irma Helga Hahn
Schenkzeller Straße 40, 82 Jahre

Wilhelmine Haigis
Eythstraße 22, 91 Jahre

Elsa Haller
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Frida Christiane Halter
Keßlerhalde 5, 81 Jahre

Martha Harter
Bachstraße 17, 80 Jahre

Helene Hartmann
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Felix Hauer
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Erhard Hauer
Baumgartenstraße 31, 80 Jahre

Frieda Emilie Hauser
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Ruth Hecke
Schenkzeller Straße 33, 89 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger
Hohensteinstraße 4, 89 Jahre

Karl Erhard Konrad Heil
Eythstraße 3, 80 Jahre

Anna Maria Heinzelmänn
Hohensteinstraße 13A, 83 Jahre

Frieda Heizmann
Vor Erdlingsbach 9, 90 Jahre

Charlotte Hengstler
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Irmgard Hermann
Bickenmäuerte 9, 89 Jahre

Kurt Herrmann
Vor Erdlinsbach 7, 81 Jahre

Berta Herrmann
Bickenmäuerte 16, 81 Jahre

Anna Rosina Herrmann
Vor Erdlinsbach 7, 80 Jahre

Ruth Herzberg
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Anneliese Herzog
Geroltzhäuser Weg 30, 84 Jahre

Gisela Hielscher
Keßlerhalde 5, 86 Jahre

Paul Hilberer
Schenkzeller Straße 114, 81 Jahre

Christina Hildbrand
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Gertrud Hils
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Gertrud Hils
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Maria Holzschuh
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Gerda Isolde Elisabeth Horn
Vor Kuhbach 6, 87 Jahre

Elli Jakob
Hoffeldstraße 25, 83 Jahre

Jutta Gisela Jakob
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Marie Hilda Jehle
Pfundsteinhof 149, 86 Jahre

Klara Kernberger
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Marta Kienle
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Wilhelm Kimmich
Ecke 172, 81 Jahre

Johannes Kinle
Hauptstraße 29, 98 Jahre

Karl Kipp
Schmelze 31, 89 Jahre

Klara Kipp
Schmelze 31, 81 Jahre

Annamarie Kirchner
Jahnstraße 15, 85 Jahre

Johannes Eugen Kirchner
Jahnstraße 15, 82 Jahre

Friedrich Kirgus
Schwaigwiese 8, 86 Jahre

Rosa Maria Kirgus
Baumgartenstraße 37, 81 Jahre

Gertrud Klink
Hauptstraße 17, 82 Jahre

Kurt Klink
Hauptstraße 17, 81 Jahre

Maria Klumpp
Schramberger Straße 41, 90 Jahre

Adolf Klumpp
Schramberger Straße 41, 88 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch
Spitalstraße 24, 90 Jahre

Ingeborg Ruth Koch
Geroltzhäuser Weg 26, 80 Jahre

Anna Maria Köhl
Eythstraße 17, 90 Jahre

Maria Regina Köpfer
Hoffeldstraße 27, 90 Jahre

Gustav Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 89 Jahre

Klara Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 89 Jahre

Maria Kremer
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Frida Kriehn
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Erika Irmgard Krüger
Hoffeldstraße 7, 83 Jahre

Frieda Kunz
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Gerda Martha Lainer
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Josef Langenbacher
Scheuernacker 234, 90 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher
Scheuernacker 234, 84 Jahre

Berta Luise Gertrude Langowski
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Anna Lemke
Keßlerhalde 7, 86 Jahre

Anna-Eliese Letzin
Jahnstraße 18, 82 Jahre

Otto Ernst Gustav Letzin
Jahnstraße 18, 80 Jahre

Herbert Lewandowsky
Eichwaldweg 17, 82 Jahre

Margarete Liebich
Keßlerhalde 7, 93 Jahre

August Wilhelm Lutz
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Elisabeth Mahn
Hoffeldstraße 6, 87 Jahre

Martha Maier
Hinter Erdlinsbach 136, 83 Jahre

Waldemar Mäntele
Birkenweg 12, 83 Jahre

Berta Mäntele
Birkenweg 12, 82 Jahre

Ursula Gertrud Emma Markgraf
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Bernharda Masgaj
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Anna Maria Mastrippolito
Hauptstraße 47, 81 Jahre

Katharina Mayer
Keßlerhalde 5, 92 Jahre

Helena Meier
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Wenzl Moder
Waldstraße 11, 88 Jahre

Gretel Anna Moder
Waldstraße 11, 83 Jahre

Elisabeth Müller
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Charlotte Müller
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Ernst Müller
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Philipp Albert Müller
Schenkzeller Straße 135, 88 Jahre

Liselotte Henny Müller
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Hans Mathias Müller
Hauptstraße 4, 86 Jahre

Klara Müller
Schenkzeller Straße 135, 82 Jahre

Kurt Müller
Beim Deissenhof 155, 81 Jahre

Eva Dora Elisabeth Näger
Schenkzeller Straße 147, 80 Jahre

Gerlinde Napiontek
Schenkzeller Straße 115, 80 Jahre

Brigitte Naumann-Müller
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Luise Neef
Erdlinsbach 10, 90 Jahre

Herbert Walter Oehl
Sägergrün 3, 81 Jahre

Hans Gotthard Oehmig
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Johanna Ohlinger
Vor Ebersbach 1, 98 Jahre

Taisija Nikolaevna Partulej
Bachstraße 11A, 84 Jahre

Hermine Passenheim
Keßlerhalde 7, 90 Jahre

Elisabeth Gertrud Pfaff
Eythstraße 19, 80 Jahre

Ernst August Pfau
Geroltzhäuser Weg 20, 80 Jahre

Konstanty Jozef Pilik
Vor Ebersbach 25, 80 Jahre

Maria Rosalia Pinnow
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Maria Plöhnert
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Alexander Popp
An den Gärten 22, 81 Jahre

Emma Popp
An den Gärten 22, 81 Jahre

Mina Poscheg
Oberreichenbächle 175, 86 Jahre

Ingeborg Rath
Marktplatz 5, 87 Jahre

Josefine Karoline Rauch
Eythstraße 20, 85 Jahre

Barbara Anna Reichelt
Spitalstraße 15, 88 Jahre

Ruth Elisabeth Renzhammer
Mühlengasse 3, 83 Jahre

Anna Riedel
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Erwin Rodaro
Breitwiese 5, 86 Jahre

Hannelore Rodaro
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Hilde Rodaro
Breitwiese 5, 82 Jahre

Nina Römmich
Bachstraße 36, 85 Jahre

Frieda Roß
Vor Ebersbach 13, 93 Jahre

Martha Magdalena Ruck
Fichtenweg 10, 86 Jahre

Willy Karl Ruck
Fichtenweg 10, 81 Jahre

Brigitte Ruffer
Schenkzeller Straße 158, 81 Jahre

Wolfgang Ruhland
Bahnhofstraße 2, 97 Jahre

Elisabeth Rümmele
Grünstraße 15, 82 Jahre

Günter Karl Otto Rümmele
Grünstraße 15, 81 Jahre

Irma Sahr
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Sofie Säle
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Wilhelmina Sautter
Schenkzeller Straße 117, 80 Jahre

Anna Klara Schanz
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Friederike Scheib
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Luise Schicke
Schramberger Straße 1, 80 Jahre

Maria Magdalena Schillinger
Gerbergasse 14, 89 Jahre

Karl Schillinger
Höfenhof 122A, 83 Jahre

Paulina Schmid
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Agnes Auguste Schmidt
Vor Ebersbach 1, 104 Jahre

Karl Jakob Schmieder
Schenkzeller Straße 131, 83 Jahre

Anita Maria Schmieder
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Maria Schmitt
Bachstraße 36, 92 Jahre

Helmut Schneider
Spitalstraße 11, 84 Jahre

Christiane Schneider
Spitalstraße 11, 81 Jahre

Hanna Dorothea Schnell
Schramberger Straße 29, 80 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier
Keßlerhalde 5, 85 Jahre

Hermann Schondelmaier
Schmelze 22, 82 Jahre

Johanna Schönrock
Eythstraße 24, 88 Jahre

Otilie Schorn
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Maria Schorn
Hans-Grohe-Straße 18, 83 Jahre

Anna Schorn
Keßlerhalde 5, 82 Jahre

Gertrud Schuler
Scheuernacker 236, 81 Jahre

Ruth Adelheit Schuler
Am Herdweg 204, 81 Jahre

Hedwig Gertrud Schweizer
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Martha Lydia Schwenk
Im Hunsel 185, 89 Jahre

Christina Schwenk
Schöngrund 101, 81 Jahre

Alfons Seidel
Bachstraße 14, 84 Jahre

Gustav Seith
Vor Erdlinsbach 6, 85 Jahre

Christel Irmgard Seyfried
Blattenhäuserwiese 9, 80 Jahre

Irmgard Sieber
Bickenmäuerte 11, 86 Jahre

Karl Ottmar Sieber
Bickenmäuerte 11, 84 Jahre

Wilhelm Siegel
Auestraße 12, 81 Jahre

Werner Gottlieb Karl Silzle
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Alfons Spiegl
Schwaigwiese 1, 80 Jahre

Martha Springmann
Keßlerhalde 5, 88 Jahre

Hellmuth Hermann Springmann
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Lioba Luitgard Steinberg
Vor Heubach 8, 82 Jahre

Hilda Steinmaier
Vor Ebersbach 1, 98 Jahre

Gertrud Stellwag
Vor Heubach 19, 84 Jahre

Erna Sophie Stepper
Schrofen 51, 86 Jahre

Anna Maria Stortz
Am Hirschen 18, 82 Jahre

Johannes Storz
Schramberger Straße 31, 92 Jahre

Charlotte Storz
Schramberger Straße 31, 86 Jahre

Charlotte Straßberger
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Maria Straub
Schenkzeller Straße 62, 91 Jahre

Emma Sum
Grumpenbächle 1, 80 Jahre

Hildegard Luise Taeger
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Lene Trautwein
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Dora Trautwein
Keßlerhalde 7, 89 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein
Gerbergasse 14, 88 Jahre

Hermine Peta Trautwein
Hauptstraße 19, 88 Jahre

Elisabeth Trautwein
Marktplatz 9, 87 Jahre

Annaliese Trautwein
Am Hirschen 12, 84 Jahre

Helmut Friedrich Trautwein
Schenkzeller Straße 34, 80 Jahre

Dorothea Trautwein
Birkenweg 9, 80 Jahre

Andrea Tschumi
Akazienweg 14, 91 Jahre

Wilhelmine Ulmer
Bickenmäuerte 16, 91 Jahre

Ingeborg Friederike Urner
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Maria Vom Ort
Hoffeldstraße 33, 88 Jahre

Karl Friedrich Vondrach
Akazienweg 7, 84 Jahre

Lina Wagner
Schmelze 23, 90 Jahre

Gerhard Matthias Wälde
Scheuernacker 231, 80 Jahre

Marta Lydia Walz
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Karl Friedrich Weck
Sägergrün 12, 80 Jahre

Elsa Amalia Weck
Sägergrün 12, 80 Jahre

Alfred Ernst Weißer
Am Herdweg 199, 80 Jahre

Karl Welker
Akazienweg 1, 81 Jahre

Harry Wendt
Schenkzeller Straße 134, 84 Jahre

Ingeborg Wendt
Schenkzeller Straße 134, 83 Jahre

Theresia Werpel
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Emma Werth
Am Herdweg 203, 92 Jahre

Elise Wettlin
Baumgartenstraße 24, 83 Jahre

Arnoldina Winkler
Am Lehen 4, 84 Jahre

Anna Witt
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Marie Luise Wöhrle
Tannenstraße 27, 93 Jahre

Wilhelm Wöhrle
Bachstraße 36, 91 Jahre

Emma Wöhrle
Hinter Erdlinsbach 138, 91 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle
Schramberger Straße 3, 86 Jahre

Hildegard Wöhrle
Schenkenzeller Straße 72, 85 Jahre

Rosa Wöhrle
Bahnhofstraße 4, 85 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle
Am Lehen 3, 84 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 84 Jahre

Herbert Wöhrle
Schenkenzeller Straße 101, 84 Jahre

Else Wöhrle
Akazienweg 10, 84 Jahre

Gertrud Wöhrle
Vor Eulersbach 60, 84 Jahre

Gottlieb Wöhrle
Ramsel 167, 83 Jahre

Marie Wöhrle
Grumpenbächle 4, 81 Jahre

Anna Dorothea Wöhrle
Tiefenbach 1, 81 Jahre

Hans Paul Wöhrle
Höllgräben 96, 81 Jahre

Elfriede Magdalena Wöhrle
Oberreichenbächle 174, 80 Jahre

Elisabeth Wöhrle
Geroltzhäuser Weg 15, 80 Jahre

Maria Wolber
Geroltzhäuser Weg 28, 95 Jahre

Frieda Wolber
Schenkenzeller Straße 32, 88 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber
Hoffeldstraße 4, 88 Jahre

Grethel Rosine Wolber
Bickenmäuerte 29, 87 Jahre

Doris Wolber
Schenkenzeller Straße 17, 83 Jahre

Matthias Wolber
Rohrbach 125, 81 Jahre

Wolfgang Willi Wölfle
Keßlerhalde 7, 84 Jahre

Rut Elisabeth Wölfle
Keßlerhalde 7, 82 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner
Baumgartenstraße 40, 88 Jahre

Gottlieb Zwick
Vor Heubach 17, 84 Jahre

Sterbefälle in Schiltach

Eith Erwin Ludwig
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.01.2011 (69 Jahre)

Joos Herbert
Jahnstraße 14
verst. am 13.01.2011 (76 Jahre)

Schillinger Norbert
Vor Ebersbach 1
verst. am 16.01.2011 (63 Jahre)

Uhl Philipp
Schmelze 23
verst. am 30.01.2011 (22 Jahre)

Guhl Heinz Robert
Schloßbergstraße 7
verst. am 31.01.2011 (66 Jahre)

Ziegler Herbert Friedrich
Ulmenweg 9
verst. am 08.02.2011 (69 Jahre)

Weißer Waltraud Irmburg geb. Heinsius
Am Herdweg 199
verst. am 11.02.2011 (78 Jahre)

Haas Hans Christian
Eythstraße 29
verst. am 23.02.2011 (71 Jahre)

Wolber Adolf Friedrich
Rohrbach 128
verst. am 28.02.2011 (73 Jahre)

Schmider Leopold Albert
Spitalstraße 15
verst. am 20.03.2011 (72 Jahre)

Kunz Jürgen
Vor Ebersbach 25
verst. am 22.03.2011 (52 Jahre)

Bühler Luise geb. Knobloch
Hohensteinstraße 11a
verst. am 26.03.2011 (94 Jahre)

Frey Laura geb. Ludin
Heidelbeerbühl 2
verst. am 12.04.2011 (96 Jahre)

Schmid Amalia
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.04.2011 (88 Jahre)

Rieffert Elfriede geb. Pieper
Vor Ebersbach 1
verst. am 22.04.2011 (71 Jahre)

Rapp David
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.04.2011 (85 Jahre)

Haist Sophie geb. Schoch
Vor Eulersbach 65
verst. am 27.04.2011 (86 Jahre)

Hübner Benno Heinz
Sägergrün 8
verst. am 04.05.2011 (83 Jahre)

Armbruster Herbert Max
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.05.2011 (83 Jahre)

Moser Wilhelmine Mathilde
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.05.2011 (91 Jahre)

Gruber Konrad
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.05.2011 (81 Jahre)

Bühler Alois
Schramberger Straße 45
verst. am 29.06.2011 (74 Jahre)

Obermayer Adele Marie geb. Klaban
Scheuernacker 232
verst. am 01.07.2011 (99 Jahre)

Brenner Paula geb. Haas
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.07.2011 (92 Jahre)

Hauer Johannes
Vor Ebersbach 1
verst. am 09.07.2011 (88 Jahre)

Zopf Walter Gustav Edmund
An den Gärten 9
verst. am 10.07.2011 (84 Jahre)

Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2010	30.06.2011
	3.859	3.859
Zuzüge	154	207
Wegzüge	213	188
Differenz	./ 59	+ 19
Geburten	25	22
Sterbefälle	59	50
Differenz	./34	./ 28
Gesamtdifferenz	./ 93	./ 9

Martin Mina geb. Hübner
Vor Heubach 10
verst. am 12.07.2011 (81 Jahre)

Eisemann Amalie geb. Hägelen
Kaibachweg 8
verst. am 07.10.2011 (93 Jahre)

Kirgus Karl Wilhelm
Erdlinsbach 8
verst. am 14.07.2011 (79 Jahre)

Brückel Jürgen
Akazienweg 3
verst. am 22.10.2011 (65 Jahre)

Gültaslar Aliye geb. Derici
Hauptstraße 23
verst. am 23.07.2011 (71 Jahre)

Fichter Edeltraud geb. Neef
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.10.2011 (80 Jahre)

Fliegert Siegfried Hans
Schenkzeller Straße 46
verst. am 24.07.2011 (86 Jahre)

Silzle Irma Maria geb. Joos
An den Gärten 20
verst. am 02.11.2011 (81 Jahre)

Mahn Gerhard August Reinhold
Hoffeldstraße 6
verst. am 12.08.2011 (85 Jahre)

Kadlec Magdalena geb. Bortenschlager
Vor Ebersbach 1
verst. am 03.11.2011 (80 Jahre)

Armbruster Theresia
Vor Ebersbach 1
verst. am 17.08.2011 (85 Jahre)

Kraus Hildegard geb. Finkbeiner
Vor Ebersbach 1
verst. am 05.11.2011 (80 Jahre)

Hübner Erika Anna geb. Wolber
Sägergrün 8
verst. am 17.08.2011 (80 Jahre)

Lungoiu Ilie
Schenkzeller Straße 118
verst. am 12.11.2011 (52 Jahre)

Schnaubert Ferdinand Franz Josef
Hohensteinstraße 4
verst. am 19.08.2011 (71 Jahre)

Oehmig Margot Dora geb. Grunert
Vor Ebersbach 1
verst. am 14.11.2011 (85 Jahre)

Hofmann Paulina
Vor Heubach 19/1
verst. am 21.08.2011 (78 Jahre)

Allgaier Olga
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.11.2011 (97 Jahre)

Broghammer Sofie
Blattenberg 1
verst. am 24.08.2011 (88 Jahre)

Seitz Anna geb. Krechla
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.11.2011 (94 Jahre)

Britze Edith Anita
Vor Ebersbach 1
verst. am 03.09.2011 (81 Jahre)

Maier Helmut Otto
Hans-Grohe-Straße 63
verst. am 03.12.2011 (56 Jahre)

Wöhrle Wilhelm Matthias
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.09.2011 (73 Jahre)

Wernet Karin Renate geb. Göttle
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.12.2011 (69 Jahre)

Böttger Siegfried Adolf Fritz Werner
Bickenmäuerte 31
verst. am 14.09.2011 (84 Jahre)

Hahn Günter Robert Hermann
Schenkzeller Straße 40
verst. am 24.12.2011 (84 Jahre)

Schmieder Josef
Vor Ebersbach 1
verst. am 29.09.2011 (83 Jahre)

Langenbacher Ilse Elisabeth
Vor Ebersbach 1
verst. am 30.09.2011 (80 Jahre)

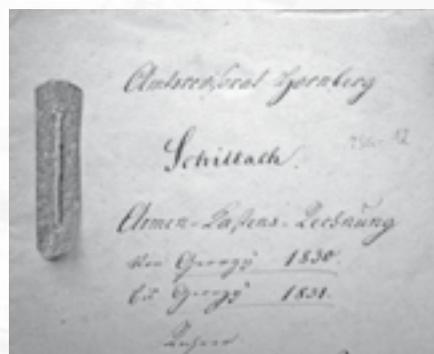
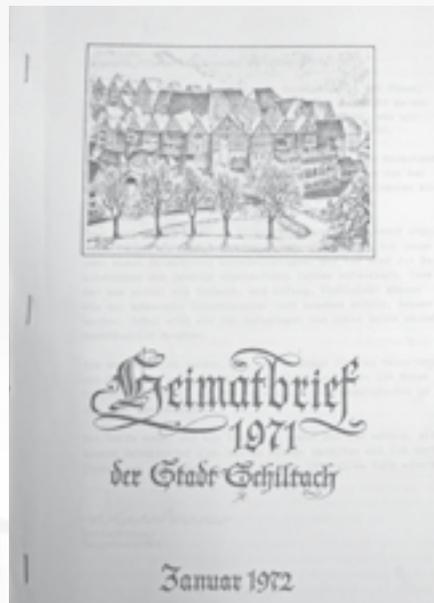
Der Heimatbrief der Stadt Schiltach

Von 1971 bis 2010. 40 Hefte – ein halbes Leben. 40 Heimatbriefe sind bislang erschienen. Zwar eine nicht ganz runde Zahl, aber dennoch ein Grund, kurz inne zu halten und zurückzublicken auf die Anfänge und erschienenen 40 Folgen. Zumal bis auf das letzte Heft eine Hand für die Redaktion bzw. Herausgabe verantwortlich zeichnete, und das für 40 lange Jahre.

Wie alles anfing: Es war Rolf Rombach, der 1961 als junger Lehrer nach Schiltach gekommen ist und der 1967 aufgrund des Ausfalls eines Reporters zufällig zum lokalen Berichtserstatter für den Schwarzwälder Boten und das Offenburger Tageblatt avancierte. Am Jahresende dachte sich der frisch gebackene Reporter Rombach, er könne die übers Jahr verfassten Artikel zu einer Art Jahreschronik zusammenfassen. Und so entstand 1968 der erste Heimatbrief, noch in rein privater Regie. Rombach tippte die Texte auf einer alten Olympia-Schreibmaschine auf Abzugsmatrizen. Mühsam und einzeln von Hand wurden die Abzüge auf einer von der evangelischen Kirchengemeinde zur Verfügung gestellten Abzugsmaschine im Martin-Luther-Haus vervielfältigt. So wurden zunächst gerade einmal 50 Exemplare hergestellt, die verteilt oder auch im Rathaus ausgelegt wurden.

Auf eines dieser Hefte wurde der 1970 neu gewählte Bürgermeister Peter Rottenburger aufmerksam. Rottenburger erkannte die identitätsstiftende Bedeutung des Heimatbriefes und bot Rombach an, die Schreibarbeiten und technische Abwicklung der städtischen Verwaltung zu übertragen. Und Bürgermeister Rottenburger hatte noch eine Idee. Die Vereine sollten ihre Berichte am besten selbst verfassen. Im Januar 1972 gab es schließlich den ersten von der Stadt herausgegebenen „Heimatbrief 1971 der Stadt Schiltach“.

Vom handgemachten Heftchen mit Fadenbindung zum Profi-Heft mit Hochglanzdruck. Der erste so erstellte Heimatbrief 1971 war noch seitlich mit Heftklammern zusammen getackert und umfasste 25 einseitig beschriebene Blätter. Das Deckblatt zeigte einen Blick über Kinzig und Häberlesbrücke auf die Fachwerkfront der Altstadt. Das im Stadtarchiv bewahrte Erstexemplar ist insofern eine Rarität, als das Grußwort des Bürgermeisters Rottenburger



von ihm selbst noch handschriftlich mit Kugelschreiber unterzeichnet ist. Das zweite Heft von 1972, immerhin bereits 44 Blatt stark, brachte mit der Anwendung der „badischen Fadenheftung“ eine „Neuerung“, wie sie seit 1810 – der Eingliederung von Schiltach ins Badner Land – zur Heftung von Verwaltungsakten genutzt wurde. Auch wurde als neues Deckblatt und Erkennungszeichen die Abbildungen des Marktbrunnens mit Rathaus und Gasthaus „Adler“ verwandt. Beim Heimatbrief 1997 wurde der „Adler“ durch das Rathaus-Nebengebäude („Kaffeebohne“) ersetzt und zugleich wanderte die Jahreszahl vom unteren Deckblatttrand nach oben. Ab 1980 wurden die Hefte im Fotokopierverfahren erstellt, was erstmals Abbildungen erlaubte. Mit diesen minimalen Änderungen erschien der Heimatbrief über 30 Jahre in gleicher Form und Ausstattung.



Erst die Ausgabe von 2004 brachte eine grundlegende Umgestaltung mit sich. Aus dem Heftchen mit badischer Fadenbindung wurde ein grafisch gestaltetes Hochglanzdruckprodukt hergestellt, in einer professionellen Druckerei mit Impressum und Angabe der Druckauflage. Der innere Textteil war dreispaltig gegliedert und mit der Abbildung der Rathausfassade leicht grau hinterlegt (wobei zuweilen der Lesekontrast etwas leidet). Der Heftumschlag war ansprechend farbig gestaltet mit einem Schrift- und Bilderrahmen mit vier (immer gleichen) bekannten und markanten Impressionen von Schiltach. Mittig war Raum für drei Farbfotos, die Momentaufnahmen des Stadtgeschehens des jeweiligen Jahres wider gaben. Thomas Haas, im September 2002 zum neuen Bürgermeister gewählt, formulierte im Grußwort, man habe „dem Heimatbrief eine neue und zeitgemäße Form gegeben“. Außerdem werde der neue Brief „etwas kompakter und eignet sich dadurch hervorragend zum Archivieren“.

Moderne Form und bewährte Struktur. So sehr der neue Heimatbrief in Gestalt und Aufmachung eine grundlegende Änderung erfahren hat, so sehr ist er der bisherigen bewährten Struktur treu geblieben. Der Aufbau folgt immer dem über Jahre erprobten Schema. Eingangs steht das Grußwort des Bürgermeisters an die Schiltacher in aller Welt, gefolgt von der Silvesteransprache – in Gänze oder in Auszügen – mit einem Rückblick aufs vergangene und eine Ausblick aufs neue Jahr. Teils gelangen auch die Silvesteransprachen des/der Geistlichen zum Abdruck. Daran schließen sich Berichte aus dem religiösen Leben der Gemeinden an. Von zentraler Bedeutung sind die „Meldeamt Nachrichten“ mit den Auflistungen von Ehe- und Altersjubilaren,



Letzte Heimatbrief-Übergabe zusammen mit der Sachbearbeiterin Carmen Stegerer aus der BürgerInfo, die die Redaktion und Koordination seit dem Heimatbrief 2010 übernommen hat.

insbesondere den über 80-Jährigen, aber auch den Sterbefällen. Den abschließenden Hauptteil bilden die selbstverfassten Berichte und Rückblicke der Vereine, Verbände und Zünfte, inklusive Sportnachrichten. Eingestreut sind immer wieder Berichte insbesondere von Rolf Rombach über herausragenden Ereignisse oder besondere Persönlichkeiten sowie historische Darstellungen, vor allem des Heimatforschers Julius Hauth. Selten fehlen – als ganze Seiten eingefügt – Grafiken und Schiltach-Impressionen, unter anderem von Peter Homberg-Harter, später von Kurt Bächle.

Die Heimatbriefe 1971 bis 2010 – eine Zeitreise über vier Jahrzehnte. Um 40 Heimatbriefe nebeneinander auszulegen braucht es mehr als einen gewöhnlichen Schreibtisch, die 40 Hefte repräsentieren weit über 2.000 Seiten Inhalt. So gesehen fällt es schwer, eine geeignete Auswahl aus den Geschehnissen zu treffen oder gar selbst einen komprimierten Überblick zu leisten. Der Blick in die Hefte ist gleichsam eine Zeitreise über vier Jahrzehnte Schiltacher Geschichte, sowohl über Höhen als auch Tiefen.

Werfen wir einen Blick auf den ersten Heimatbrief 1971: Er wird eröffnet mit einer programmatischen Silvesterrede des ein Jahr

zuvor gewählten neuen Bürgermeisters Peter Rottenburger und schließt – vielleicht nicht ohne Zufall – auf der letzten Seite mit dem „Schiltachlied“. Für das Jahr 1971 ist insbesondere zu erwähnen die Rohbau-Fertigstellung des langersehnten Schiltacher Altersheims, den die unverhoffte Schenkung des Gottlob Freithaler ermöglicht und nachdem später das Seniorenheim benannt werden wird. Überhaupt sind die 1970er-Jahre Zeiten der Auf- aber auch Umbrüche.

Zum 01. Januar 1973 wird Schiltach, das über 150 Jahre dem (badischen) Landkreis Wolfach angehörte, gegen den erklärten Einwohnerwillen dem (württembergischen) Landkreis Rottell zugeteilt. Der von der Kreisreform ausgehende Druck führt zur „Wiedervereinigung“ von Schiltach und Lehengericht am 1. April 1974 und erzwingt eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und Verwaltungsgemeinschaft mit Schenkzell, was sich positiv im Bau des gemeinsamen Schwimmbads und der Nachbarschaftsschule niederschlägt. In den 1970er-Jahren werden auch die jahrzehntelangen Anstrengungen der Altstadtsanierung und Fachwerkrenovierung verstärkt, die Schiltach das prägende Gesicht eines kultur- und bauhistorischen Kleinods und Touristenmagneten verleihen.

Ende 1972 erhalten Friedrich Grohe und Herrmann Fautz die Ehrenbürgerwürde, die in einem großen Festakt mit der formellen Überreichung der Ehrenbürgerbriefe am 16. Februar 1973 gefeiert wird. 1980 wird mit einem großen Stadtfest die 700-Jahr-Feier von Schiltach begangen, was ein bisschen ein Schwindel ist, weil die Ersterwähnung von Schiltach bereits einige Jahre früher, nämlich 1275 gewesen ist. Das Jubiläum wird abgerundet mit der Herausgabe einer umfangreichen Stadtchronik.

Im Jahr 1981 erhält Gustav Kramer, längjähriger Bürgermeister und Ortsvorsteher von Lehengericht, das Bundesverdienstkreuz. Während 1982 die Friedrich-Grohe-Halle eingeweiht werden kann, stirbt der Namensgeber am 29. März 1983. Im Juni 1984 begeht die Freiwillige Feuerwehr ihr 100-jähriges Bestehen mit einem stadtweiten, dreitägigen Fest. Das Jahr 1986 ist ein Jahr mit großen und kleinen Ereignissen. Der Atomunfall und Super-GAU im April in Tschernobyl weckt starke Ängste und Befürchtungen bundesweit. In Hinterlehengericht wird der Abriss der Gebäude von Junghans fortgesetzt, um Raum für den Umzug und die Niederlassung der BBS zu schaffen. Ebenfalls in Hinterlehengericht werden die Schuhu-Hexen gegründet – das

Beispiel einer Vereinsgründung, die bis heute Bestand hat. Im Juni 1986 wird das 100. Jubiläum der Kinzigtalbahn gefeiert. Am 23. Juni 1987 erfolgt der offizielle Tunnelanschlag, der Traum von der Umgehungsstraße beginnt Realität zu werden. Am 09. Januar 1988 ist der Tod von Julius Hauth zu beklagen, der mit seiner langjährigen Tätigkeit als Heimatforscher und Lehrer Schiltach bereichert hat. 1989 ist ein Jahr der kulturellen Höhepunkte. Drei Museen werden feierlich eröffnet: das Museum am Markt, das Apothekenmuseum und das Schüttesägemuseum.

Im Jahr der deutschen Wiedervereinigung von 1990 erbringt der Kontakt zu der Stadt Geising im Osterzgebirge eine Städtefreundschaft, die bis heute anhält. In diesem Jahr ist aber auch ein verheerendes Hochwasser in Schiltach zu verzeichnen. Das Jahr 1991 ist geprägt von Durchbruch im wahrsten Sinne des Wortes: Der Kirchbergtunnel für die Stadtfahrt ist fertig und wird mit einem großen Tunnelfest im Oktober gefeiert, die Freigabe für den Verkehr erfolgt am 13. Dezember, kurz vor dem Weihnachtsfest.

Der 11. Dezember 1994 bringt die dritte Wiederwahl von Bürgermeister Rottenburger, mit einem brillanten Ergebnis: 97,65 Prozent Zustimmung bei einer Wahlbeteiligung von 57,31 Prozent. 1996 feiert der Männergesangsverein Eintracht sein 100-jähriges Bestehen. Dagegen löst sich der 1953 von 1930 ehemaligen Kriegsgefangenen gegründete Verband der Heimkehrer auf, der altersbedingte Niedergang ist nicht mehr aufzuhalten. Während das Jahr 2000 nicht nur durch den Millenniumswechsel, den damit verbundenen Ängsten und Hoffnungen, wozu noch die Furcht vor dem Rinderwahn (BSE) kommt, geprägt ist, bringt 2001 einen anderen Wechsel mit sich: Der Euro ersetzt die D-Mark. Im selben Jahr fährt zum ersten Mal nach 100 Jahren wieder ein Floß auf der Kinzig: Die 1998 gegründeten „Schiltacher Flößer“ erwecken eine alte Tradition zu neuem Leben. 2001 wird auch die Stadt Schiltach mit ihrem Internet-Auftritt Landessieger als „Bestes Internetdorf“.

Das Jahr 2002 birgt einen anderen Zeitenwechsel. Mit der Verabschiedung von Peter Rottenburger nach 32 Amtsjahren als Bürgermeister geht eine Ära zu Ende. Bei der Verabschiedung führt der Landrat mit schelmischem Blick auf dessen Wahlergebnisse aus, das Vertrauen der Bevölkerung in Rottenburger spiegle sich in den regelmäßigen

„kommunistischen Ergebnissen“ wider. Thomas Haas, Bewerber aus Albstadt, erzielt am 29. September 2002 im ersten Wahlgang 59,56 Prozent der Stimmen und wird Rottenburgers Nachfolger als Bürgermeister.

2004 ist der Abriss der Schloßmühle zu vermelden, der neue städtische Bauhof wird künftig das Areal nutzen. Im Jahr 2006 wird mit dem Fest „50 Jahre Reichenbächle“, der 1956 umgesetzte Wunsch der dortigen Bewohner auf Beitritt zu Lehengericht/Schiltach gefeiert. Im selben Jahr wird auch die historisch bedeutsame astronomische Uhr im Rathaus restauriert. 2007 geht die BBS in Insolvenz, ein Sachverhalt der in den nächsten Jahren leider zum Dauerthema wird. Am 20. Oktober 2007 wird Schiltach der Titel „Flößerstadt“ verliehen.

Im folgenden Jahr 2008 wird die „Finanzkrise“ zum alles beherrschenden Thema. 2009 wird Christoph Glimpel neuer Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde. Am 21. November feiert Bertha Wolber ihren 105. Geburtstag, stirbt jedoch im darauf folgenden Jahr kurz vor ihrem 106. Geburtstag. 2010 ist ein ereignisreiches Jahr. Am 26. September 2010 erreicht Bürgermeister Thomas Haas seine Wiederwahl mit 98,40 Prozent der Stimmen, bei einer Wahlbeteiligung von 43,9 Prozent und ohne Gegenkandidaten. Der Umgang mit diesem glänzenden Ergebnis ist so bescheiden, dass er dem Heimatbrief nur ein Bild auf dem Deckblatt, aber weder einen Bericht noch die Zahlen wert ist (Zahlen sind dem städtischen Internet, „Bestes Internetdorf“, entnommen). Ein anderes Großereignis ist das Stadtfest: Gefeiert werden die 200-jährige Zugehörigkeit Schiltachs zu Baden unter anderem mit einem Theaterstück und einer Ausstellung des Historischen Vereins.

2010 ist auch das Jahr, in dem Rolf Rombach, bereits 2001 als Rektor aus dem Lehrdienst ausgeschieden, sich aus der Redaktion des Heimatbriefes zurückzieht. Damit geht eine Ära zu Ende – und der Kreis schließt sich vom 1. bis zum 40. Heft, alle mit Herzblut gemacht. 40 Hefte – ein halbes Leben. Übrigens, Rombach ist nach wie vor Berichterstatte für den Schwarzwälder Boten und das Offenburger Tageblatt, allerdings nicht mehr als „frisch gebackener Reporter“ sondern als „alter Hase“.

Soweit der Überblick über 40 Heimatbriefe und über fast ebenso viele Jahre, zugegebenermaßen eine subjektive Auswahl. Wenn man 40 Hefte in der Hand gehabt hat, stellt sich

natürlich die Frage, was könnte man anders, was könnte man besser machen – eigentlich wenig. Vielleicht könnte man mehr Stadtnachrichten, Nachrichten aus Lehengericht bringen (Bsp. Bürgermeisterwahl), allerdings wird das meiste bereits in der Silvesteransprache beleuchtet. Aber eine tabellarische Chronik der wichtigsten Ereignisse an den Heftenden wäre sicherlich ein Gewinn. Wünschenswert wäre auch, die einzelnen Jahrgänge des Heimatbriefes – zumindest den Schriftzug mit der Jahreszahl – bei Beibehaltung des Layouts farblich etwas abzuheben, damit nicht ein Heft dem anderen gleicht. Im Grunde Kleinigkeiten, und im Übrigen lebt der Heimatbrief vor allem von den Berichten und Rückblicken der Vereine, Verbände und Zünfte.

Vielleicht noch eine Bemerkung zum Schluss: Initiiert, also gleichsam erfunden wurde der Heimatbrief für die „Schiltacher in aller Welt“ von Rolf Rombach, einem Nicht-Schiltacher. Gefördert und zum Stadtprodukt gemacht wurde der Brief von Peter Rottenburger, ebenso ein Nicht-Schiltacher. Zeitgemäß umgestaltet wurde das Heft durch Thomas Haas, wiederum ein Nicht-Schiltacher. Alle drei also „Reingschmeckte“ oder auf Hochdeutsch Zugewanderte/Zugereiste, allesamt inzwischen gute Schiltacher geworden.

Manchmal eröffnet der Blick von außen neue Perspektiven, schreibt ein ebenfalls „Reingschmeckter“.

Dr. Michael Hensle
Historiker im Stadtarchiv



Bürgermeister Thomas Haas gratuliert Agnes Schmidt zum 104. Geburtstag.

Agnes Schmidt beging 104. Geburtstag

Agnes Schmidt konnte am 18. November im Gottlob-Freithaler-Haus, dem Pflegeheim in Schiltach, ihren 104. Geburtstag begehen. Zu den Gratulanten zählte auch Bürgermeister Thomas Haas. Er machte bei ihr am Montag den Geburtstagsbesuch. Sichtlich erfreut war sie über den Blumenstrauß sowie über die Grüße und Glückwünsche seitens der Stadt und des Gemeinderates. Entsprechend ihres hohen Alters ist sie noch recht munter. Sie stammt aus Grobbörsitz, kam nach dem Krieg nach Schiltach und arbeitete hier bis zum Ruhestand beim Unternehmen Hansgrohe. Lange Zeit wohnte sie in der Bachstraße. Im Jahre 1993 zog sie dann ins Gottlob-Freithaler-Haus. Hier fühlt sie sich sehr wohl. Sie hat guten Kontakt zu den Mitbewohnern und dem Personal, die alle auch zu den Gratulanten zählten. Immer wieder erzählt sie gerne aus ihrem arbeitsreichen Leben. Alle Lebenssituationen hat sie immer tapfer gemeistert. Gerne trägt sie Gedichte vor, oft spontan in der Wohngruppe.

Rolf Rombach



Eine öffentliche Grünanlage, böschungsgesichert mit Sandsteinquadern, entstand beim „Rössleberg“-Aufgang.

Grünanlage entstand . . .

Auf Beschluss des Schiltacher Gemeinderates wurde das ehemalige Gartengrundstück Hahn beim Rössleberg-Aufgang in eine öffentliche Grünanlage umgestaltet. Die dortige Betonmauer wurde rückgebaut und die Böschung durch Sandsteinquader gesichert.

Ausführende Firma ist das Unternehmen Blumen-Burkhardt aus Hausach. Im Anschluss an die „Rössleberg“-Maßnahme richtete die selbe Firma beim öffentlichen Kinderspielplatz an der Häberlesbrücke den Abgrenzungsbereich zu den dortigen Parkplätzen und der öffentlichen Straße hin neu her. „Rössleberg“- und Spielplatzprojekt kosteten der Stadt insgesamt rund 60.000,- Euro.

Rolf Rombach

„Museum am Markt“ wiedereröffnet

Das städtische „Museum am Markt“ in Schiltach wurde auf Vorschlag von Bürgermeister Thomas Haas und auf Beschluss des Gemeinderates neu konzipiert. Es war vor 20 Jahren eingerichtet worden und entsprach nicht mehr

Exponat-Gruppen würden im ehemaligen Ackerbürgerhaus von Wagner Lutz, so sagte er, markante Eckpunkte der Schiltacher Stadtgeschichte dargestellt. Die Besucher erlebten die Einrichtung auf einem Rundgang, der beim erst-informierenden Empfang beginne. Es sei ein Haus voller Geschichten und Bilder geworden, „denn Geschichten und Bilder kann der Besucher sich merken“. Daher seien auf seine Anregung hin so genannte Erzähl-

historische Know-How in seine Arbeit mit einbezogen. Ein ehrenamtlicher örtlicher Historikerkreis mit Michael Buzzi, Hans Harter, Dr. Michael Hensle, Klaus-Ulrich Neeb, Rolf Rombach und Peter Rottenburger, dann der Designer und Grafiker Andreas Burwig aus St. Georgen, Frieder Wolber, zuständig für Geologie und Bergbau, die Sprecher der Erzählstationen, Filmautoren, örtliche Schreiner, die bildende Künstlerin Beatrix Beck, Hans Gaiser vom „Adler“ sowie Künstler und weitere Helfer hätten Lang bei dessen umfangreicher Arbeit hilfreich unterstützt. In den vergangenen Wochen sei oft bis spät in die Nacht gesägt, gebohrt, gewerkelt und positioniert worden, „damit der Terminplan eingehalten konnte und dies ist bei anfänglichen Bedenken auch gelungen“. Für alles Wirken bei der Realisierung des neuen Konzeptes sagte der Bürgermeister Dank im Namen des Gemeinderates. „Schiltach hat mit dem neuen Konzept ein leicht verständliches Museum erhalten, das interessante Informationen vermittelt und Lust auf mehr macht“, bekundete Haas. Sein Lob galt auch Hans Gaiser, Klaus-Ulrich Neeb und Helmut Schneider für ihre seitherige Museumsbetreuung sowie der Flößergruppe um Thomas Kipp und Holger Wöhrle für ihre Mitarbeit im städtischen „Schüttesägemuseum“.



Der Kulturwissenschaftler Frank Lang erläutert bei der Wiedereröffnung des „Museums am Markt“ dem Obmann der Schiltacher Flößer, Thomas Kipp, und dessen Stellvertreter Hartmut Brückner die Neukonzeption und die eingebrachte moderne Technik wie hier ein i-Pad (von rechts).



Die Wiedereröffnung des „Museums am Markt“ in Schiltach (von links): Klaus-Ulrich Neeb, Andreas Burwig, Bürgermeister Thomas Haas und Frank Lang.

den heutigen Erfordernissen. In einer Feierstunde am Freitag, 15. April, wurde das nun vollendete Werk im Beisein von Stadträten, Historikern und aller an der Neueinrichtung Beteiligten gewürdigt und wieder geöffnet. Der Bürgermeister zeigte in seiner Laudatio die Entwicklungsschritte auf bis hin zur jetzt realisierten Neukonzeption. Anhand von 70

stationen und i-Pads mit wesentlichen Informationen eingerichtet worden. Für die Neugestaltung sei der Kulturwissenschaftler Frank Lang aus Vaihingen/Enz verpflichtet worden, „und damit haben wir einen guten Wurf getan“. Lang habe in hervorragender Weise sein Fachwissen eingebracht, sich bestens eingearbeitet und überdies bereitwillig das örtliche

Frank Lang würdigte die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit Bürgermeister, Stadt und allen weiteren Beteiligten. Er zeigte die dargestellten Epochen auf und begründete die jeweils getroffene Auswahl, die mit der Römerstraße seinen Anfang nehme und über Bergbaugeschichte, Mittelalter, Stadtbrände, Neubau der evangelischen Stadtkirche, Brauchtum mit Silvesterzug, Eingliederung Schiltachs nach Baden, 1848-er Revolution, Geschichte Lehengerichts bis hin zur Industrialisierung und Schiltach als Fachwerkstadt führe. Die Zielgruppe für das Museum seien insbesondere die Tagestouristen und die Feriengäste. Daher seien die i-Pads und Erzählstationen dreisprachig gehalten, in Deutsch, Französisch und Englisch. Mit seither rund 13.000 Besuchern pro Jahr habe das Museum eine herausragende Frequenzierung aufzuweisen, „und ich wünsche mir, dass dieser Zuspruch auch künftig anhält“. Im Anschluss an die Eröffnungsansprachen war Gelegenheit zu einem Rundgang. Die Wiedereröffnung des „Museums am Markt“ für die Öffentlichkeit erfolgte planmäßig am Sonntag, 17. April, beim Kunsthandwerkermarkt.

Rolf Rombach

„Fest der Kulturen“ mit großem Besucherstrom

Das „Treffpunkt-Team“ von der Sozialgemeinschaft und die VHS arrangierten am Sonntag, 03. Juli, das 6. Schiltacher „Fest der Kulturen“, und sie trafen auch diesmal wieder den „Nagel voll auf den Kopf“. Die Veranstaltung hat nichts an Anziehungskraft verloren und bei herrlichem Sommerwetter kamen die Besucher zu Hunderten aus nah und fern. Sie alle waren hell begeistert von der Vielfalt des Programms, das sowohl in der Friedrich-Grohe-Halle wie auch auf dem angegliederten großen Parkplatz ausgerichtet wurde. Elf Nationen waren vertreten, Bolivien, Brasilien, Frankreich, Indonesien, Marokko, Österreich, Portugal, Russland, Thailand, Türkei und Deutschland. Und alle boten landesübliche kulinarische Spezialitäten an und es gab kulturelle Darbietungen wie Tänze und Musik sowie Verkaufsstände mit besonderen nationalen Angeboten. „Ein solches Zusammenwirken in einem Kulturfest fördert Integration, baut Ängste und Vorurteile ab und erleichtert das Miteinander“, sagte Bürgermeister Thomas Haas, der Vorsitzende der Sozialgemeinschaft, als er das Fest eröffnete. Sein Dank galt der „Vorbereitungsmannschaft“, allen Mitwirkenden und den Sponsoren.

Und dann ging es Schlag auf Schlag. Die Jugendkapelle unter Ralf Vosseler musizierte zum Beginn, die Formation „Kraut und Rüben“ und die bolivianische Gruppe „Alaya“ setzten das Musizieren während des weiteren Tages fort. Das Publikum genoss begeistert das leckere Essens- und Getränkeangebot. Aus Brasilien beispielsweise die Gemüsetorte und Ananas-Saft, aus Deutschland Speckbrot mit Most oder aus Frankreich verschiedene Baguettes. Dann aus Indonesien die Frühlingsrollen, aus Marokko Eintopf mit Aprikosen oder aus Portugal gegrillten Tintenfisch mit Salat. Und schließlich war es auch möglich aus Russland Pfannkuchen mit Marmelade, von Thailand gefülltes Reispapier und gebackene Bananen sowie aus der Türkei Lammkotelett genüsslich zu verkosten. Und natürlich mundete auch immer wieder eine „Halbe“ kühlen deutschen Bieres. Auch ein gutes Kuchen- und Kaffeeangebot war selbstverständlich.

Große Aufmerksamkeit fanden die landestypischen Tanz- und Musikdarbietungen. Ihre kulturellen Spezialitäten zeigten dabei die



Trommel- und Sambagruppe aus St. Georgen, die „Very hot squaredancers“ aus Oberndorf oder die Flamenco-Gruppe aus Hornberg. Und dann hatten auch Frank Heinkel am Didgeridoo und mit einer Singtechnik aus der Mongolei, die Trachtengruppe Schenkenzell, die örtlichen Kindergärten und die Grundschule ihren jeweiligen Auftritt. Die Capoeira-Gruppe aus Offenburg und die Kindertanzgruppe des türkischen Elternvereins Schramberg mischten tüchtig mit. Die Moderation bei den Auftritten übernahm in perfekter Vollendung Martina Baumgartner. Großen Zuspruch erfuhren die Mitmachtänze aus aller Welt unter Leitung von Erika Gaiser und Susanne Lehmann. Und auch das derzeit gastierende internationale Workcamp brachte sich helfend ins Geschehen ein.

Bei den Verkaufsständen waren im Angebot bolivianisches Kunsthandwerk, Olivenöl und Oliven, österreichischer Bergkäse und

Speck sowie indonesische und afrikanische Kunstgegenstände zu haben. Der Schiltacher Weltladen war vertreten, und der Bolivien-Hilfe-Förderverein bot bolivianische Produkte an. Aus dem Erlös wurden Hilfsprojekte in Bolivien gefördert.

Rolf Rombach



Der „Städtleschieber“

Seit Dezember ist er zu haben – der „Städtleschieber“. Im Bürgerbüro des Rathauses kann er erworben werden – der neue Schiltacher „Städtleschieber“. Es handelt sich bei diesem originellen Novum um einen Schneeschieber der ganz besonderen Art. Das Schaufelblatt ziert nämlich ein Motiv von „unserem Städtle“, das Bild vom historischen Rathaus und Marktplatz. Der Schiltacher Michael Schmid,

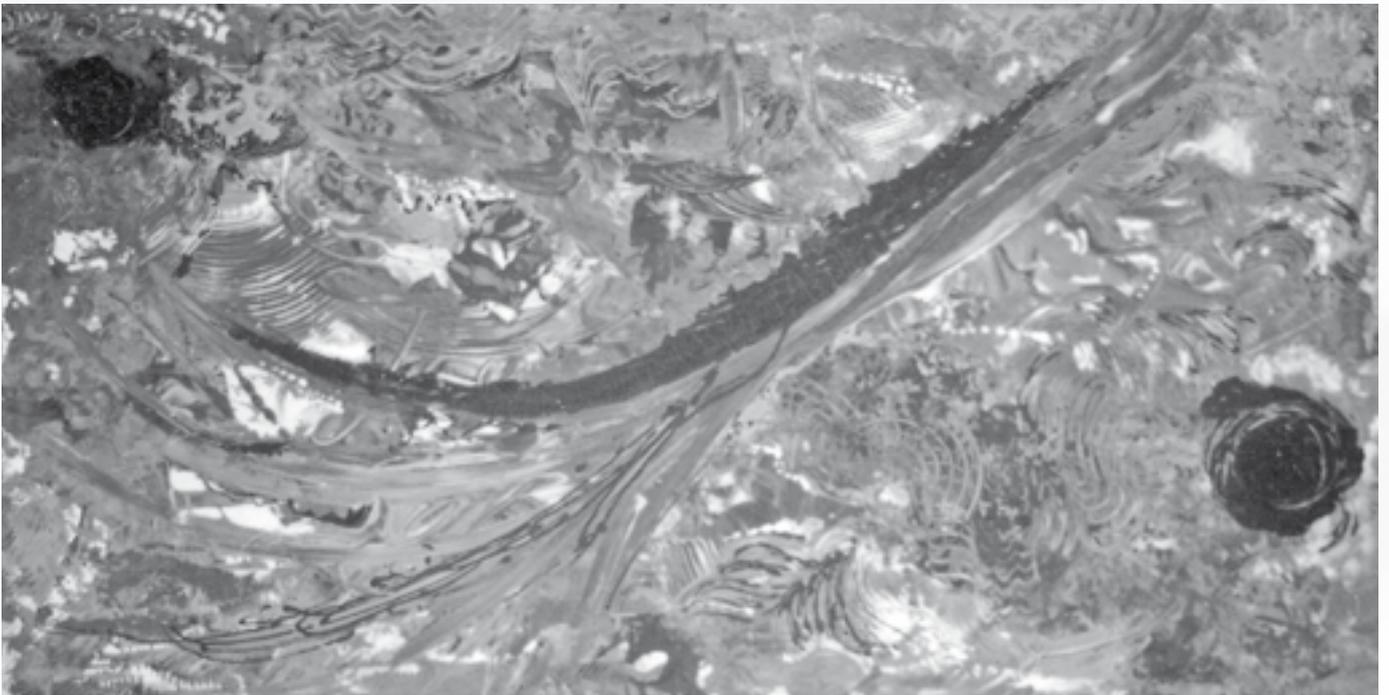
SchulXpert, hatte die Idee dazu und nach zustimmenden Gesprächen mit Bürgermeister Thomas Haas kam es nun zur Realisierung. Die Stadt Schiltach hat 100 Exemplare übernommen. Sie bietet diese limitierte Auflage nun zum Kauf an und will sie überdies zu Geschenkzwecken verwenden. Ein Teil des Verkaufspreises fließt einer örtlichen sozialen Einrichtung zu.

„Einen Schneeschieber braucht jeder“, sagt Schmid, und mit dem Motiv-Schieber würde er zugleich seine Identifikation mit seiner Heimatstadt in angenehmer Weise bekunden.

Und Auswärtige, beispielsweise Feriengäste, hätten mit dem Schieber ein tolles Erinnerungsstück von der Flößer-, Gerber- und Fachwerkstadt und würden damit zugleich Kunde von Schiltach mit hinaustragen in alle Welt. Auch der Bürgermeister verspricht sich eine deutliche Identifikations- und günstige Marketingwirkung von dieser Aktion. Der „Städtleschieber“ besteht aus dem hochverdichteten Material „Soliwood“. Bei dem patentierten und extrem widerstandsfähigen Formteil handelt es sich um ein nahezu unverwüstliches Naturprodukt. Viele Schichten kunstharzgetränkter Schäl furniere mit dem Stadtmotiv als Deckblatt wurden unter großer Hitze und extremem Druck zur Form gepresst. Keine Nässe, kein Salz und kein Abrieb, so sagt, Schmid, können dem Schneeschieber etwas anhaben.

Diese besondere Robustheit des Materials macht ihn sehr widerstandsfähig. Er benötigt keine Metallkante und ist dadurch geräuscharm. Aus diesem hochverdichteten Material werden auch Sitzschalen hergestellt. Durch ein spezielles Verfahren wird gewährleistet, dass das Motiv des Schiebers auch nach Jahren seine Ausstrahlung behält. Hergestellt werden die Schieber bei „Abraxa“ in Nordbayern. Schmid will nun seine Motivschieber auch bei weiteren Gemeinden und bei Vereinen einführen.

Rolf Rombach



Farbkompositionen in Gouache

Die bildnerisch arbeitende Künstlerin Christina Schmidt (64) aus Stuttgart-Kaltental präsentierte in der Schiltacher Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ der Öffentlichkeit eine Auswahl ihrer Bildwerke. Eröffnung der Ausstellung war am Sonntag, 13. November, mit einer Vernissage. Die Begrüßung und die Einführung übernahmen Gisela Schreiber und Mathias Schmidt, ein Bruder der Künstlerin. Die musikalische Umrahmung lag bei Joachim Cihotzki (Klavier). Zu sehen waren markante Farbkompositionen in Gouache, eine Technik mit Wasserdeckfarben, ähnlich dem Acryl.

Schon in den alten Kulturen wurde diese Malweise angewandt. Zu den bevorzugten Farben der Künstlerin gehören Blau, Türkis und Rot. Schon in der Schule hat Christina Schmidt gerne und erfolgreich gemalt. Seit zwei Jahren malt sie intensiv.

Im Eigenstudium und in einer Vielzahl von besuchten Malkursen, zu Hause, im Ausland und im Urlaub, hat sie sich künstlerisch stetig weiterentwickelt. Das Malen ist für sie Erholung und macht ihr einen Riesenspaß. Und überdies will sie mit ihren Bildern auch den Beschauern Freude bereiten. Sie malt abstrakt und ohne Pinsel. „Ich lasse meine Hand tanzen“, sagt sie über ihr Kunstschaffen. „Nach etwa vier Wochen beginnen meine Bilder zu sprechen“, fügt sie hinzu. Guten Kontakt hat sie zu einer Kunsttherapeutin aus Tübingen,



mit der sie zusammenarbeitet. Die Bilder von Christina Schmidt sind heiter, positiv, berührend und sind in verschiedenen Formatgrößen gehalten. Christina Schmidt ist gelernte Arzthelferin, war in verschiedenen Orten und Praxen tätig und lebt jetzt im Ruhestand. In Schiltach ist sie keine Unbekannte. Ihre Eltern betrieben hier einst ein renommiertes Reisebüro, auch wohnte sie hier einige Zeit.

Bis heute ist sie eng mit Schiltach verbunden. Sie macht hier immer wieder Besuche, und

in Stuttgart ist sie Mitglied eines Schiltach-Zirkels, in welchem sich in Stuttgart lebende Schiltacher immer wieder treffen. Die Ausstellung im „Treffpunkt“ war bis Ende Januar zu sehen.

Rolf Rombach



Schwester Emma Groß im Gespräch mit der jetzigen Leiterin des Kindergartens „Zachäus“, Eveline Tischler, und der Erzieherin Angelika Wernet (von rechts).

Tag der offenen Tür Kindergarten „Zachäus“

„Tag der offenen Tür“ fand großen Zuspruch. Der Schiltacher Kindergarten „Zachäus“, dessen Trägerin die evangelische Kirchengemeinde ist und in starkem Maße von der Stadt Schiltach finanziell und ideell mitgetragen wird, veranstaltete am Samstag, 09. April, einen „Tag der offenen Tür“. Dieses Ereignis stieß auf eine enorme Resonanz.

Eltern und weitere Interessierte kamen in Scharen und nahmen die Räumlichkeiten in Augenschein. Und auf ganz besonderes Interesse stießen dabei die im Erdgeschoss sanierten Sanitärbereiche und die auf dem Westflügel neu erbaute und jüngst in Betrieb genommene Kindertagesstätte, in die 20 Kinder im Alter von eins bis drei Jahre in zwei Gruppenräumen aufgenommen werden können. Zu diesen beiden Gruppenräumen gehören die verschiedenen Nebenräume wie

beispielsweise Spiel-, Ruhe-, Geräte- oder Elternwarteraum. Die Besucher waren beeindruckt von der optimalen Funktionalität der Einrichtung, der Berücksichtigung moderner pädagogischer Erkenntnisse und Erfordernisse sowie von der soliden Möblierung und der angenehm hellen Atmosphäre.

Die Erzieherinnen beantworteten die vielen Fragen der Besucher. Kinderschminken, eine Bilderschau und eine Kuchen- und Kaffeebeiwirtung gehörten zum Rahmenprogramm. Es war zugleich ein Tag der Begegnung. Bei zahlreichen Gesprächen wurden Erfahrungen und Informationen ausgetauscht.

Unter den Besuchern war auch Schwester Emma Groß auszumachen, die den Kindergarten 28 Jahre leitete. Sie ist nun schon seit 18 Jahren im Ruhestand und lebt in einem Seniorenheim in Gaildorf. Sie war zugleich die erste Leiterin des Kindergartens nach dessen Erbauung. Auch sie zeigte sich erfreut über die positive Weiterentwicklung der „Zachäus“-Einrichtung. Viele Hände hatte Schwester

Emma zu schütteln. Es war für sie ein freudiges Wiedersehen mit vielen ihrer ehemaligen Schützlinge, Eltern und Bekannten. So manche Erinnerung wurde dabei lebendig.

Rolf Rombach

Evangelischer Posaunenchor Schiltach

Auch im Jahr 2011 waren die 19 aktiven Bläserinnen und Bläser und die 6 Jungbläser des Schiltacher Posaunenchores immer wieder präsent. Sei es bei der festlichen Mitgestaltung von Gottesdiensten, dem Adventsblasen vom Kirchturm zu Pfingsten und an Silvester. Auch im Altenheim und – im Jahr 2011 leider das letzte mal – vor dem Schramberger Krankenhaus wurden Choräle geblasen. Ein besonderes Highlight war sicherlich unser Jahresausflug. Kurz vor Beginn der Sommerpause fuhren Bläser, Jungbläser und



Familienangehörige in das mittelalterliche Städtchen Wertheim. Dort, zwischen Main und Tauber, veranstaltete die Evangelische Landeskirche in Baden unter dem Motto des Lutherliedes „Ein feste Burg“ in diesem Jahr den 27. Badischen Landesposaunentag. Zusammen mit über 1500 aktiven Bläsern von 280 Posaunenchoristen aus ganz Baden brachten die Schiltbacher Bläser das Städtchen für ein Wochenende zum Klingen und Schwingen. Dass neben den Badischen Bläsern auch bayerische Posaunenchoristen aus dem Wertheimer Nachbarbezirk Aschaffenburg, die „Bloemendal Moravian Brassband“ aus Südafrika und „les amBRASSadeurs“ ein Posaunenchor aus Südfrankreich bei den festlichen Klängen mitwirkten zeigte wieder sehr schön, dass es in der großen Bläserfamilie keine Grenzen gibt.

Das vielfältige Angebot an Konzerten und Workshops wurde nicht nur von den Erwachsenen wahrgenommen, auch die Jungbläser kamen auf Ihre Kosten bei einem spannenden Spielprogramm „Auf den Spuren von Robin Hood“ auf der Burg von Wertheim. Höhepunkt des Ausflugs war sicherlich die große Luftbildaktion „Töne der Hoffnung XXL“. Gemeinsam mit allen Teilnehmern wurde das Logo der Badischen Posaunenarbeit auf dem Sportplatz der Main-Tauber-Halle nachgestellt. Dieses Foto wurde bereits im Anschluss an den imposanten Schlussgottesdienst an alle Mitwirkenden Bläser genauso aber auch an die ca. 2000 Gottesdienstbesucher kostenlos ausgeteilt. Liturgen des Schlussgottesdienstes waren unter anderen Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und Landesobmann Pfr. Maximilian Heßlein. Diese gigantische Open-Air-Veranstaltung beendete den 27. Landesposaunentag und die Schiltbacher Bläser traten anschließend voller toller Eindrücke wieder den Heimweg an.

Nach der Sommerpause ging es fröhlich weiter. Dank dem Einsatz unserer Chorleiterin

Helle Hermann wurde auch im Jahr 2011 wieder eine Bläserwoche ausgeführt. Die musikalische Leitung hatte in diesem Jahr Bezirkskantor Traugott Fünfgeld aus Offenburg. Innerhalb einer Woche wurden Abend für Abend Werke von „Barock bis Beatles“ einstudiert. Am Samstag präsentierten wir die Stücke dann zusammen mit unseren Jungbläsern in einer „Geistlichen Abendmusik“ in der evangelischen Stadtkirche. Den Orgelpart in dem eineinhalbstündigen Konzert übernahm unser Kantor Detlev Zeller.

Die Zuhörer erlebten ein Musizieren, das Freude ausstrahlte. Mit dem Werk „Auf freue dich Seele“ des Barockmeisters Johann Sebastian Bach wurde das Konzert eröffnet. Weitere Komponisten wie Bach waren vertreten mit „Bist du bei mir.“ Bearbeitungen als auch Eigenkompositionen von Traugott Fünfgeld und sogar eine Uraufführungen wie das „Heilig“ und „Rise up Shepherd“, einem traditionellen Spiritual wurden zum Besten gegeben. Detlev Zeller spielte auf der großen Heintz-Orgel Präludien von Nikolaus Bruhns und von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Jungbläser brillierten mit „Take it easy“ von Simon Langenbach und der „Jazzminiatur“ von Hartmut Grosch. Zusammen mit dem „Großen Bläserchor“ spielten die Jungbläser auch bei einer Fanfare von Friedemann Schaber mit. Nachdem in der Bläserwoche zugunsten eines Waisenhauses in Afrika gespendet wurden, wollten wir auch in diesem Jahr wieder Kindern in Afrika helfen. Helle Hermann machte an Hand von Bildern und Texten auf die Körperbehinderten-Schule „Vukuhambe“ (Wach auf und geh) in Afrika aufmerksam und bat um Spenden zur Anschaffung von Computern zur Bewältigung von Kommunikations-Schwierigkeiten körperlich schwerstbehinderter Schüler. Wir möchten uns auch hier nochmals von Herzen für die große Spendenbereitschaft bedanken. Es wurde auch

in diesem Jahr wieder ein erfreulich hoher Betrag von 750,- Euro gegeben. Mit dieser Spende können in Zukunft zwei, vielleicht sogar drei Kinder durch den Einsatz von computergesteuerten Hilfsmittel in Kontakt mit Mitmenschen treten, was ihnen bisher nicht möglich war.

Für das Jahr 2012 ist in Schiltach keine Bläserwoche geplant, stattdessen wird eine Bläserwoche anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Posaunenchores in Königfeld stattfinden, an welcher wir teilnehmen werden. Sie dürfen sich jedoch bereits heute auf das Abschlusskonzert der Bläserwoche im Jahr 2013 freuen. Der Termin steht bereits fest. In der Zeit vom 23. bis 28. September 2013 wird Landesposaunenwart Heiko Petersen zu uns kommen – merken Sie sich also heute schon das Datum vor – wir Bläserinnen und Bläser freuen uns auf Sie! Sie müssen jedoch nicht bis 2013 warten, um uns wieder zu hören – oder vielleicht sogar selbst mitzublasen – die Termine an denen wir die Gottesdienste festlich mitgestalten, finden Sie stets aktuell auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Schiltach (www.ev-kirche-schiltach.de). Wer Lust hat bei uns mitzublasen ist jederzeit herzlich willkommen – melden Sie sich einfach bei einem der Bläserinnen oder Bläser, dort gibt es weitere Infos.

Der Posaunenchor Schiltach wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Jahr 2012!

Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.

Für die Kantorei ist wiederum ein abwechslungsreiches Jahr zu Ende gegangen. Es war geprägt durch intensive Probenarbeit, durch das Mitwirken in Gottesdiensten, durch besondere kirchliche Auftritte und durch gesellige Ereignisse.

Im Januar wurde traditionsgemäß der Jahresabschluss gefeiert. Zusammen mit den befreundeten Kirchenchormitgliedern aus Gutach traf man sich dazu in geselliger Runde im Martin-Luther-Haus. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse im Jahr 2010 gab Kantor Zeller seine Jahresplanung bekannt. Auch eine Ehrung stand auf dem Programm: Seit 25 Jahren singt Ingrid Schoch aus Schenkzell in der Kantorei. Dafür wurde ihr vom



beiden Chöre fünf Chorwerke. Friedrich Weis wurde in Nimburg am Kaiserstuhl beerdigt, wo er 27 Jahre als Pfarrer gewirkt hatte. Zu einem Höhepunkt im kirchenmusikalischen Wirken der Kantorei, wiederum verstärkt durch die Gutacher Freunde und einigen Gast-sängern wurden die Sonntage am 17. und 24. Juli. Zusammen mit der „Cappella Vivace“ aus Rottweil und vier Solisten wurden die Kantate „Wer da gläubet und getauft wird“ BWV 37 und der Bach-Choral „Freut euch alle, singt mit Schalle“ aufgeführt, und zwar am ersten der beiden Sonntage in der Peterskirche in Gutach and am zweiten in der Stadtkirche in Schiltach. In zahlreichen Proben waren die Werke gründlich erarbeitet worden, so dass unter der Leitung des Kantors, der auch das Orgelspiel übernahm, eine überzeugende Auf-führung gelang, die von den jeweiligen Got-tesdienst- besuchern mit dankbarem Beifall quittiert wurden.



Ein großes Fest, noch vor der Sommer-pause, gab es am 26. Juli. Kantor Zeller konnte seinen 50. Geburtstag feiern. Da Pfarrer Dr. Glimpel am gleichen Tag seinen 40. Geburts-tag feierte, versammelten sich Kantorei und Posaunenchor zu einem Ständchen im Pfarr-hof. Danach war der Kantor in die Kirche gela-den, wo ihm zu Ehren zahlreiche Chorwerke, die er in der Vergangenheit erarbeitet hatte und die sich z. T. auch eine originelle und dem weltlichen Anlass entsprechende Umarbei-tung hatten gefallen lassen müssen, präsen-tiert wurden. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Kantor Ulrich Weissert aus Alpirsbach, und die Orgel spielte Dieter Ben-son aus Zell a. H., der in Schiltach auch schon mit Orgelkonzerten zu hören war. Die gebüh-rende Laudatio hielt Chorobfrau S. Nühren. Der über die gelungene Darbietung sichtlich erfreute Kantor lud alle Mitwirkenden, wozu natürlich auch die Gutacher zählten, zu einem fröhlichen und mit Liedbeiträgen und Gedich-ten kurzweilig gestalteten Festabend in die „Rosenlaube“ ein.

Auch beim Jahresausflug am 8. Oktober wa-ren die Sängerinnen und Sänger aus Gutach mit von der Partie. Das erste Ziel war das ehe-malige Zisterzienserkloster in Klosterreichen-bach. Kundig und engagiert führte der dortige ehemalige Schulleiter durch die romanisch-frühgotische Kirche und schilderte auch, wie das einstmals bedeutende Kloster in seiner Blütezeit ausgesehen hat. Eine Wanderung führte an der Murg entlang zum Seidenhof, wo das Mittagessen auf die Hungrigen warte-te. Danach ging es zurück nach Alpirsbach zu

Kantor und von der Obfrau Sigrid Nühren Dank und Anerkennung ausgesprochen. Aus Altersgründen musste sich Martha Harter nach 48 Jahren verabschieden. Mit herzlichen Dankesworten und der Anerkennung ihrer langen und treuen Dienste wurde sie aus der Chorgemeinschaft entlassen.

Damit zählt die Kantorei noch 26 Sängerin-nen und Sänger. Neue und vor allem jüngere Chormitglieder wären sehr willkommen! Am Sonntag Septuagesimae am 20. Februar sang die Kantorei drei Chorwerke im Gottesdienst. In der Karwoche, am 19. April, gestaltete die Kantorei eine Passionsandacht, deren Lei-tung Ursula Buzzi übernommen hatte, und bereicherte sie mit drei Chorwerken. Auch die Gebete und Schriftlesungen wurden von Mitgliedern der Kantorei vorgetragen. Wie schon in den vergangenen Jahren sang der Chor im Karfreitagsgottesdienst am 22. April. Auch am Sonntag Cantate am 31. Mai war die

Kantorei, verstärkt durch den Gutacher Kir-chenchor, zur Stelle. Dazu kam noch der Kin-derchor mit 9 erfrischenden Kinderstimmen. Mit fünf Werken, die der Kantor an der Tru-henorgel begleitete, machte der große Chor dem Wort Cantate! (Singet!) alle Ehre.

Ein freudiger Anlass führte die Kantorei am 03. Juni in die Stadtkirche zusammen, galt es doch, die kirchliche Trauung des langjährigen Chormitglieds Martin Schillinger und seiner Auserwählten Friederike Scheffler musika-lisch zu umrahmen. Mit fünf Chorwerken trug sie zum Gottesdienst bei und beim Sektemp-fang unter der mächtigen Linde im Stadtgar-ten ließ man die Neuvermählten hochleben.

Noch im gleichen Monat, am 30. Juni, muss-ten die Sängerinnen und Sänger in einem Trauergottesdienst in Gutach von Pfr. i. R. Friedrich Weis Abschied nehmen. Zu Eh-ren des verdienten Chorsängers sangen die

einer eingehenden Führung durch das Brauereimuseum. Seinen kulinarischen Ausklang, zu dem Chorobfrau Nühren die Ausflügler einlud, fand der erlebnisreiche Tag im „Scha-lander“ der Brauerei.

Für den letzten Sonntag im Kirchenjahr am 20. November hatte der Kantor mit seinen Choristen eine „Geistliche Abendmusik“ vorbereitet. Die Kantorei, wiederum verstärkt durch die Gutacher und weitere Gastsänger und an der Orgel begleitet von Dieter Benson trug acht Werke vor, die thematisch auf den Ewigkeitssonntag abgestimmt waren. Bereichert wurde das anspruchsvolle Programm durch Instrumentalwerke, die Dieter Benson und die Flötistin Heike Thoma vortrugen und durch Pfarrer Glimpel, der mit theologisch-philosophischen Beiträgen, die er einfach „Gedanken“ nannte, über die Tagesaktualität hinauswies. Ein Teil der Werke, die am Abend in der Stadtkirche zu hören waren, wurde schon im Vormittagsgottesdienst in der Peterskirche in Gutach vorgetragen.

Einen vorweihnachtlichen Gottesdienst gab es im Altenzentrum am 13. Dezember mit Frau Buzzi. Sie wählte die Gebete und Lesungen so aus, dass sie damit die Seniorinnen und Senioren ansprechen konnte und die Kantorei unterstützte sie mit adventlichen Liedern und Chorwerken. Zum festlichen Charakter der Christvesper am Heiligen Abend trug die Kantorei mit fünf Chorwerken bei, und schließlich führte sie traditionsgemäß den Schiltacher Silvesterzug an. Der Kinderchor sang 2011 bei Alternachmittagen, im Frauenkreis und im Gottesdienst. Im Kinderchor sind zurzeit 8 Kinder. Die „Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.“ veranstaltete 2011 mehrere Konzerte in unserer Stadtkirche. Die Bezuschussung und Durchführung von Konzerten ist derzeit die Hauptaufgabe dieses Vereines. Auch im kommenden Jahr werden wieder Konzerte unterschiedlicher Art angeboten werden können.

Winfried Staiger, Chronist der Kantorei
Detlev Zeller, Kantor

Förderverein Ev. Kirchengemeinden Schiltach/Schenkenzell e. V.

Mit viel Idealismus waren sie auch in diesem Jahr unterwegs, die Mitglieder und Unterstützer des Fördervereins. „Gutes soll gut bleiben“ und die Arbeiten und Aufgaben der Evangelischen Kirchengemeinden sollen gestärkt und ausgebaut werden, so haben sie es sich zur Aufgabe gemacht. Gemäß den vereinsrechtlichen Vorgaben fand die Mitgliederversammlung im März statt; zur neuen Vorsitzenden wurde dabei Marianne Ehrhardt gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ihr Vorgänger im Amt, Klaus Nagel, stand nach dem Wegzug von Schiltach nicht mehr zur Verfügung.

Kreativ und mit viel Elan wurden übers Jahr diverse Aktivitäten geplant und durchgeführt. Der Kuchenverkauf beim Josefsmarkt wurde von den Marktbesuchern dann auch bestens genutzt. Die dabei verkauften Kuchen werden jeweils von einem Kreis fleißiger Bäckerinnen gestiftet, denen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt wird.

Am 01. April hatte „Familie Schulze“ ihren großen kabarettistischen Auftritt beim Gemeindeabend im Martin-Luther-Haus. Familie Schulze, die Laienspielgruppe, ist den Gottesdienstbesuchern bekannt durch ihre jeweiligen Einsätze bei den Gottesdiensten plus. Ein buntes Potpourri ihrer „Familiengeschichten“ wurde an diesem Abend auf die Bühne des Martin-Luther-Hauses gebracht und die launige Familie konnte sich über reichlich Beifall und Anerkennung der vom Förderverein gastlich betreuten Besucher freuen.

Helferinnen und Helfer vor und hinter den Kulissen waren dann auch vonnöten bei der Planung und Durchführung des Gemeindeessens am Erntedanksonntag. Viele Gottesdienstbesucher und Gäste folgten der Einladung und hatten frohe Tischgemeinschaft beim Mittagessen im Martin-Luther-Haus. Das bunte Salatbüfett war ebenfalls von fleißigen Gemeindegliedern vorbereitet und gespendet. Und bereits eine Woche später die nächste Aktion: der bereits traditionelle Herbstmarkt. Die Gaben des Erntedankaltars und weitere gespendete Gaben wurden am Marktstand bei der Stadtbrücke zum Verkauf angeboten und sowohl von Stammkunden als auch von

zufällig vorbeikommenden Kunden gerne gekauft. Leider war das Wetter nicht unbedingt verkaufsfördernd. Die letzte Aktion war auch in diesem Jahr ein guter Erfolg: der Verkauf von Advents- und Türkränzen Ende November. Eine ganze Woche lang roch es im Jugendraum nach Tannengrün und Kerzen – es herrschte reger Betrieb; eifrig wurden Kränze gebunden und dekoriert, die dann am Samstag verkauft werden konnten. Eine relativ kleine Gruppe von Mitgliedern verantwortet die jeweiligen Aktivitäten, sie ist aber immer auch angewiesen auf Helferinnen und Helfer und so ist der Wunsch der Verantwortlichen nach weiterer Unterstützung sicher verständlich. Unterstützung ist möglich auf mancherlei Art; neue Mitglieder sind ebenso willkommen wie kreative und tatkräftig zupackende Unterstützer. Auch für das Jahr 2012 hat sich der Förderverein einiges vorgenommen – und Sie dürfen uns dabei gerne helfen.

Hildegard Arnold, Schriftführerin

Evangelischer Kindergarten „Zachäus“

Im letzten Jahr haben wir ausführlich über die Veränderungen im evangelischen Kindergarten Zachäus berichtet. Es wurde aufgestockt um Platz für zwei Krippengruppen zu schaffen. In diesem Jahr wollen wir Ihnen von unseren gesammelten Erfahrungen mit dem vollendeten Umbau erzählen.

Ende Februar 2011 war es soweit. Der Umbau war geschafft. Die Krippengruppen wurden offiziell eröffnet. Die ausquartierten Kinder zogen zurück in ihre Gruppenräume. Das Krippenpersonal konnte sich mit den neuen Räumen und der Gestaltung der kindgerechten Umgebung auseinandersetzen.

Die ersten Kinder wurden eingewöhnt. Dabei war es uns besonders wichtig, die Eltern in die Eingewöhnungsphase mit einzubeziehen. Im April fand dann ein „Tag der offenen Tür“ statt. Alle Interessierten konnten sich nun ein eigenes Bild vom „neuen“ Kindergarten Zachäus machen. Die Besucher waren wirklich restlos begeistert von den hellen und ansprechenden Räumen und der tollen Ausstattung. Hier geht der Dank vor allem an Herrn Bürgermeister Haas und den Gemeinderat; von Seiten der Stadt wurde dieses Projekt angeregt und der finanzielle Rahmen dafür gesteckt – und an die evangelische Kirchengemeinde,

die dem Umbau zugestimmt hat. Unser Personal ist durch die Krippenerweiterung auf fast 20 Personen angewachsen. Nicht nur die Kinder, die schon ab einem Jahr zu uns gebracht werden können, mussten sich eingewöhnen, sondern auch die Erzieherinnen brauchten Zeit, um sich aneinander und an die veränderte Arbeitssituation zu gewöhnen. Die Arbeit mit den Kleinsten gestaltet sich völlig anders als die mit Kindern von 3 – 6 Jahren. Nach gut einem halben Jahr können wir sagen, der Einstieg in die neuen Dimensionen unserer Kinderbetreuung ist uns gut gelungen. Wir haben gemeinsam für Eltern und Kinder eine Insel zum Wohlfühlen geschaffen und freuen uns auf jeden neuen Tag in unserem evangelischen Kindergarten Zachäus.

Katholische Frauen aktiv

Die Kath. Frauen aktiv berichten Ihnen über die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2011. Im Januar veranstalteten wir einen öffentlichen Filmnachmittag im Pater-Huber-Saal über die 72 Stunden-Aktion, die beteiligten Jugendlichen und einige Gäste erfreuten sich nochmals an dem Projekt der 72 Stunden-Aktion am Kindergarten St. Martin. Die „Fastensuppe-Aktion“, die schon zur Tradition wurde, wird von vielen Schiltachern unterstützt. Die gute Tat – deren Erlös wird für ein soziales Projekt eingesetzt.

In unserer Jahresversammlung gab es eine Veränderung in der Vorstandschaft, Frau Rosa Ziegler übergab das Amt der Kassiererin an Margarete Knödler. Den Jahresbericht von unserer Schriftführerin Mina Martin haben wir mit Freude wahrgenommen. Über 30 Jahre hatte sie diesen Part übernommen, ausführlich und mit erheiterten Worten konnte sie uns das vergangene Jahr nochmals Revue passieren lassen. Es war das letzte Mal – Mina Martin ist überraschend für uns alle im Juli verstorben. Sophie Haist war auch seit Beginn bei den Kath. Frauen als unterstützendes Mitglied, sie ist im Mai überraschend für uns alle verstorben.

Den Alltag vergessen konnte man beim Diafilm über Indien, den uns Pfarrer Müller zeigte, es war eine Veranstaltung mit dem Seniorenwerk zusammen. In diesem Jahr gab es wieder eine Kochaktion mit dem Motto „lecker und schnell zubereitet“. Beate Brede konnte dazu auch einige Tipps und Tricks aus

ihrem Kochalltag verraten. Im Anschluss daran konnten die Frauen und Männer das Essen genießen. Seit Jahren ist Luise Hradil am 1. Advent aktiv zum Mistelzweigverkauf tätig, die diesjährige Aktion erbrachte den Beitrag von 460,- Euro. Sie dankte auch ihren Helfern, die diese Aktion unterstützen, der Erlös ist für die Renovierung unserer Seitenkappelle bestimmt. Mit unserer Adventsfeier und dem Hinweis auf die Mithilfe beim Seniorenkaffee in der Friedrich-Grohe-Halle endet unsere diesjährige Aktivität. Es grüßt Sie ganz herzlich aus Schiltach

Beate Brede, 1. Vorsitzende

Katholischer Kirchenchor

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, es ist wieder so weit. Ein ereignisreiches Jahr ist vorbei. Wir wollen mit Ihnen einen kleinen Rückblick halten. Der katholische Kirchenchor besteht derzeit aus 21 Sängerinnen und Sängern. Diese teilen sich auf in 7 Sopran-, 6 Alt-, 5 Tenor- und 3 Bass-Stimmen. Die Dirigentin ist Frau Susanne Mogler und der Vorstand Herbert Firner. Da Frau Anni Dieterle den Wunsch geäußert hat, kürzer treten zu wollen, haben wir zurzeit keinen festen Organisten. Frau Mogler versteht es aber immer wieder einen hervorragenden Musiker für uns zu gewinnen. Vielen Dank hierfür.

Wie jedes Jahr bereicherte der kleine Chor den Gottesdienst das erste Mal im neuen Jahr am Dreikönigstag. Am 12. Januar wurde im kleinen Saal bei der Cäcilienfeier Bilanz über das vergangene Jahr gezogen. Vorstand Herbert Firner dankte dabei allen für Ihren unermüdelichen Einsatz.

Gedacht wurde an Hannelore Auer, die sich seit Ihrer Krankheit in einem Pflegeheim am Kaiserstuhl befindet. An dieser Stelle nochmals herzliche Grüße. An Hans-Frieder Bühler und Helene Hilberer, die im Jahre 2010 verstorben sind und die wir schmerzlich vermissen, wurden in einer Schweigeminute gedacht. Im Februar würdigte der Chor den 82. Geburtstag von Anita Schmieder mit einigen Gesangsstücken.

Schon das Wochenende darauf wurde der 50. Geburtstag von Chormitglied Marie Kimnich stimmungsvoll im großen Stil gefeiert. Natürlich waren die Sängerinnen und Sänger

mit mehreren Gesangsstücken und Vorträgen dabei. Auch Josef Schmieder feierte im Februar seinen 83. Geburtstag. Der Chor sang auch für ihn einige seiner Lieblingslieder. Im April gestaltete der Kirchenchor die Gottesdienste am Karfreitag und Ostersonntag mit. Da unsere Dirigentin am 25. April ihren 50. Geburtstag feierte, aber nicht im Ort weilte, fand Anfang Mai eine Nachfeier ihres Geburtstages statt. Am Pfingstsonntag feierten alle Kirchenmitglieder während des Gottesdienstes das 70-jährige Orgeljubiläum von Frau Anni Dieterle. Pfarrer Müller dankte ihr und ließ die Jahre, die Frau Dieterle an der Orgel verbrachte, in einigen Sätzen wieder aufleben. Sie hat nicht nur den Gottesdienst mit vielen neuen Liedern versehen, sondern auch das Christli-



che Leben in der Kirche nachhaltig geprägt. Immer wieder musste auch Ihre Familie zurückstecken und auf die Frau und Mutter warten, die gerade ein neues Lied einstudierte. Pfarrer Müller überreichte Anna Dieterle eine Ehrenurkunde von Erzbischof Robert Zollitsch und ein Präsent der Pfarrgemeinde. Auch Bürgermeister Thomas Haas würdigte die seltene Ehrung und brachte die guten Wünsche der Stadt mit.

Vom Pfarrgemeinderat fand Frau Elisabeth Bühler rührende Worte des Dankes und der guten Wünsche für Frau Dieterle. Frau Anni Dieterle wurde mit einem riesigen, nicht enden wollenden Applaus in den Ruhestand entlassen. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde auf dem Kirchenvorplatz zu einem Sektempfang geladen und manche Anekdote der vergangenen Jahre erzählt.

Der Ausflug des Kirchenchores führte im Juli in das schöne Markgräflerland. Frohgelaunt begann die Fahrt schon morgens um 8 Uhr.

Katholische Kirchengemeinde

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefs, überall wird auf das vergangene Jahr zurückgeschaut, Revue passiert und manches, was schon in Vergessenheit geraten war, wieder in Erinnerung gerufen. So auch in Schiltach, wo durch die Erstellung des Heimatbriefes zurückgeschaut und gestaunt wird, was sich alles bewegt und ereignet hat. Beim Lesen und Stöbern dürfen Sie daran teilhaben und sich über Ihre Heimat informieren. Auch wir von der katholischen Kirche wünschen Ihnen viel Spaß und Freude dabei.

Es ist Tradition, dass die Sternsinger gleich vom 01. bis 03. Januar in Schiltach und Lehengericht unterwegs sind. Von Betreuern und Betreuerinnen begleitet, zogen sie von Haus zu Haus und brachten den Segen C + M + B, „Christus segne dieses Haus“. Sie sammelten den stolzen Betrag in Höhe von 9.000,- Euro. Ein Drittel erhielt wieder unsere evangelische Schwesterngemeinde. Die anderen zwei Drittel gingen an das Kindermissionswerk „Sternsinger“ nach Aachen.

Am 05. Januar führte die Kolpingfamilie Schramberg das Stück „Liebling, ich hab' nichts anzuziehen!“ im vollbesetzten Pater-Huber-Saal auf. Am 12. Februar hat der Pfarrgemeinderat alle ehrenamtlichen Helfer und hauptberuflichen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde zu einem Dankeschön-Essen im Pater-Huber-Saal eingeladen. Frau Brede und Frau Knödler unterhielten uns mit verschiedenen Spielen. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Cheerleaders aus Fischerbach unter der Leitung von Melanie Knödler.

Am 04. März feierten Frauen aus Schiltach, Schenkenzell und Wittichen gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Gemeinden den diesjährigen Weltgebetstag bei uns in der Kirche. Anschließend trafen wir uns bei Tee und Gebäck im Pater-Huber-Saal. Ihre feierliche Erstkommunion empfangen am 01. Mai 13 Kinder aus unserer Gemeinde. Mit verschiedenen Aktivitäten und vier Gruppennachmittagen wurden sie von ihren Tischmüttern auf diesen großen Tag vorbereitet.

Ein Höhepunkt in unserer Seelsorgeeinheit ist das Fest Christi Himmelfahrt. Dieses Jahr waren wir in Wittichen zum Gottesdienst im Freien eingeladen. Aus allen Richtungen



Ausflug im Juli

Der Weg führte über Triberg und Furtwangen zur Höhenstraße über den Turner. Alle bewunderten die herrlichen Ausblicke dieser Strecke. In Titisee war ein kurzer Aufenthalt eingeplant, bevor es weiter ging in Richtung Feldberg. Gegen Mittag trafen die Chormitglieder in Haltingen ein. Nach einem stärkenden Mittagessen begann die Fahrt mit der romantischen Kandertalbahn von Haltingen nach Kandern. Alle fühlten sich in ein vergangenes Jahrhundert zurückversetzt, als der Zug langsam und mit viel Getöse von Station zu Station ratterte bis er schließlich Kandern erreichte. Weiter ging es mit dem Bus durchs Markgräflerland nach Badenweiler. Dort fand jeder Zeit für einen Bummel durch den Kurpark oder konnte die Zeit mit einer Kaffeepause überbrücken. Der Bus brachte die Chormitglieder nach Staufen, wo man in einer Strauße Abendeinkehr hielt. Gut gestärkt und fröhlich fuhr man gegen 20 Uhr über Freiburg, Elzach ins Kinzigtal zurück.

Für alle unverständlich mussten wir am 29. September von unserem geschätzten Chormitglied Josef Schmieder Abschied nehmen. Sein Leben hatte er bereits in jungen Jahren der Musik gewidmet. Obwohl er bei der Stadt- und Feuerwehrkapelle stark eingespannt war, brachte er immer Zeit auf, um mit seiner schönen Bassstimme den kleinen Chor zu stützen und voran zu bringen. Oft waren seine Fähigkeiten als Dirigent gefragt. Er half im Notfall auch mal im Tenor aus und war bei allen Aktivitäten der Kirchengemeinde stets vertreten. Im Gottesdienst konnte sich der Chor schlecht daran gewöhnen, dass Josef Schmieder keine Liedanzeige mehr betreut. Die Mitglieder des katholischen Kirchenchores vermissen ihn sehr und werden ihn nicht vergessen.



Josef Schmieder

Ende Oktober feierte die Katholische Pfarrgemeinde ihr alljährliches Pfarrfest. Selbstverständlich unterstützte der Kirchenchor den Gottesdienst mit einigen Liedbeiträgen. Anschließend halfen die Chormitglieder tatkräftig mit, um die Gäste im Pater-Huber-Saal mit Getränken und verschiedene Speisen zu verwöhnen. Der Kindergarten St. Martin sorgte mit Ihren Erzieherinnen für ein abwechslungsreiches Programm und die Ministranten hatten für die Jugendliche interessante, spannende Spiele vorbereitet, die mit Begeisterung angenommen wurden. Zusätzlich hatten sie noch knackige Pommes im Angebot. Es wurde ein gelungener und fröhlicher Tag für die ganze Familie.

Die Chormitglieder bedanken sich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen für das kommende Jahr 2012.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart



Firmung 12.11.2011

dem Haberland das große Mini-Zeltlager statt, an dem Ministranten aus der ganzen Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen teilnahmen. Man traf sich am Freitagnachmittag im Vortal, von wo aus dann die Wanderung zum Haberland startete. Der Regen konnte die Vorfreude und die gute Laune nur wenig dämpfen. Am Zeltplatz angekommen erkundeten die Kinder und Jugendlichen erst einmal die Umgebung, richteten ihre Schlaflager ein und das Lagerfeuer wurde entzündet, welches doch tatsächlich das ganze Wochenende lang nie erlosch. Die bunte Lagerfahne bei deren Gestaltung alle Teilnehmer beteiligt waren, wurde gehisst und blieb trotz teilweise stürmischen Wetterverhältnissen bis zum Ende des Lagers standhaft. Es standen Gruppenspiele, eine Schnitzeljagd, eine Nachtwanderung und ein großes Quiz zum Thema „Essen rund um die Welt“ auf dem Programm.

Am Sonntagvormittag stattete Diakon Oswald Armbruster den Ministranten auf dem Haberland einen Besuch ab und hielt einen Gottesdienst, der von den Lagerteilnehmern mitgestaltet wurde. Am Sonntagmittag war es auch schon wieder Zeit aufzuräumen, zusammenzupacken und die Rückwanderung anzutreten. Obwohl es das Wetter nicht besonders gut gemeint hat, waren sich am Ende alle einig, dass das Mini-Zeltlager durchaus gelungen war und im nächsten Jahr gerne wiederholt werden sollte. Auch die Gemeinschaft zwischen den Ministranten der einzelnen Pfarrgemeinden aus Schiltach, Schenkenzell und Wittichen, die sich bei der Romwallfahrt im letzten Jahr entwickelt hat, ist auf dem Lager ein gutes Stück gewachsen. Diese Gemeinschaft wird hoffentlich auch in



Ehrung Anna Dieterle

kamen die Besucher zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Motorrad, um zusammen zu feiern. Bei herrlichem Wetter, guter Bewirtung und interessanten Gesprächen verspürten wir ein gutes Miteinander in den drei Pfarreien.

Für unglaubliche 70 Jahre Orgeldienst durften wir am Vorabend des Pfingstsonntages Frau Anna Dieterle ehren. Der festliche Gottesdienst wurde umrahmt vom Kirchenchor. Herr Pfarrer Müller und ich als Pfarrgemeinderatsvorsitzende überreichten ihr eine Urkunde und ein Geschenk. Außerdem wurden Paul Hilberer für 35 Jahre und Gerold Reinbold für 30 Jahre Messnerdienst geehrt. Schon vorher

wurde im kleinen Rahmen Franz Eberhardt die Ehrung für 30 Jahre Ministrantenarbeit und Messnerdienst zuteil. Alle drei üben diesen wichtigen Dienst ehrenamtlich aus. Nach dem Gottesdienst fand ein gemütlicher Stehempfang im Pfarrgarten statt. Am 19. Juni feierten wir in Schiltach unser Patrozinium, das unseres Kirchenpatrons St. Johannes der Täufer. Das Fronleichnamfest feierte die Pfarrei am Sonntag, 26. Juni bei herrlichem Sommerwetter. Nach der Prozession spielte die Stadt- und Feuerwehrcapelle auf dem Parkplatz des Pater-Huber-Saales zum Frühschoppen. Am Wochenende von Freitag, 05.08.11, bis Sonntag, 07.08.11, fand in Kaltbrunn auf

Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell

Zukunft erhalten bleiben und weiter gestärkt werden. Gemeinsam mit dem evangelischen Kirchengemeinderat erwanderte der katholische Pfarrgemeinderat im Juli den Bibelerlebnispfad. Bei der anschließenden Einkehr beschlossen wir, uns künftig jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung zu treffen, um uns auszutauschen. Einheit erleben – das konnten evangelische und katholische Christen in Schiltach und Schenkenzell auch im Rahmen der diesjährigen Bibelwoche, die im März stattfand. Gemeinsam las man Texte aus dem Epheserbrief, die unter dem Motto „Himmel – Erde... und zurück“ standen, sang und betete und war jeden Abend in einer anderen Gemeinde zu Gast.

Beim Bauernmarkt verkaufte eine Gruppe mit gutem Erfolg leckere Striebele. Das Pfarrfest feierten wir am 23. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde. Im gut besuchten Pater-Huber-Saal wurde ein Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Kindergartenkinder und Erzieherinnen vom Kindergarten St. Martin haben ein fröhliches Programm für uns einstudiert. Zur musikalischen Unterhaltung spielte der Alleinunterhalter Erich. Auch in diesem Jahr wurden von Frauen und Männern aus unserer Pfarrgemeinde Mistelzweige auf dem Wochenmarkt verkauft.

Zum ersten Mal veranstalteten wir gemeinsam mit der Volkshochschule einen Vortragsabend mit Bewirtung zum Thema „Urwaldindianer in Peru“. Durch diese Aktionen erwirtschafteten wir ca. 2100,- Euro, was ein schöner Meilenstein für die Neugestaltung der Seitenkapelle ist. Am 12. November spendete Domkapitular Andreas Möhrle in Schiltach 54 Jugendlichen aus unserer Seelsorgeeinheit das Sakrament der Firmung. Anschließend gab es einen Sekt Empfang im Pater-Huber-Saal. Das ganze Jahr über hat uns die Neugestaltung der Seitenkapelle beschäftigt.

Die Schiltacher Künstlerin Andrea Wörner hat gemeinsam mit uns die Altar- und Wandgestaltung überlegt und geplant, so dass schon bald mit den Arbeiten begonnen werden kann. Voraussichtliche Fertigstellung ist für Ostern 2012 geplant. Wir sind weiterhin auf Spenden angewiesen.

Zur großen Freude des Familiengottesdienstteams konnten einheitliche Liederbücher und Noten für die Musikgruppen angeschafft werden. Eine runde Sache, um das gemeinsame Musizieren und Singen in der Seelsorgeeinheit

zu erleichtern. Von der Erzdiözese Freiburg wurde eine Willkommensinitiative für alle Neugeborenen entwickelt. Mit einem kleinen Säckchen, liebevoll gefüllt mit verschiedenen Vorschlägen und Anlaufstellen für junge Eltern sowie einem Engel und in Schiltach mit einem kleinen Gebetsbüchlein, machen sich auch in Schiltach vier junge Frauen auf den Weg unsere Neugeborenen herzlich willkommen zu heißen. Es wird sehr gut angenommen und wir überlegen weiter, wie wir besonders junge Familien wieder in unserer Gemeinde beheimaten können.

Auch in diesem Jahr noch ein paar Zahlen aus der Statistik: Katholikenzahl gesamt: 1.502 Personen, 5 Kinder wurden getauft: 2 Mädchen und 3 Jungen. 5 Personen verließen unsere Kirche durch Kirchenaustritt. Trauungen haben keine statt gefunden. 13 Kinder empfangen die erste hl. Kommunion. 54 Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit (21 aus Schiltach) wurden gefirmt. 11 liebe Menschen aus unserer Kirchengemeinde wurden in die Ewigkeit abberufen.

Wir möchten nun allen danken, die unsere Kirchengemeinde in vielfältiger Weise unterstützt haben. Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein glückliches und zufriedenes Jahr 2012, das wir mit Gottvertrauen wieder meistern wollen. Wir möchten Ihnen zum Abschluss noch einen Vers von Leo Tolstoj mitgeben: „Die wichtigste Stunde in unserem Leben ist immer der gegenwärtige Augenblick, der bedeutsamste Mensch in unserem Leben ist immer der, der gerade gegenübersteht, das notwendigste Werk in unserem Leben ist stets die Liebe.“ In diesem Sinne grüßen wir Sie herzlich

Elisabeth Bühler,
1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Ursula Haist,
Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat

Im vergangenen Jahr 2011 stand in der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. wieder viel Arbeit und Abwechslung an, wie Festlichkeiten, vielen Projekten, bis hin zu Neugestaltungen.

Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus:

Auch dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus, wieder einmal zahlreiche Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Mai stand das traditionelle Frühlingfest wieder auf dem Programm. Das Motto des Frühlingfestes war „Musical“. Diesem Motto wurde alle Ehre gemacht. Die Heimbewohner und Besucher erwarteten im Verlauf des Programms zahlreiche musikalische Darbietungen, sowie Tanzeinlagen seitens der Mitarbeiter. Die Gäste wurden auf eine Reise in die verschiedenen Musicals der Welt mitgenommen. Rundum war es ein gelungenes Fest für alle Heimbewohner, sowie zahlreiche Besucher und Gäste.

Ein weiterer Höhepunkt war das Herbstfest im Oktober. Auch hier gab es, wie gewohnt ein Motto „Alpenglücken“. Zahlreiche Programmpunkte, wie Tanzeinlagen, Liedvorträge und Sketcheinlagen. Durch das Programm führte Herr Stefan Wolber auf eine witzige Art und Weise. Musikalische Begleitung übernahmen „Die 3 Seppen“. Diese trug zur allgemeinen Stimmung bei. Weitere Festlichkeiten und Projekte begleiteten das Jahr 2011: Besuch der Narrenzunft Schiltach e. V. Besuch eines internationalen Workcamps von 15 Jugendlichen aus aller Welt. Sie bauten gewisse farbenfrohe Stationen, sowie Spiele für unseren Erlebnispfad: Besuch des Obst- und Gartenbauvereins:

Am 16. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier im Rahmen von Heimbewohnern und Angehörigen statt. Vorträge, sowie musikalische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung der Stadtkapelle Schiltach, sowie Liedeinlagen der Realschule Wolfach bildete den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt des Nikolaus mit einigen Sprüchen und Geschenken. Auch dieses Fest erfreut immer mehr Anklang bei den Besuchern. All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen, sowie die Durchführung der Festlichkeiten



Herbstfest



Realschule Wolfach



Jahresabschlussfeier

übernahmen die Mitarbeiter, Schüler der Realschule Wolfach, sowie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie. In diesem Jahr fanden zusätzlich einige Projekte statt: Projekte mit der Realschule Wolfach, Teilnahme am Kinderferienprogramm. Besuche der örtlichen Vereine in der Einrichtung trugen für die Öffnung der Einrichtung stark bei, wobei viel Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Leben zu spüren war.

Ulli Esslinger

Tagespflege

Rückblickend zum letzten Jahr nimmt die Oase an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind derzeit täglich 15 Tagesgäste zu Besuch. Es werden verschiedene Aktivitäten geboten. Diese umfassen die tägliche Gymnastik, Gedächtnistraining, Ausflüge, Spaziergänge, Backen und vieles mehr. Die Tagespflege trägt an den Festlichkeiten des Gottlob-Freithaler-Hauses teilweise zum Programm bei, bei dem auch unsere Tagesgäste mit Freude einbezogen sind. Des Weiteren übernimmt das Pflegeteam die Teilnahme an den Schiltacher Märkten. Die Besuchszeiten wurden in diesem Jahr erweitert. Somit können die Gäste von 8.00 Uhr – 17.00 Uhr betreut werden. Auch an Feiertagen, sowie Wochenenden ist eine Betreuung möglich. Die fachliche Tagespflegeleitung übernahm seit Anfang des Jahres Herr Mathias Stehle.

Allen, die im vergangenen Jahr der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für Ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörige und Bewohner, Besucher und denen, die sich sonst in irgend einer Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg rechthetlich danken. Wir hoffen, Sie bleiben uns auch weiterhin verbunden. Allen Leserinnen und Leser des Heimatbriefes wünschen wir für das Jahr 2012 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Treffpunkt

Höhepunkt des Treffpunkjahres war das Fest der Kulturen am 03. Juli. Der neue Platz vor der Friedrich-Grohe-Halle, das super Wetter, das abwechslungsreiche Angebot und der gute Ruf des Festes sorgten für eine tolle Atmosphäre, volle Tische, eine voll besetzte Halle und ausverkaufte Stände. Viel Arbeit, Organisation und Engagement war nötig, um das Mammutprogramm zu stemmen. Fast alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen waren im Einsatz und mit Unterstützung des

Sozialstation

Die Sozialstation Schiltach/Schenkenzell hat sich im Jahr 2011 weiter verändert und zu einem modernen Betrieb gemausert. Das Team mit den 17 Mitarbeiterinnen – siehe Foto – hat 39.200 Hausbesuche erbracht. Monatlich besuchen wir ca. 160 Haushalte in Schiltach und Schenkenzell. Die Leistungen werden über eine mobile Datenerfassung eingespeichert und fließen direkt in die Abrechnung ein. Die vielfältigen Qualifikationen der gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen haben wir am 27. März im Treffpunkt präsentiert. Eine Veranstaltung, die von der Bevölkerung mit großem Interesse besucht wurde.

Gemeinsam mit vier weiteren Sozialstationen haben wir die erste Ausgabe der Hauszeitung: Gepflegt zu Hause herausgegeben. Sie wird künftig zweimal jährlich erscheinen, über Aktuelles in der Sozialstation informieren und Pflegethemen aufgreifen.

Der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) hat uns am 20. Januar besucht und wir haben in allen Bereichen die Note 1,0 erhalten. Mit der Auszeichnung: Sterne für Pflegedienste dürfen wir noch bis Ende 2012 werben. Das Angebot für Menschen mit Demenz und anderen altersbedingten Einschränkungen wird weiterhin sehr gut angenommen. Derzeit sind 10 Helferinnen im Einsatz, sie werden regelmäßig geschult. Ein Angebot, das pflegende Angehörige entlastet und eine individuelle Betreuung gewährleistet. Weiterhin laufen die Kurse zur Sturzprävention mit Frau Krämer mit großem Erfolg. Auch die Hospizgruppe und der Gesprächskreis für Trauernde sind unter dem Dach der Sozialstation fest verankert.

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück und danken allen unseren Kunden für ihr Vertrauen und allen, die uns wohlwollend durchs Jahr begleiten. Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2012.

Margarita Wolber

Es grüßt Sie das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.



Sozialstation



Workcamps

Verwaltungsrates der Sozialgemeinschaft, des internationalen Workcamps und des Bauhofes der Stadt Schiltach wurde es eine gelungene Veranstaltung. Bewährte Projekte, wie der Advents- und Frühlingsbasar, Kasperleaufführungen, Lese-Spiele-Treff, Schnurren, Flohmarkt und Bastelnachmittage fanden ebenfalls statt. Viele Gäste und Besucher, von Kindern über junge Familien bis Senioren, konnten wir bei diesen Veranstaltungen und an den Kaffee- und Teenachmittagen in den Treffpunkträumen begrüßen und bewirten. Die Kleinkunst-Abende im Treffpunkt haben sich etabliert. Zu Beginn des Jahres 2011 fanden in diesem Rahmen ein musikalischer Abend mit Zither (Gerhard Blust) und Akkordeon (Werner Seeger) und ein Theaterabend mit Markus Stöcklin, der gekonnt den „Kontrabass“ von Patrick Süskind aufführte, statt.

Im November war Pape Dieye im Treffpunkt zu Gast. Er präsentierte eindrucksvoll die Kultur, Musik und die Instrumente seiner Heimat, dem Senegal. Auch im Jahr 2011 wurden die Treffpunkt-Räume von vielen Gruppen, Vereinen, Selbsthilfegruppen, der VHS, Musikschule, u. v. m. regelmäßig genutzt. Sie stehen auch zur Miete für Privatfeiern zur Verfügung, was von den Schiltachern gerne in Anspruch genommen wird. Viele Stunden ehrenamtlichen Engagements stecken hinter diesem abwechslungsreichen Programm und Alltag in der Begegnungsstätte Treffpunkt. Für diese enorme Arbeitsleistung an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön.

Tourist-Information Schiltach



Stadtführung mit Hr. Grimm

Die touristische Saison 2011 ist in Schiltach sehr positiv verlaufen. Auf Grund der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland mit geringerer Arbeitslosigkeit und dem milden, trockenen Wetter im Herbst sind erfreulicherweise wieder Zuwachs bei den Übernachtungen deutscher Urlauber zu verzeichnen. Bei den Gästen aus dem Ausland, die ca. ein Drittel aller Übernachtungen tätigen, gab es Zuwächse aus Frankreich. Aus den wirtschaftlich geschwächten Ländern Spanien und Italien kamen weniger Gäste. Die meisten Gäste kommen nach wie vor aus Holland und der Schweiz.



Vorlandtage im August

Der Tagestourismus ist für Schiltach sehr bedeutend. Dadurch bleiben gastronomische Betriebe und der Einzelhandel am Standort Schiltach erhalten. Gerade für Tagestouristen hat Schiltach viel zu bieten. Die Schiltacher Museumslandschaft wurde im Jahr 2011 erneut aufgewertet. Das Museum am Markt wurde komplett neu konzipiert. Nun werden in den Räumen des Museums 11 unterschiedliche Geschichten aus der Geschichte der Stadt mittels modernen kleinen Bildschirmen und Hörspielen für Besucher in ungewöhnlicher Form dargestellt. Dies geschieht jeweils in drei Sprachen. Die Städtischen Museen können wie die Hansgrohe Aquademie kostenlos besichtigt werden. Dadurch sind die Museumangebote besonders familienfreundlich.



Mit E-Bike entspannt über Schwarzwaldhöhen

Für Tages- und Urlaubsgäste wurde wieder ein breites Angebot an Veranstaltungen und Führungen angeboten. Naturliebhaber konnten zweimal im Jahr 2011 an Kräutertagen teilnehmen. Monatlich von Frühjahr bis Herbst werden Kräuterwanderungen angeboten. Gegen Anmeldung sind jederzeit Stadtführungen in Schiltach buchbar. Diesbezüglich wurde der Pädagoge und Schwarzwald-Guide Klaus Grimm als Stadtführer engagiert, nachdem unser langjähriger Stadtführer Jürgen Kunz nach einer schweren Erkrankung verstorben ist. Herrn Grimm stehen noch weitere Personen zur Seite, die ebenfalls für Führungen zur Verfügung stehen.

Die zahlreichen Veranstaltungen werden nun halbjährlich über einen speziellen Veranstaltungsflyer veröffentlicht. Neben den bekannten Märkten und Sommerveranstaltungen wie SchiltNacht, Vorlandtage oder

BÜCHERTIPP



Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2008 fünf Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

Schiltach – Die Flößerstadt

Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtals und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro

Der Teufel von Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 14,90 Euro

Das Schiltacher Kaleidoskop

verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 18,90 Euro

Das Reichenbächle bei Lehengericht

Autor Carsten Kohlmann (2006). Das Reichenbächle bei Lehengericht – die

erste Grenzvereinbarung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzvereinbarung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 13,90 Euro

Die Herzöge von Urslingen in Schiltach

Autor Dr. Hans Harter (2008). Drei Herzöge von Urslingen waren im Spät-

mittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Doch warf mit dem Graf von Württemberg ein Mächtigerer als sie sein Auge auf Schiltach. Der letzte Urslinger, Reinhold VI., der „Herzog von Schiltach“, ist hier noch immer populär: Er erlaubte der Stadt, sein Wappen zu führen, was sie seit nunmehr 600 Jahren tut. Auch in Rappoltsweiler im Elsass, in Tiengen am Hochrhein und in Irslingen am oberen Neckar gibt es bis heute Urslinger-Erinnerungen. Preis 11,90 Euro

SIPPENBUCH TRAUTWEIN

Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach. Vom „Sippenbuch der Trautwein aus Schiltach“, fertig

gestellt von den Autoren Dr. Hartmut Hauth, dem Ehepaar Annegret und Hans Trautwein und Rolf Rombach, sind bei der Stadtkasse Schiltach noch Exemplare erhältlich. Herausgeber ist die Stadt Schiltach. Der genealogische Teil umfasst 437 Seiten. Dazu kommen ein Grußwort von Bürgermeister Thomas Haas, eine Widmung für den Heimatforscher und ehemaligen Rektor Julius Hauth von Dr. Hans Harter sowie die Darstellung der Schiltacher Geschichte von Rolf Rombach und allgemeine Ausführungen über die Trautwein und ihre Stämme. Ein Schlusswort von Dr. Hartmut Hauth ist mit aufgenommen. Dieses Sippenbuch ist ein Standardwerk für die Trautwein-Familiengeschichte und kommt bereits einem Schiltacher Ortssippenbuch sehr nahe. Mit 29,90 Euro ist der Preis für das Buch sehr moderat.

Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: info@schiltach.de, Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrttes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.

Open-Air-Zimmertheater wurden 2011 zusätzlich Veranstaltungen im Stadtgarten, die Europa-Park-Kinderparty und ein Kabarett mit Christoph Sieber angeboten. Im Frühjahr fand der 2. Tourismustag des Landkreises Rottweil in Schiltach in Zusammenarbeit mit der Hansgrohe Aquademie statt.

Das Thema Wandern und Radfahren war wiederum als Freizeitaktivität sehr gefragt. Der neue Flyer für Wandervorschläge wurde gut angenommen und auch der rund drei Kilometer lange Bibelerlebnispfad ist bei den Besuchern sehr beliebt. Der Anstoß zu dem ökumenischen Projekt kam aus der Jugendarbeit der örtlichen evangelischen Kirchengemeinde. Mittlerweile engagieren sich rund 100 Ehrenamtliche aus den beiden Kirchengemeinden und dem Ort für den Bibelpfad, auch die Stadtverwaltung unterstützt das Projekt. Mit dem Radparadies Schwarzwald und Alb führen die Landkreise Rottweil und Schwarzwald-Baar-Kreis die bestehenden touristischen Angebote zusammen und bieten Tourenradlern, Mountainbikern und Rennradfahrern in beiden Landkreisen Fahrradspaß pur. In diesem Zusammenhang führte auch Schiltach im Frühjahr einen E-Bike-Verleih beim Bistro-Café Zwick ein und eine E-Bike-Pauschale wurde von Schiltach für das touristische Angebot 2012 zusätzlich erstellt.

Als Aktivangebot wurde ein neuer Bocciabzw. Bouleplatz im Stadtgarten eingerichtet. Kugeln für dieses Spiel sind von April bis Oktober bei der Touristinfo kostenlos erhältlich. Der Flößerpfad wurde nun bis Wolfach erweitert. Für verschiedene Zielgruppen wird dies in der kommenden Saison ein interessanter Anziehungspunkt. Die offizielle Eröffnung wird am 16. Juni 2012 stattfinden. Zugleich beginnt damit die erste Kinzigtal-Flößerwoche (ein Angebot aller beteiligten Gemeinden am Flößerpfad von Loßburg bis Wolfach).

Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Kinzigtalgemeinden wurde in bewährter Weise fortgesetzt. Gemeinsame Werbung auf Messen, aber auch Werbung beim neuen Naturpark-Portalgebäude in Berghaupten an der B 33 sind Bestandteil, wie auch ein neues gemeinsames Buchungssystem für die Gastgeber. Die Kinzigtal-Internetseite wird aktuell erneuert.

Das Team der Tourist Info Schiltach wünscht allen Bürgern und Besuchern ein gesundes neues Jahr und freut sich auf viele Begegnungen im Jahre 2012!

Gewerbeverein- und Verkehrsverein Schiltach

Kunsthandwerkermarkt und Bauernmarkt. Im April veranstalteten wir den 16. Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt, sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte.

Der Adventsmarkt hat sich auch etabliert. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Das Wetter war wie gewohnt, verregnet und ohne Schnee, dennoch war es für die Marktteilnehmer wieder ein großer Erfolg. Das Städtle war brechend voll und unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wundervolles Ambiente. Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen.

Weihnachtsaktion. Dieses Jahr haben wir eine Weihnachtsaktion gestartet. Die teilnehmenden Geschäfte konnten Weihnachtsaktionskarten an Ihre Kunden bei einem Einkauf verteilen. Mit jeder ausgefüllten Karte hatte man die Chance, einen von vielen Preisen zu gewinnen. Anfang des Jahres fand die Verlosung statt, bei der es drei große Preise und viele Sachpreise zu gewinnen gab. 1. Preis



500,- Euro Gutschein des Gewerbevereins, 2. Preis im Wert von 350,- Euro eine Hansgrohe Armatur, 3. Preis im Wert von 100,- Euro 4 Tageskarten für das Badeparadies Schwarzwald. Die Beteiligung war enorm, wir hatten einen Rücklauf von ca. 10.000 Aktionskarten.

Das Bild zeigt die Übergabe des ersten Preises, 500 Euro Gutschein, der Weihnachtsaktion. Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die Vorstandschaft
Jürgen Haberer und Christiane Trautwein

Historischer Verein für Mittelbaden e. V. Mitgliedergruppe Schiltach

Nachdem im Jahr 2010 die 200-jährige Zugehörigkeit unserer Stadt zu Baden und die dazu angebotene Ausstellung den Schwerpunkt bildete, wollte der Initiativkreis 2011 neue Akzente setzen: Die bisher kaum aufgearbeitete Epoche von 1929 bis 1949, also der Zeitraum von der Weltwirtschaftskrise über den Nationalsozialismus bis zum Ende der Besatzung soll in den nächsten Jahren für den Bereich der Gemeinden Schiltach, Schenkenzell, Lehengericht und Kaltbrunn gründlicher unter die Lupe genommen werden. Beginnen wollte man mit Zeitzeugenbefragungen, später soll dann die Auswertung von Zeitungsartikeln, Aktenbeständen, Fotografien und Filmen folgen. Dabei sollte aber auch unser Angebot an Vorträgen nicht zu kurz kommen, die Themenpalette war auch 2011 wieder breit gestreut. Für eine aktive Mitarbeit im Team konnte mit Willy Schoch ein profunder Kenner der Schenkenzeller Heimatgeschichte gewonnen werden. Außerdem freuen wir uns, dass sich Dr. Michael Hensle vom Stadtarchiv mit Rat und Tat einbringt und uns mit seinem Wissen und seinen Möglichkeiten bereitwillig unterstützt.

Als erste Aktivität luden wir Mitte Januar die Vereinsmitglieder zu einer Informationsveranstaltung in die „Sonne“ am Marktplatz ein. Neben Rückschau und Ausblick fand das durch seltene Bilder und Dokumente ergänzte Referat von Dr. Hans Harter zu „Großherzog Friedrich I. von Baden und die Schiltacher Flößer“ das Interesse der zahlreichen einheimischen und auswärtigen Zuhörer.

Unsere zwischenzeitlich in bewährter Kooperation mit der VHS veranstaltete Vortragsreihe setzten wir im März in Schenkenzell



Mitgliederversammlung



Zeitzeugengespräch 3. Runde

vor vollem Haus mit einer Veranstaltung zu „Gründung und Geschichte des Klosters Alpirsbach“ fort. Dr. Hans Harter nahm die Zuhörer in die Zeit um das Jahr 1100 mit, als drei Angehörige des mittelalterlichen, regionalen Adels beabsichtigten, auf ihrem Besitz Alpirsbach ein Mönchskloster einzurichten. Ihre Namen sind uns überliefert – und zudem am Kloster samt Wappen in Stein gemeißelt. Sie bedienten sich dabei des Rates und der Hilfe von bedeutenden reform-orientierten Kirchenmännern. Der Referent berichtete über die Gründung des Klosters, dessen Entwicklung sowie die rege Bautätigkeit in den folgenden Jahrhunderten. Die Einführung der Reformation in Württemberg bedeutete nach etwa 440 Jahren ein jähes Ende des Alpirsbacher Klosterlebens. Zusammenfassend unterstrich Dr. Harter, dass das Kloster Alpirsbach einen Ort besonderer religiöser Hinwendung darstelle, mit seiner Architektur aus zwei Stilepochen einen hohen kunstgeschichtlichen Rang besitze und dabei immer noch den Geist seiner Entstehung von vor über 900 Jahren atme. Tags darauf folgte eine Klosterbesichtigung und -führung, was das zuvor Gehörte vertiefte und für die Teilnehmer eindrücklich und anschaulich erlebbar machte.

Im April wurde das mit großem Aufwand umgestaltete „Museum am Markt“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Neukonzeption wurde im Jahre 2010 auf den Weg gebracht, wobei Mitglieder des Initiativkreises maßgeblich an der Zusammenstellung von Themen und Schwerpunkten beteiligt waren. Der von der Stadtverwaltung beauftragte Kulturwissenschaftler Frank Lang vollzog mit der von ihm gewählten Art und Weise der Umsetzung eine völlige Neuausrichtung der Präsentation.

War das Museum bisher als eine Sammlung historisch bedeutsamer Exponate zur Stadtgeschichte für einheimische wie auswärtige Besucher so etwas wie die gute Stube des Städtchens, basiert die Neugestaltung auf einem stärker (tages-)touristisch orientierten Ansatz. Aufbereitete Geschichten aus den vergangenen Jahrhunderten ersetzen nun in weiten Teilen stadtgeschichtlich bedeutsame Daten und liebgezwungene Ausstellungsstücke. Gewohnte Beschreibungen und Erläuterungen wurden in starkem Maße durch „iPads“ und Hörstationen abgelöst, die neue Wege der Wissensvermittlung ermöglichen sollen. Die Meinungen über das neue „Museum am Markt“ gehen standpunktbedingt weit

auseinander, je nach dem, ob der Betrachter nun wissenschaftliche Ernsthaftigkeit oder aber eine eher lockere Geschichtsvermittlung mit Eventcharakter bevorzugt. Technische Probleme und mangelnde Heranführung an die neuen Medien erschwerten dem Besucher in den ersten Monaten die Nutzung der gebotenen Möglichkeiten. Der Historische Verein bietet bei der Optimierung des aktuellen Erscheinungsbildes auch weiterhin seine tatkräftige Unterstützung an.

2010 hatte Dr. Helmut Horn bereits in der „Ortenau“ seine Forschungsergebnisse zur Herkunft des Namens „Kinzig“ veröffentlicht. Im Juni konnten wir ihn nun zu einem Vortrag über dieses spannende Thema gewinnen, der die Frage nach dem Ursprung des Namens „Schiltach“ gleich mit einschloss. Der Referent zeigte auf, dass topographische Begriffe zu unterschiedlichen Zeiten und von verschiedenen Völkern geprägt wurden und daher entsprechend alt sein können. Um deren Bedeutung zu ergründen sei es notwendig, Erkenntnisse zu klimatischen Verhältnissen, Abstammungen (Genetik), Wanderungs- und Siedlungsverhalten sowie sprachlichen Entwicklungen mit einzubeziehen. Infolge der letzten Eiszeit zog sich die frühe Bevölkerung Westeuropas auf die iberische Halbinsel zurück, von wo sie sich später wieder langsam ausbreitete, über lange Zeit auch unsere Region dominierte und als Sprache das Vasconische mitbrachte. Ausgangspunkt seiner Überlegungen war nun, dass Reste jener Sprache in unseren ältesten Berg- und Flussnamen weiterleben könnten, da vorgefundene Bezeichnungen von nachrückenden Völkern häufig übernommen wurden. Mehrere Wellen unterschiedlich sprechender Zuwanderer (Indogermanen, Kelten, Römer, Alamannen) haben danach unsere geographische Namenswelt mitgestaltet, bis sie die uns heute vertraute Form erreichte.

Über die ältesten Sprachreste schlug Dr. Horn dann einen Bogen zurück zum Baskischen, der heute in der Ausgangsregion gesprochene Sprache. Den Namen Kinzig erschloss der Forscher schließlich zum einen über einen vasconisch/baskischen Wortstamm, der den Fluss als „von oben, vom Berg her“ kommend bezeichnet. Zum andern führten Spuren zum Keltischen, wo der Name jedoch eine Bedeutungsänderung erfuhr und nun statt des Flusses einen Geländeeinschnitt, ein „Tal“ bezeichnete.

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Dr. Horn seine Betrachtungen zum Flussnamen Schiltach vor. Die namensgebenden Alamannen drangen auf der Suche nach neuem Siedlungsraum ins Kinzigtal vor. Nach der Theorie des Referenten könnte das Nahrungsangebot der Kinzig-Zuflüsse sowie deren Gewässergüte bei der Benennung entscheidend gewesen sein, was er durch einen Abgleich von heutigen Fluss- und Siedlungsbezeichnungen mit den Namen von Fischen und am Wasser lebender Tiere verdeutlichte. Zum Namen „Schiltach“ betrachtete Dr. Horn das althochdeutsche skilt, das neben „Schild“ auch „Muschelschale“ bedeute und damit möglicherweise ein Muschelvorkommen in unserer Gegend bezeichnete.

Das Bestreben, Licht ins lokale Geschehen der Jahre 1929 bis 1949 zu bringen, beschäftigte die Mitglieder des Initiativkreises das ganze Jahr über. Um später eine Auswertung der verschiedenen Themenbereiche zu ermöglichen, wurde ein Fragenkatalog erarbeitet, der als Grundlage für die angestrebten Gespräche mit Zeitzeugen dienen sollte. Man war sich durchaus bewusst, dass die in Frage kommenden Mitbürger jene Epoche als Kinder oder Jugendliche erlebten und somit nur eingeschränkt den damaligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ausgesetzt waren. Zwischen Mai und November lud der Initiativkreis zu sechs Gesprächsrunden ein, bei denen 21 Zeitzeugen aus Schiltach, Lehengericht, dem Reichenbächle und Schenkzell ihre Erinnerungen zu Protokoll gaben und der Nachwelt damit wertvolle Einblicke ermöglichten. Für ihre Offenheit gilt allen Teilnehmern unser herzlichster Dank.

Im Oktober konnten wir das druckfrische Jahrbuch „Die Ortenau“ 2011 an die Mitglieder verteilen. Das Schwerpunktthema des Bandes behandelt die „Unternehmens- und Unternehmensgeschichte in Mittelbaden“, wozu Dr. Hans Harter in bewährter Manier eine aufschlussreiche Arbeit beigeleitet hat. Unter dem Titel „Schiltacher Schiffer an Wutach, Hochrhein, Bodensee und Kinzig“ richtet der Autor seine Aufmerksamkeit auf die damaligen Kapitalgeber, die Gesellschafter und Händler, die sich ab den 1830er Jahren zusehends Richtung Süden orientierten und dabei neue Betätigungsfelder fanden. Anschaulich erläutert er die Gründung der Wutach-Floß-Gesellschaft, die immensen Anstrengungen und Investitionen zur Floßbarmachung von Wutach und Steina und warum das Unternehmen letztlich doch scheiterte. Er portraitiert anschaulich

einzelne Schiltacher Unternehmerpersönlichkeiten und zeigt auf, dass die Eröffnung des Rhein-Rhone-Kanals den Baumriesen aus dem Südschwarzwald die Reise bis ans Mittelmeer ermöglichten.

Im November luden wir zum dritten Vortrag des laufenden Jahres ein. Der gebürtige Schiltacher Peter Brand, selbst Spross der Fabrikantenfamilie Karlin führte die Besucher unter dem Titel „Die Karlins – Leben und Werk der Schiltacher Linie von 1851 bis heute“ in die Familiengeschichte ein. Der Schloßbergsaal des Gottlob-Freithaler-Hauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Brand Leben und Werk seiner Vorfahren Gustav Karlin (Urgroßvater), dessen Sohn Fritz (Großvater) und seiner Mutter Roswita (verheiratete Brand, später Just) vorstellte. Mit einer eindrucksvollen Text- und Bildpräsentation machte er deren und seinen eigenen Lebensweg anschaulich und begreifbar. Untrennbar verbunden mit der Geschichte der Karlins ist die ehemals bedeutende Tuchfabrik, bei der Generationen von Mitarbeitern in Lohn und Brot standen. Gustav Karlin, 1851 in Tülingen bei Lörrach geboren, legte nach ersten Anstellungen in der Textilindustrie zusammen mit Wilhelm Schultheiß 1880 auf dem Areal der Schlossmühle den Grundstein zu der späteren Tuch- und Lodenfabrik, zu der bereits 1887 die ehemalige Nähfadenfabrik am Hohenstein kam. Erst 52-jährig verstarb Karlin im Jahre 1903, nach einer Übergangszeit folgten ihm seine beiden Söhne Fritz und Carl in der Unternehmensführung nach. Schon früh legten sie ein bedeutendes soziales Engagement an den Tag und führten als eines der ersten Unternehmen im weiten Umkreis die Betriebsrente ein und gründeten eine Betriebskrankenkasse. Privat erwarben die beiden bedeutende Waldungen im Reichenbächle und in Kaltbrunn, die noch heute im Familienbesitz sind. Fritz Karlin heiratete 1909, der Ehe entstammte die Tochter Roswita, die 1938 den Arzt Dr. Nikolaus (Klaus) Brand ehelichte und fünf Kindern, darunter dem Referenten, das Leben schenkte. Brand trat nun als Direktor in die stetig wachsende Tuchfabrik ein, Aufträge der Wehrmacht trugen nicht unwesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. Mit einigem Geschick konnten auch die schwierigen Nachkriegsjahre gemeistert werden. 1953 verließ Klaus Brand infolge Scheidung das Unternehmen. Zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Textilindustrie kamen in den 1950er Jahren nun auch personelle und persönliche Probleme innerhalb der Eigentümerfamilie. Das Jahr

1968 bedeutete für die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Tuchfabrik Karlin das endgültige Aus. Breiten Raum räumte der Referent auch dem gesellschaftlichen und familiären Leben seiner Vorfahren ein und präsentierte bisher nur privat gezeigtes Film- und Bildmaterial.

Der Initiativkreis traf sich 2011 zu vier Sitzungen, dazu kamen eine Vielzahl weiterer Zusammenkünfte sowie Besuche verschiedener Veranstaltungen befreundeter Mitgliedergruppen. Im März nahmen wir an der Frühjahrstagung des Historischen Vereins für Mittelbaden e. V. in Kehl-Kork teil und im Oktober folgten wir der Einladung zur Hauptversammlung, die von der Mitgliedergruppe Bühl/Bd. ausgetragen wurde, die zugleich ihr 100-jähriges Bestehen feierte.

Unseren Mitgliedern danken wir für die treue Verbundenheit. Auf unserer Homepage www.geschichte-schiltach.de können Sie sich jederzeit informieren, Berichte und Manuskripte zu zurückliegenden Veranstaltungen in Ruhe nachlesen oder nachhören und Kontakt mit uns aufnehmen. Über Ihre Anregungen zu unserer Arbeit freuen wir uns. Für das Jahr 2012 wünschen wir Ihnen alles Gute.

Reinhard Mahn

Hansgrohe AG

So cool kann Wasservergnügen sein: Familientag in der Hansgrohe Aquademie. Zum 34. Internationalen Museumstag 2011 veranstalteten Hansgrohe und alle Schiltacher Museen einen Familien-Sonntag. Der 34. Internationale Museumstag am Sonntag, dem 15. Mai 2011, stand beim Schwarzwälder Bad- und Sanitärspezialisten Hansgrohe AG (www.hansgrohe.com) ganz im Zeichen der Familie. In der Hansgrohe Aquademie, dem Besucher- und Erlebniszentrum am Stammsitz in Schiltach, entdeckten Groß und Klein Wasser-Wissen, Historisches und Kreatives. Alle Schiltacher Museen hatten zudem in der Zeit von 10 bis 16 Uhr ein spannendes Programm in der Altstadt und an der Schüttesäge am Fluss zusammengestellt.

Traubadezimmer und Wassereperimente. Groß und Klein konnten bei Führungen durch das Museum für Wasser, Bad und Design in der Hansgrohe Aquademie auf Zeitreise durch 700 Jahre mitteleuropäische Badgeschichte gehen. Hier gibt es Antworten darauf, wie die

Zwischen Sandwüste und Savanne

Hansgrohe Kalender 2012 „A Sense of Water“ („Dem Wasser auf der Spur“) setzt die Kostbarkeit des Wassers in faszinierender Landschaft in Szene. Unter den Augen von Nashorn- und Giraffenfiguren bestaunten am 27. Oktober 2011 rund 400 Gäste die Motive des neuen Hansgrohe Kalenders 2012 „A Sense of Water“ im Rahmen der Vernissage in der Hansgrohe Aquademie in Schiltach/Schwarzwald. Ein afrikanischer Abend lag nahe, denn Namibias vielfältige Landschaft bietet die faszinierende Kulisse für den neuen Hansgrohe Kalender 2012, den der Armaturen- und Brauenspezialist Hansgrohe (www.hansgrohe.com) erstmals vorstellte. Bis Ende Januar werden die Motive gemeinsam mit einer Dokumentation der Entstehungsgeschichte im Besucher- und Erlebniszentrum zu sehen sein. Die Kalender, die bereits seit neun Jahren von renommierten Fotokünstlern gestaltet werden, sind inzwischen zu begehrten Sammlerstücken geworden.

Im Land der Gegensätze. Für die neue Bilderserie verfolgte ein 16-köpfiges Produktionsteam in dem südwestafrikanischen Land auf vielen hundert Kilometern staubigen Sandpisten eine wahrlich heiße Spur: „Namibia ist ein Land der Gegensätze, eine riesige Fläche, doppelt so groß wie Deutschland, aber nur zwei Millionen Einwohner. Trockenheit auf der einen, Wasser im Überfluss während der Regenzeit auf der anderen Seite“, berichtet Joachim Huber, Leiter der Hansgrohe Markenkommunikation.

Gemeinsam mit den Agenturen „Werbung etc.“ sowie „BwieBrucklacher“ hatte man sich für eine „Rückkehr an den Ursprung“ entschieden. „Kaum ein Land auf der Erde verkörpert besser das Jahrtausende alte Zusammenspiel von Natur und Mensch. Und da Wasser schon immer eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Menschheit hatte, konnten wir unsere Produkte perfekt in Szene setzen – im Einklang mit den vorgefundenen Wassersituationen.“ An magischen Orten zwischen Sandwüste und Savanne zeigt die Fotografin Alexa Singer aus Kapstadt Models und Hansgrohe Brausen im außergewöhnlichen Licht unter Afrikas Sonne. Ergebnis ist eine beeindruckende Bilderfolge, die den Facettenreichtum Namibias stimmungsvoll widerspiegelt. Nachhaltiges Projekt in Sachen Wassermanagement. Der Titel des neuen Hansgrohe Kalenders „A Sense of Water“ („Dem Wasser auf der Spur“) kommt nicht von ungefähr. „Wasser ist in Namibia ein



Menschen früher badeten, wie eine Waschküche funktionierte und wie das Bad von morgen aussieht. Das faszinierende Element Wasser konnten Kinder an der interaktiven Wasserstraße und bei zahlreichen Wasserexperimenten entdecken. Auch die Klasse 5c der Falkenrealschule Freudenstadt hatte sich die Inspirationen für ihr Projekt „Traumbadezimmer“ in der Hansgrohe Aquademie geholt. Die Ergebnisse dieser Aktion flossen in eine Ausstellung, die am Sonntag ebenfalls zu sehen war. Mit Führungen für Kinder durch die

Schiltacher Altstadt und Entdeckungstouren durch das Museum am Markt und das Apothekermuseum war auch rund um die Hansgrohe Aquademie eine Menge geboten. Die Schiltacher Flößer bastelten eigens mit den kleinen Gästen Miniatur-Flöße, die die Kinder dann am Wasserlauf vor der Aquademie auf die Reise schicken konnten. Die Hansgrohe Aquademie hat an diesem Tag ebenfalls von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt für alle Aktionen war frei.

entscheidender Entwicklungsfaktor“, erklärt Joachim Huber. „Als Unternehmen, das Nachhaltigkeit fest in seinem Denken und Handeln verankert, freuen wir uns, das Projekt „Khaudum National Park“ mit unserem Kalender zu unterstützen.“ So fließen für jedes der 20.000 Exemplare fünf namibische Dollar, insgesamt rund 10.000 Euro, in das Projekt. Ziel ist es, für eine nachhaltige Wasserversorgung der Einheimischen und eine Verbesserung ihrer sozialen Situation zu sorgen.

Den Auftrag der öffentlichen Hand in Namibia zur Realisierung des Gesamtprojekts erhielt die Gemeinschaft der Namibia Country Lodges (www.namibialodges.com). Diese Organisation hat in Namibia schon ähnliche Projekte umgesetzt unter anderem in Twyfelfontein, wo die UNESCO 2007 die einzigartigen Felszeichnungen als Weltkulturerbe ausgezeichnet hat. Vertreter der Hansgrohe Tochtergesellschaft aus Südafrika werden den Spendenscheck persönlich in Namibia übergeben.

Stadt- und Feuerwehrkapelle

Liebe Leserinnen und Leser
des Heimatbriefes,

Turnusgemäß wurde am Jahresanfang mit der Hauptversammlung am 21. Januar im Gasthaus „Schwobekarle“ mit Mitgliedern und Freunden Rückblick auf 2010 gehalten. Mit Berichten der Vorsitzenden Susanne Schmieder, von Schriftführer Egon Harter, Jugendleiter Pascal Knödler, Kassiererin Andrea Fleckenstein, der Kassenprüfer Bernhard Schmieder und Hans Fieser sowie mit dem Bericht von Dirigent Ralf Vosseler wurde auf das Vereinsjahr 2010 im Detail eingegangen. Mit Martin Mantel, Gabi Wucher, Pascal Knödler, Michael Otto, Franz Mantel, Egon Harter, Claudia Urbat, Melanie Knödler und Alexander Brede zeichnete Susanne Schmieder noch die besten Probenbesucher von 2010 aus. In kurzer Stille wurde den verstorbenen Mitgliedern Christian Faisst und Rolf Steinle gedacht. Die Vorsitzende konnte noch Gernot Fieser, Jürgen Letzin und Hanspeter Maier für 20-jährige und Hans-Jörg Gebele, Regine Reinbold, Hermine Trautwein und Ulrich Wolber für 30-jährige Mitgliedschaft ehren. Für 50-jährige Mitgliedschaft bedankte sie sich bei Rolf Schaub mit Urkunde und Geschenk und erinnerte auch an die Notenspenden von diesem

langjährigen Mitglied. In einem separaten Tagesordnungspunkt war die Zustimmung der Versammlung zur Änderung der Vereinsatzung gefragt. Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Hauptversammlung war die Wahl der Vorstandschaft mit dem Ergebnis: 1. Vorsitzende Susanne Schmieder, 2. Vorsitzender Michael Otto, Kassierer Alexander Brede und Melanie Knödler, Schriftführer Egon Harter, Jugendleiter Pascal Knödler, Beisitzer der Aktiven Sonja Letzin, Vanessa Schuler, Claudia Urbat und Beisitzer der Passiven Sabine Bösel, Wolfram Hils, Heinz Tappert. Bernhard Schmieder und Hans Fieser wurden als Kassenprüfer wieder gewählt. Die Vorsitzende dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Susanne Fleckenstein, Daniel Brede und Roland King für ihre Arbeit in der Vorstandschaft.

Das neue Vereinsjahr 2011 begann dann erst Mal mit einer Reihe von Fastnachtsterminen. Die Musiker der Hauptkapelle waren am Fastnachtsumzug in Aichhalden (30.01.) am Schmutzigen Donnerstag (03.03.) und am Fastnachtssonntag (06.03.) in Schiltach sowie am Rosenmontagsumzug (07.03.) in Schramberg beteiligt.

Mit vielen Proben hatte sich die Kapelle auf das gemeinsame Konzert (09.04.) mit „Old-News“ vorbereitet, welches Anfang April stattfand. Leider wurde der Veranstaltung nur ein geringer Besucherzuspruch zuteil, obwohl es ein toller Konzertabend war, der allen, die in der Halle waren einschließlich der Musiker sehr gefallen hat.

Lange Tradition hat das Maispielen (01.05.), wo am Monatsersten ab 6 Uhr früh der Frühlingsmonat am Marktplatz beginnend musikalisch begrüßt wird. Außer dem Frühstück bei Bürgermeister Thomas Haas bekommen die Musiker hierbei auch an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet immer wieder etwas zur Stärkung. Ein weiterer Termin im Mai war ein Unterhaltungskonzert bei einem Sommerfest in Hardt (29.05.).

Mitte Mai (14.-15.05.) war nach zwei Jahren wieder eine Konzertreise im Jahresprogramm, wobei die Kapelle mit Angehörigen und Freunden nach Trier fuhr. Am ersten Tag wurde in Orscholz-Cloef auf die Saarschleife geblickt, Mittagstisch in einer Mettlacher Brauereigaststätte gehalten, ein Rundgang durch „Klein-Venedig“ in Saarburg unternommen und eine Weinerlebnisführung in den Weinbergen von Trier mit Weinprobe und

Abendessen genossen. Am Sonntag folgte eine Stadtführung durch Trier und das Platzkonzert auf dem Kornmarkt der historischen Moselstadt. Der Juni begann mit dem Nachmittagskonzert am Frühlingfest der Freiwilligen Feuerwehr (05.06.). Es folgten die Bewirtung am Altstadtflohmarkt (18.06.), die Fronleichnam-Prozession mit anschließendem Unterhaltungskonzert im Pater-Huber-Saal (06.06.) und das Unterhaltungskonzert an der Hinterholzstube (26.06.).

Im Juli fand das Strandkonzert mit Grillabend auf der Lehwiese (15.07.), ein Unterhaltungskonzert in Lauterbach (26.07.) und ein Unterhaltungskonzert beim Musikverein Kirnbach (31.07.) statt, bevor es in die Sommerpause ging. Im Herbst wartete eine traurige Nachricht auf den Verein. Das Ehrenmitglied Josef Schmieder war am 29. September 2011 verstorben. Mit der Mitwirkung an der Beisetzung auf dem Schiltacher Friedhof und dem Besuch des Trauergottesdienstes nahmen die Musiker und Vereinsmitglieder Abschied von einem lange Jahre aktiven und verdienten Mitglied, an dessen große Verdienste die Vorsitzende Susanne Schmieder in ihrem Nachruf erinnerte (05.10.).

Weitere Termine im Oktober war die Teilnahme am Schiltacher Bauernmarkt (16.10.) und an der Feuerwehrschlussprobe (22.10.), bei der die Kapelle mit zum Sportheim marschierte und zum Essen der Wehrleute musizierte. Das Jahreskonzert im November (19.11.) kann auch 2011 als musikalischer Höhepunkt bezeichnet werden. Den Beginn machte wieder die Nachwuchsgruppe Youngstars unter der Leitung von Pascal Knödler.

Hierauf folgte die Ehrung von Jungmusikern. In 2011 haben Simon Bühler (Trompete), Hannes Schmalz (Trompete), David Bernhard (Trompete), Gwendolyn Renz (Trompete), Sara Wilhelm (Querflöte) und Laura Maier (Klarinette) das bronzene, Madeleine Fleckenstein (Querflöte), Janine Bühler (Querflöte), Jana Haberer (Querflöte), Anna Bösel (Klarinette), Daniel Hils (Schlagzeug) und Martin Mantel (Trompete) das silberne und Ronja Urbat (Posaune), Vanessa Schuler (Querflöte) das goldene Jungmusiker-Leistungsabzeichen mit Erfolg abgelegt.

Im zweiten Konzertteil konnte die Gemeinschaftsjugendkapelle unter der musikalischen Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler mit ihrem musikalischen Vortrag überzeugen.



Ehrung Gaby Wucher

Nachdem die Musiker der Hauptkapelle für den 3. Programmteil Platz genommen hatten, konnte Susanne Schmider den aktiven Musiker Thomas Zagar für 20 Jahre aktive Musikertätigkeit mit der silbernen Vereinsnadel auszeichnen. Peter Kornmaier vom Musikverband Kinzigtal ehrte Gabi Wucher für 40 Jahre aktive Musikertätigkeit und vom Verein aus wurde die langjährige Musikerin zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Musikstücke mit den Titeln „Napoléon“, „Mont-Blanc“, „The Hunchback of Notre Dame“, „Paris Montmartre“, „Petit Fleur“, „I Love Paris“ zeigten unmissverständlich dass sie zum Gesamtmotto „Frankreich“ gehörten. Verstärkt wurde der gute Eindruck noch durch die Mitwirkung eines französischen Akkordeonspielers als Gastmusiker. Auch die beiden Zugaben „Entry March of Paris 1814“ und „Erinnerung an Zirkus Renz“ kamen bei diesem Konzert mit vielen solistischen Einlagen sehr gut beim Publikum an. Im Schlusswort dankte Susanne Schmider besonders Daniel Brede für die Erstellung der tollen Unterlagen, Melanie Knödler für die Ansage und Musikdirektor Ralf Vosseler für die umfangreiche Probenarbeit.

Mit Ständchen gratulierte in 2011 die Kapelle den passiven Mitgliedern Alfons Spiegl (80 Jahre), Otto Letzin (80), Gerhard Drewniok (85), dem Vorstandsmitglied Wolfram Hils (50), sowie den Musikern Franz Mantel (50) und Kurt Otto (60). Was immer mit sehr viel Spaß verbunden ist. Viel Aufwand widmet der Verein der Jugendarbeit. Um neue Nachwuchskräfte zu finden wird schon seit einigen Jahren in der 3. Klasse der Grundschule eine

Werbestunde durchgeführt. In einer Musik-Unterrichtsstunde besteht für die Schüler die Möglichkeit alle Instrumente auszuprobieren, die vom Verein zur Ausbildung angeboten werden. Zusätzlich bestand beim Jugendvortrag (20.03.) im Pater-Huber-Saal auch wieder das Angebot ganz unverbindlich sämtliche Instrumente einer Blasmusikkapelle kennen zu lernen.

In der Jugendgruppe „Hill-Billy-Kids“ besteht dann die erste Möglichkeit fürs gemeinsame Musizieren. Unter der Leitung von Melanie Wucher wurden als kleine Auftritte in 2011 noch am Jugendkonzert (27.05.) im Stadtgarten und an Sankt Martin (11.11.) musiziert. Mit zunehmendem Können ist ein Jungmusiker dann in der Lage in der von Pascal Knödler geleiteten Nachwuchsgruppe Youngstars mitzuspielen. Als öffentliche Auftritte sind hier der Kindernarrensprung in Aichhalden (29.01.), Kinderumzug in Schiltach (26.02.), Jugendvortrag im Pater-Huber-Saal (20.03.), das Jugendkonzert im Stadtgarten (27.05.), das Jahreskonzert (19.11), der Schiltacher Advent (02.12.) und die Weihnachtsfeier im Gottlob-Freithaler-Haus (16.12.) zu nennen.

Mit einem guten Ausbildungsstand kann ein Jugendlicher dann später in der Jugendkapelle mitspielen, die unter Dirigent Ralf Vosseler zusammen mit Lauterbach gebildet wird. In 2011 konnte sich die Gemeinschaftsjugendkapelle am Jugendkonzert (27.05.), am Fest der Kulturen (03.07.), am Jahreskonzert (19.11.) in Schiltach und am Jahreskonzert in Lauterbach (11.12.) erfolgreich präsentieren. Als Freizeitaktivitäten wurden 2011 von der Jugendleitung Schlittschuhlaufen, der Besuch

des Badeparadies Schwarzwald, ein DVD-Abend und eine Jugendfreizeit angeboten. Mit den „K(r)ampfmusiker“ und einer weiteren Faschnachtsgruppe beteiligte man sich auch im Vereinsjahr 2011 wieder an der Schiltacher Fasnacht. Eine weitere Untergruppe, die aus etwa einem Dutzend Musiker gebildet wird, ist die „Kleine Besetzung“, die in 2011 am Kolping Theaterabend (05.01.) und am Altstadt-Flohmarkt (18.06.) musizierte. Die Musiker der Hauptkapelle hatten außer den öffentlichen Auftritten noch 44 Musikproben, einen Probenstag und eine Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft trafen sich noch zusätzlich zu fünf Vorstandssitzungen.

Enden wird das Vereinsjahr 2011 wieder mit der Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und mit der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug. Sollten Sie Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft haben, können sie einfach ein Mitglied der Kapelle ansprechen. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2012 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Wieder liegt ein arbeitsreiches und außergewöhnliches Jahr hinter uns. Eine Rekordzahl an Einsätzen, mehrere Großübungen mit Nachbarfeuerwehren, eine Mitgliederzahl, wie es sie schon lange nicht mehr gab, und neue Satzungen für die Feuerwehr sind nur ein paar Punkte, die es zu erwähnen gibt.

Jahreshauptversammlung. Doch beginnen möchte ich wie in jedem Heimatbrief mit dem Rückblick auf die Jahreshauptversammlung. In gewohnter Manier wurde sie im Café „Kaffeebohne“ abgehalten. Nach den Begrüßungen wurde den im Jahr zuvor verstorbenen Alterskameraden Christian Faißt und Erwin Gebele gedacht. Neu aufgenommen in die Reihen der Wehr wurde Philipp Trautwein. Aus der Jugendwehr zur Einsatzmannschaft wechselten Alex Fehrenbacher, Maximilian Heufelder und Niklas Kohler. Eine Vielzahl an Ausbildungsurkunden, die für besuchte



V. l. n. r. Jahreshauptversammlung Harry Hoffmann, Bürgermeister Thomas Haas, Markus Fehrenbacher, Patrick Kimmig, Lukas Bühler, Marvin Stegerer, Michael Brückner, Sebastian Fieser

Lehrgänge und Ausbildungen ausgestellt wurden, wurden überreicht. Danach folgten die Ernennungen und Beförderungen, vollzogen von Bürgermeister Thomas Haas und Kommandant Harry Hoffmann. Zum Feuerwehrmann ernannt wurden Michael Brückner, Lukas Bühler, Markus Fehrenbacher, Sebastian Fieser, Patrick Kimmig und Marvin Stegerer. Zum Oberfeuerwehrmann wurden Dennis Grünler und Andreas Schrepp befördert. Thomas Zagar wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Daniel Sauter darf sich nun Löschmeister, und Mathias Steinberg Oberlöschmeister nennen. Da Ausschussmitglied Andreas Wöhrle von Schiltach wegzog, musste für ihn in dieser Versammlung eine Ersatzperson gewählt werden. Hier fiel die Wahl auf Gerätewart Dennis Grünler.

Mannschaftstand. Ich erwähnte eine Mitgliederzahl, wie wir sie schon lange nicht mehr kennen. Insgesamt zählt die Wehr 91 Mitglieder, oder genauer „Angehörige einer Wehr“, wie es in der Fachsprache heißt. Zum Jahreswechsel 2011/12 hatten 10 Kinder und Jugendliche – leider zurzeit nur Jungs – ihre Freude an der Jugendfeuerwehr Schiltach. Drei Jugendliche wechselten an der Jahreshauptversammlung aus der Jugendabteilung zur Einsatzmannschaft, wie oben erwähnt. Alexander Götz und Stefan Jehle wechselten unterjährig von der Jugend zur Einsatzmannschaft. Die hohe Zahl an Wechselt zeigt, wie wichtig die Jugendarbeit für die Feuerwehr Schiltach geworden ist. Hier sei Jugendwart Markus Müller mit seinem Team für die tolle Jugendarbeit gedankt.

Die Einsatzmannschaft ist deutlich auf 59 Kameraden gewachsen. Einerseits durch den Nachwuchs, andererseits durch drei Eintritte von „älteren“ Semestern. So fanden Philipp

Bühler und Eric Laurent wieder den Weg zur Feuerwehr, nachdem sie eine Pause eingelegt hatten. Außerdem schlüpfte Martin Ronecker (ein nach Schiltach Zugezogener) in die blaue Uniform. Sie seien herzlich willkommen. Die Einsatzmannschaft wird nach wie vor in drei Übungsgruppen aufgeteilt. Bei den „Feuerwehr-Rentnern“ gab es keine Veränderungen. Mit 22 Kameraden bilden sie die größte Abteilung innerhalb der Wehr.

Einsatzgeschehen. Das Jahr 2011 war gekennzeichnet von einer Vielzahl an Einsätzen. So gab es Juni/Juli eine richtige Serie von sieben Einsätzen in nur fünf Wochen auf einer Fläche von weniger als einem Quadratkilometer in Vorderlehengericht. Die Fachpresse titelte „Geballte Einsatzfähigkeit für die Feuerwehr Schiltach“ (Brandhilfe 11/2011). Darunter war ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen schwerverletzt und in ihrem Fahrzeug eingeklemmt wurden. Gemeinsam mit den Wolfacher Kameraden konnten sie gerettet werden. Weiter ein Gebäudebrand im Eichwaldweg: hier waren die Wehren aus Wolfach, Schenkenzell und Schramberg unterstützend im Einsatz. Auch ein Verkehrsunfall, bei dem ein Pkw im Erdlingsbach landete, geschah im Gewinn Büh/Schmelze. (Anmerkung des Verfassers: eine unfallbeteiligte Frau starb im Krankenhaus an den Unfallfolgen.) Des Weiteren passierte ein Verkehrsunfall, bei dem ein Kleinlaster fahrerlos einen Abhang hinunter fuhr und ein Hausdach streifte. Ebenso war eine größere Ölspur nach einem Verkehrsunfall zu binden. Sturmschäden durch umgefallene Bäume waren somit nur kleine, fast nicht nennenswerte Einsätze in Vorderlehengericht.

Ein Lkw-Brand vor dem Tunnelportal Kirchberg Ost, Einmündung der B462 in die B294,

der in diesem Zeitraum passierte, ging fast im Geschehen unter. Doch es wäre nicht auszu-denken gewesen, hätte der Auflieger im Tunnel zu brennen begonnen. Aber auch sonst war in Schiltach und Lehengericht einiges los im Jahr 2011. So musste die Wehr z.B. zu zwei weiteren technischen Hilfeleistungen ausrücken, um Menschen bei Verkehrsunfällen aus ihren Fahrzeugwracks zu retten.

Und wieder verlor ein Lkw Ladung in der Kurve unterhalb des Herdwegs (Hinterlehengericht). Dieses Mal waren es Bierflaschen in Kisten. Die Ladung musste leider entsorgt werden. Und das Glaspfand war auch nichts mehr Wert. Technische Hilfe war auch das Schlagwort, als an zwei Sommertagen jeweils Sturmschäden zu beseitigen waren. Auffallend waren auch die Einsätze wegen Ölspuren. Gleich zwei Ölspureneinsätze an aufeinanderfolgenden Tagen im Wohnbereich Hoffeld beschäftigen die Einsatzkräfte stundenlang, da sich die Ölspur auf einer großen Fläche hinzog. Und auch im Rohrbach galt es kilometerweit die Straße zu reinigen.

Erwähnen möchte ich noch, dass die Kameraden der Wehr, die sich bei der „Führungsgruppe Kinzigtal“ engagieren, bei drei Einsätzen gefordert waren. Zum Einen brannte der „Basillishof“ in Hausach. Zum Anderen stand ein altes Sägewerk am Gewerbekanal in Haslach in Flammen. Und ein weiteres Mal ein Brand einer Industriehalle in Wolfach. Hier war auch das historische Fahrzeug der Wolfacher Wehr aus dem Jahr 1926 untergebracht. Dies fiel den Flammen zum Opfer. Abermals zeigte sich die Unterstützung von außen als hilfreiche Ergänzung im Einsatzgeschehen.

Doch auch das gibt es: Binnen acht Wochen gab es im Herbst nur Fehlalarme – aber dafür gleich neun davon. In der Gesamtsumme von 62 Einsätzen (bis zum Redaktionsschluss) machen die 21 Fehleinsätze im Jahr 2011 leider wieder ein Drittel aller Einsätze aus. Deshalb kann man schon sagen: Den Kameraden wurde es mit den vielen Einsätzen nicht langweilig. Insgesamt wurden 1.536 Einsatzstunden geleistet. Eine Rekordzahl! Hier gilt es auch einen Dank an die Arbeitgeber (Industrie, genauso wie Handwerk) auszusprechen. Sie stellen die Feuerwehrmänner für die Einsatzzeit von ihrer Arbeit frei – und das jederzeit.

Übungsdienst/Aus- und Fortbildung. Aber auch im Übungsdienst wurden unzählige Dienststunden geleistet. Nicht nur montags



Großübung im Kirchbergtunnel

um 19.00 Uhr beim regelmäßigen Proben – hier kamen allein über 1.500 Stunden zusammen – sondern auch bei vielen kleinen und großen zusätzlichen Aktivitäten waren die Kameraden um Kommandant Harry Hoffmann tätig. An besonderen Übungen fehlte es in diesem Jahr nicht. So wurde im Mai eine Großübung am Gottlob-Freithaler-Haus (Alten- und Pflegeheim) abgehalten. Angenommen wurde ein Brand im Schloßbergsaal, der sich ausbreitete. Mit den Feuerwehren aus Schenkenzell, Wolfach und Schramberg, sowie der Drehleiter aus Schramberg und dem Gelenkmast aus Rottweil wurde ein Teil der Bewohner aus dem Gebäude evakuiert. Die Brandgeschädigten wurden von Statisten täuschend echt gemimt. In der gegenüberliegenden Friedrich-Grohe-Halle wurden die Verletzten vom DRK betreut. An dieser Übung waren über 100 Helfer und Feuerwehrmänner beteiligt. Sie zeigte, welche Besonderheiten ein derartiges Gebäude im Brandfall mit sich bringt.



Übung Jugendfeuerwehr

Eines Abends im Juli piepsten die Alarmmelder der Schiltacher Feuerwehrmänner. Ein Gebäudebrand an der Staige 12 war die Durchsage. Das ist auf Schenkenzeller Gemarkung. Also eine Überlandhilfe. D. h. die Schiltacher Kameraden unterstützen die Feuerwehr Schenkenzell bei ihrem Einsatz. Das erste Fahrzeug fuhr den Brandort an, Weitere folgten. Vom Löschweier beim Schwenkenhof wurde eine Löschwasserleitung verlegt. Während den Aufbauarbeiten sickerte durch: Dies war eine Alarmübung, über die nur das Kommando der Schenkenzeller und Schiltacher Wehr Bescheid wusste. Die Zusammenarbeit an dieser Übung funktionierte reibungslos und schnell, war das Resümee.



Feuerwehrgerätehaus

Dann im Herbst wurde eine Übung im Kirchbergtunnel abgehalten. Gemeinsam mit dem Straßenbauamt wurde diese Sonderübung ausgearbeitet. Bei einem Verkehrsunfall, bei dem ein Langholztransporter beteiligt war, galt es neun Verletzte aus drei ineinander verkeilten Autos zu retten, so die Übungsannahme. Bei dieser Übung wurde ebenfalls die Hilfe von den Wehren aus Wolfach und Schramberg in Anspruch genommen. Gemeinsam konnten binnen einer Stunde alle Insassen aus ihren Wracks befreit werden. Auch diese Übung war für die Rettungskräfte eine sinnvolle Erfahrung.

Ende Oktober und Anfang November waren wieder die sogenannten „Herbstübungen“ der Wehr. Zum einen in Schiltach, zum anderen in Lehengericht. Die Schiltacher Übung fand auf



Die Feuerwehr als Veranstalter beim Schiltach-Vorland-Event

der Lehwiese statt. Hier wurde in einzelnen Sequenzen das breite Spektrum der Feuerwehrtätigkeit vorgestellt. Bei der Lehengerichteter Übung stand die Brandbekämpfung des Hans-Ade-Hofes, Vor Erdlinsbach, Vorderlehengericht, im Mittelpunkt. Auch hier zeigten die Floriansjünger ihr Können.

Doch nicht nur die Einsatzmannschaft war groß beim Üben. Nein, auch die Jugendwehr stand ihnen in nichts nach. Die Jugendlichen konnten in diesem Jahr z. B. wieder eine 24-Stundenübung durchführen. Das ist eine besondere Übung für die Kinder und Jugendlichen. Denn diese „wohnen“ für 24 Stunden im Feuerwehrhaus und müssen in dieser Zeit fingierte Einsätze bearbeiten, ähnlich einer Berufsfeuerwehr. Dazu gehörte das Binden einer Ölspur, die Anfahrt zu einem Fehlalarm genauso wie ein Großbrand bei Nacht und einer Suchaktion. Die Jungs um Markus Müller mit Team hatten ihren Spaß dabei und zeigten zum Abschluss eine Lösübung beim Raiffeisen-Markt.

Zu all den Übungen kommen noch die Fort- und Weiterbildungen. Hier in Kürze aufgelistet die besuchten überörtlichen Ausbildungen des vergangenen Jahres: Truppmannlehrgang in Schramberg: Andreas Brückner, Alex Fehrenbacher, Maximilian Heufelder, Daniel Hils, Niklas Kohler, Philipp Trautwein. Sprechfunklehrgang in Schramberg: Andreas Brückner, Kossi Dotse, Alex Fehrenbacher, Daniel Hils, Niklas Kohler, Maximilian Heufelder, Philipp Trautwein. Atemschutzlehrgang in Sulz: Michael Brückner, Markus Fehrenbacher, Sebastian Fieser, Patrick Kimmig, Sven Lechte, Kevin Oesterle und Marvin Stegerer.

Maschinenlehrgang in Sulz: Sven Lechte, Martin Behrens. Gruppenführerlehrgang in Bruchsal: Runa Grießhaber. Gerätewartlehrgang in Bruchsal: Dennis Grünler. Lehrgang Ausbilder für Grundausbildung und Truppführer in Bruchsal: Markus Müller. Des Weiteren nahmen wieder einige Kameraden bei den Wettkämpfen zum bronzenen Leistungsabzeichen erfolgreich teil: Klaus Becker, Michael Brückner, Lukas Bühler, Sebastian Fieser, Dennis Grünler, Patrick Kimmig, Sven Lechte, Kevin Oesterle und Marvin Stegerer.

Die Tauchgruppe innerhalb der Feuerwehr, geleitet von Dr. Sami Khayat, pflegte im vergangenen Jahr den Kontakt zur Berufsfeuerwehr Stuttgart und deren Feuerwehrtauern. Gemeinsam konnten sie in Bruchsal an der Landesfeuerwehrschule in einen Tauchsimulator einsteigen. Und ganz besonders: Nach einer Kontaktaufnahme über Bürgermeister Thomas Haas erhielten die Froschmänner die Erlaubnis im Stausee der „Wasserversorgung Kleine Kinzig“ tauchen zu dürfen. Das hat alle begeistert. Für die Alterskameraden gab es in dieser Form nichts zu üben. Trotzdem trafen sie sich monatlich zu einem Stammtisch. Hier wurde in Erinnerungen geschwelgt und so manche Anekdote erzählt. Und wenn Not am Mann war, konnte man sich auf sie verlassen. So sind sie beim Frühlingsfest immer eine gerngesehene Hilfe, wenn es um die Bestuhlung für das Fest geht.

Verwaltung. Aber nicht nur auf Seiten des aktiven Feuerwehrdienstes tat sich einiges. Im Jahr 2011 beschäftigten sich die städtische Verwaltung und der Feuerwehrausschuss mit den Satzungen, die die Wehr betreffen.

2010 wurde das deutsche Feuerwehrgesetz geändert. Und dies machte es erforderlich, dass auch die Satzungen auf kommunaler Ebene angepasst wurden. U. a. ist nun der Feuerwehrdienst ab dem vollendeten 17. Lebensjahr möglich. Da die Wehr immer mehr Gerätschaften zum Schutz der Schiltacher und Lehengerichteter Bürger, sowie der Industrieunternehmen vorhält, hegt die Wehr den Wunsch nach einem Erweiterungsbau an das bisherige Gerätehaus.

Im Frühjahr hatte der Gemeinderat dem Entwurf für den Anbau zugestimmt und im Herbst dann auch das Bauvorhaben genehmigt. Vorgesehen sind dabei der Abriss des von der Stadt Schiltach gekauften alten Gebäudes in der Hauptstraße 50 und der Bau zweier Fahrzeugboxen mit Stauraum im hinteren Gebäudeteil. Das neue Bauwerk schließt sich direkt an das bestehende an, so dass auf der anderen Seite eine Parkfläche entsteht. Seien wir gespannt, wie sich das Bauvorhaben weiter entwickelt. Im Moment wird auf die Zusage von Zuschüssen gewartet.

Weitere Aktivitäten. Bei all den Aktivitäten blieb auch noch Zeit für Veranstaltungen und Unternehmungen, die nichts direkt mit der Feuerwehr zu tun haben. Hier möchte ich nur das Maibaumstellen auf dem Marktplatz, die Beteiligung am Schiltach-Vorland-Event, die Nachmittagsgestaltung beim Kindersommerferienprogramm und die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag nennen. Erstmals wurde eine „Qowaz-Party“ für die Öffentlichkeit geöffnet, nachdem man schon zwei Mal intern gefeiert hatte. Und im Dezember saß man in einer gemütlichen Runde bei der Familien-Weihnachtsfeier zusammen. Summa summarum ging wieder ein ereignisreiches und sicherlich nicht langweiliges Jahr zu Ende.

Es grüßt Sie herzlich,

Frieder Götz, Schriftführer

Männergesangverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.

Der Männergesangverein Eintracht hatte auch in diesem Jahr 2011 wieder ein volles Programm zu bewältigen. Öffentliche Auftritte, Konzerte und auch vereinsinterne Veranstaltungen standen über das Jahr verteilt an. Das 100 jährige Jubiläum unseres Chorphartners „Liederkrantz Schenkenzell“ stand im Vordergrund unserer diesjährigen Veranstaltungen. Seit nunmehr 13 Jahren sind wir eine Chorgemeinschaft mit dem Liederkrantz Schenkenzell. Unsere Chorgemeinschaft funktioniert in großer Harmonie bei allen öffentlichen Auftritten, wobei intern jeder Verein in der Vereinsführung selbstständig ist.

Frau Susanne Mogler ist nun im vierten Jahr unsere Chorleiterin. Unter ihrer Leitung sind die Chorproben sehr abwechslungsreich und machen uns viel Freude. Zur Jahreswende hatten wir ein sehr trauriges Ereignis. Es verstarb am Silvesterabend 2010 unser sehr beliebtes Ehrenmitglied und bis zuletzt aktiver Sänger Karl Wöhrle. Wir nannten ihn liebevoll „Wöhrle-Bär“. Weithin war er bekannt. Er war ein sehr guter Sänger und mit der Ziehorgel ein Original bei vielen schönen Festen. Beim Trauergottesdienst am 05. Januar haben wir unseren Sängerkameraden mit unserem Chorgesang verabschiedet.

Das Neujahrskonzert am 08. Januar in der Turn- und Festhalle Schenkenzell stand schon unter dem Motto „100 Jahre Liederkrantz Schenkenzell“. Für dieses Konzert hatte unsere Chorleiterin ein schönes Programm zusammengestellt und fast über das ganze Jahr 2010 mit uns mit großer Geduld einstudiert. Eine voll besetzte Halle und großer Beifall bei unseren Chorvorträgen war der gute Lohn für unsere ganzjährige Probenarbeit.

Am Samstag, 19. Februar wurden die Schnuranten-Gruppen wieder von einigen Sängern der Eintracht mit Vorstand Claus Fleckenstein zu ihren Auftritten an die Schiltacher- und Lehengerichter Lokale chauffiert. Im Gegenzug wird die Narrenzunft wieder bei unseren Konzerten die Bewirtung in der Friedrich-Grohe-Halle übernehmen. Die Eintracht-Hauptversammlung war am Freitag, 18. März im Gasthaus Sonne. Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Zur Wahl stand in diesem



Die Eintracht Vorstandschaft von links: Fritz Götz, Werner Seeger, Karl Wolber, Roland Denner, Claus Fleckenstein, Susanne Mogler, Hans-Peter Schmelz, Hans Homberg. Auf dem Bild fehlen: Karl Faißt und Werner Spöttle

Jahr die gesamte Vorstandschaft an. Ausgenommen der 2. Vorsitzende wird zeitversetzt im nächsten Jahr 2012 gewählt. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich zur Wiederwahl und wurden alle einstimmig wiedergewählt. Dies sind: 1. Vorsitzender, Claus Fleckenstein 2. Vorsitzender Roland Denner wird 2012 gewählt, Schriftführer Werner Seeger, Kassierer Werner Spöttle, Notenwart Hans Homberg, Ehrenvorsitzender Fritz Götz, Beisitzer Karl Faißt, Beisitzer Hans-Peter Schmelz, Beisitzer Karl Wolber.

9 Sängern wurde vom 1. Vorsitzenden Claus Fleckenstein für fleißigen Chorprobenbesuch mit einem Präsent gedankt. Der fleißige Chorprobenbesuch ist die Grundlage für gute Auftritte. Die Hauptversammlung unseres Chorphartners „Liederkrantz Schenkenzell“ war am 25. März. Bei dieser Hauptversammlung wurde auch schon der weitere Veranstaltungsrahmen für das „100-jährige Jubiläum“ der Schenkenzeller Freunde im Jahre 2011 festgelegt. Am Sonntag, 3. April gestalteten wir mit einigen Chorvorträgen den Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche mit. Bei diesem Gottesdienst war auch die goldene Konfirmation des Jahrganges 1947, dem auch unser aktiver Sänger Hans Homberg angehört. Am Freitag, 15. April gestalteten wir mit einigen Chören die goldene Hochzeit unseres aktiven Sängers Gärtnermeister Klaus Becker und seiner Frau Helga in der Evangelischen Stadtkirche mit.

Am 07. Mai folgte unser Chor einer Einladung zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Mandolinen-Orchester nach Hardt. Es war ein schönes Konzert und wir bekamen für unsere

Chorvorträge viel Applaus vom sachkundigen Hardter Publikum. Die gemeinsame Himmelfahrtswanderung der Schiltacher- und Schenkenzeller Sängerfamilien am 2. Juni führte bei schönem Wetter übers Gelbeckle in den Rötenbach zum Mittagessen. Wir wanderten zurück über den Fräulinsberg in den Oberen Müllerswald zum Wander-Abschluss bei unserem Sängerkameraden Martin Haberer und seiner Familie. Dieser Wandertag ist nun schon Tradition und zeigt die große Verbundenheit der Schenkenzeller und Schiltacher Sängerfamilien. Am 05. Juni hatten unsere Schenkenzeller Sangesfreunde ihr Sommerfest in und um die Schenkenzeller Festhalle, bei dem wir Schiltacher Sänger nicht fehlen durften.

Auf Einladung des Kirchenchores Wittichen sangen wir am 11. Juni in der Klosterkirche in Wittichen einige schöne Kirchenlieder. Eines besonderen musikalischen Leckerbissen gaben unsere beiden Eintracht-Sänger Werner Seeger mit der Ziehorgel und Gerhard Blust mit der Zither. Die ganze Veranstaltung rings um die Klosterkirche war von Herrn Rennig bestens organisiert und zeigte in vielfältiger Weise sakrale Kirchenmusik auf.

Am Samstag, 03. September waren wir Gäste unserer Schenkenzeller Sänger, die mit dem befreundeten Schenkoner Männerchor einen Kameradschaftsabend anlässlich der 100 Jahr-Feier veranstalteten. Schenkon ist die Schweizer Partnergemeinde von Schenkenzell. Ein Abend mit viel Gesang und einem tollen Essen war das Dankeschön für gute, lang anhaltende Kameradschaften unter den Sängern.



Von Links: Anton Unger, Roland Denner, Georg Fieser, Hans-Peter Schmelz, Claus Fleckenstein

Am Samstag, 17. September war das Festbankett zum 100-jährigen Jubiläum des Liederkränzes Schenkenzell. Wir sangen zur Eröffnung drei festliche Chöre. Das Bergecho St. Roman und die Sängerinnen und Sänger vom Frohsinn Kaltbrunn gestalteten das musikalische Festprogramm mit. Landrat Dr. Michel überreichte den Jubilaren die Zelterplakette, die vom Bundespräsidenten an Chöre verliehen wird, die 100 Jahre den Chorgesang und das deutsche Lied pflegten. Ehrungen an verdiente Sänger und Grußworte rundeten das Festprogramm ab.

Mit großer Beteiligung der Schenkenzeller Sängerfamilien. war am Samstag, 02. Oktober Eintracht-Wandertag. Mit dem Zug fuhren wir nach Haslach. Von Haslach ging es zu Fuß nach Hofstetten zum Mittagessen in das Gasthaus „Drei Schneeballen“. Nach dem Essen wanderten wir weiter zum Café am Waldsee bei Mühlenbach. Nach einer kleinen Rast wanderten wir zurück nach Haslach zur Rückfahrt nach Schiltach. Ein schöner Wandertag, bestens organisiert von Wanderwart Roland Denner, fand seinen Abschluss im Gasthaus Sonne in Schiltach.

Unser Eintracht-Patenverein, der Männerchor „Bergecho St. Roman“, feierte am 9. Oktober in der Lehengerichter Gemeindehalle sein 60-jähriges Bestehen mit einem Matinee-Singen. Unsere Chorgemeinschaft gestaltete mit einigen Chorvorträgen das Programm mit. Unser ehemaliger Chorleiter Theo Kreuz übernahm auch bei uns die Chorleitung an diesem Morgen. Es war ein schönes Konzert unter Freunden. Am Freitag, 14. Oktober beteiligte sich unsere Chorgemeinschaft mit einigen Liedvorträgen beim Herbstfest der

Sozialgemeinschaft in der Friedrich-Grohe-Halle. Das Publikum in der vollbesetzten Halle spendete uns großen Beifall nach unseren Liedvorträgen.

Beim Volkstrauertag am 13. November gestalteten wir den ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Ullrich in Schenkenzell mit einigen sakralen Chören mit. Bei der Gedenkfeier sangen wir auf dem Schenkenzeller Friedhof den Chor „Frieden“ von Gotthilf Fischer. Am Heldenkreuz auf dem Schiltacher Schloßberg sangen wir danach bei der Gedenkfeier das Lied „Von guten Mächten“, welches von Friedrich Bonhoeffer geschrieben wurde. Friedrich Bonhoeffer wurde kurz vor Kriegsende im KZ umgebracht. Das Lied „Frieden“ von Gotthilf Fischer soll Hoffnung erwecken auf eine friedliche Welt.

Die Eintracht-Familie traf sich am Samstag, 04. Dezember zum „Familien-Abend“ im Gasthaus Sonne in Schiltach. Wir ließen das Jahr ausklingen bei einem guten Essen und Wein. Unsere lieben Freunde Anton Unger, Präsident vom Chorverband Kinzigtal und seine Gattin sowie Rolf Rombach waren unsere Gäste. Die „Eintracht-Oldies“ Werner Seeger, Karl Weck und Heinrich Hübner, sowie Gerhard Blust mit der Zither erfreuten uns mit schöner Hausmusik. Mit einigen Liedvorträgen unter Leitung von Frau Susanne Mogler verschönerten wir unseren Familienabend. Unser Ehrenmitglied Georg Fieser wurde für 65 Jahre Singen in der Eintracht von Anton Unger im Auftrag des Badischen Chorverbandes mit einer Ehrenurkunde geehrt. Georg Fieser erhielt als besondere Auszeichnung den Wandteller des Badischen Chorverbandes. Georg Fieser singt seit dem 13. Mai 1946 ohne Unterbrechung

im 2. Tenor in unserer Eintracht. Als nach dem Krieg wieder gesungen werden durfte, war Georg Fieser gerade 24 Jahre alt. Viele Jahre leitete Georg Fieser als Beisitzer die Geschichte der Eintracht mit.

Eine Urkunde kann nicht ausdrücken, was in einer so langen Sängerei alles geschehen ist. Die Urkunde der Eintracht soll jedoch unserem Dank Nachdruck verleihen. Als besonderen Dank überreichten wir noch ein Weinpräsent mit seinen Lieblingsweinen.

Der zweite Vorsitzende Roland Denner wurde für 50 Jahre Singen im 1. Tenor in der Eintracht ohne Unterbrechung geehrt. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Roland Denner erhielt eine Ehrenurkunde und ein Weinpräsent. Er ist seit Langem auch Wanderwart der Eintracht. Von Anton Unger wurde Roland Denner mit einer Urkunde und der Ehrennadel vom Deutschen Chorverband geehrt.

Hans-Peter Schmelz ist ebenfalls seit dem 06. Juli 1961 ohne Unterbrechung Sänger im 2. Bass der Eintracht. Als Ausschussmitglied unterstützt er schon seit langer Zeit die Vorstandschaft bei wichtigen Entscheidungen. Hans-Peter Schmelz wurde zum Ehrenmitglied der Eintracht ernannt; er erhielt eine Ehrenurkunde und ein Weinpräsent. Von Anton Unger wurde Hans-Peter Schmelz mit einer Urkunde und der Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes geehrt.

Die Sänger der Chorgemeinschaft sangen beim traditionellen Silvesterzug am 31. Dezember zum Abschluss vor dem Rathaus zwei festliche Chöre. In diesem Jahr hatten wir für unsere ganzen Auftritte insgesamt 44 Chorproben mit einem durchschnittlichen Probenbesuch um 80 % bei 41 aktiven Sängern der Chorgemeinschaft. Für das kommende Jahr 2012 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Claus Fleckenstein, 1.Vorsitzender

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/ Schenkenzell

Der Ortsverein Schiltach/Schenkenzell zählte im Jahr 2011 folgende Mitglieder: 17 aktive Männer, 15 aktive Frauen, 3 Senioren und eine Seniorin. 440 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2011 war der Ortsverein an über 390 Terminen im Einsatz, erbrachte dabei über 5.000 Einsatzstunden und legte ca. 15.500 Kilometer zurück. (Davon 7.500 km mit dem Mannschaftswagen).

Die Mitgliederversammlung wurde am 18. März 2011 im Sportheim in Schiltach abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung langjähriger aktiver und passiver Mitglieder des Ortsvereins. Eine besondere Ehrung gab es für Schenkenzells Altbürgermeister und Ehrenmitglied Paul Armbruster. Er wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Ein Vereinsausflug der Bereitschaftsmitglieder, Blutspende-Helfer und den Angehörigen führte am 16. Juli 2011 nach Stuttgart. Unterwegs wurde zu einem Sektfrühstück angehalten. In Stuttgart angekommen, wurde das Mercedes-Benz-Museum besichtigt. Nach der Stärkung im Brauhaus und einem Stadtbummel, ging man über den Schlosspark zum Planetarium. Dort erfuhr man interessante Dinge über Sternbilder und die Entstehung der Sterne, bevor die Rückfahrt nach Schiltach angetreten wurde.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 15 aktive Männer und 15 aktive Frauen. 22 Dienstabende dienen der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei einer Geländeübung und 4 Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. 18 Helfer absolvierten die Fachdienstausbildung „Betreuung und Unterkunft“. 15 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Am 23.06.2010 wurde die Bereitschaft zu einem Hausbrand nach Vorderlehengrucht gerufen.

Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 100 Notfalleinsätzen zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden



Mitgliederversammlung, Paul Armbruster in der Mitte sitzend.



Die Ausflugsgruppe beim Planetarium



Von links: Marina Faißt und Kerstin Ganter
Dienstabend mit Übungen für die Wiederbelebung an einem Übungsmodell.

2 Hausbesuche, 38 Hallenbadbesuche und 6 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 7 Kurse in „Erste Hilfe“, 11 Kurse in „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ und 13 Kurse in „Erste Hilfe

Training“ von den Ausbildern Michael Schinselor, Daniel Sauter, Stefan Schmid und Egon Jehle abgehalten. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu 2 Einsätzen gerufen. Bei 5 Fortbildungen und Besprechungen



Blutspender-Ehrung am 30.11.2011 in der Friedrich-Grohe-Halle. Von links: Bürgermeister Thomas Haas, Michael Götz (50), Lorraine Hoffman (50), Klaus Butzke (50), Beate Brede (25), Hans Kinle (10), Michael Lainer (75), Sylvie Dinger-Brede (10), Manfred Bartsch (10), Horst Fleckenstein (25), Petra Müller (25), Monika Wurft (25), Jürgen Haberer (25), Else Wöhrle (25), Horst Biegert (25) und Martin Schuler (25). Nicht auf dem Bild: Sabine Bühler (10), Udo Bühler (10), Jacqueline Drewniok (10), Runa Grieshaber (10), Friederike Haaser (10), Birgit Hentschlofski (10), Markus Leinweber (10), Susanne Trautwein (10), Angelika Ferreira (25), Bernd Hipp (25), Martin Schuler (25).

wurden die Kenntnisse vertieft. Personelle Verstärkung bekam das Team durch Angelika Ferreira. Die Haussammlung brachte ein Ergebnis von 9.920,- Euro. Für dieses gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen Dank. Bei drei öffentlichen Blutspende-Terminen am 02.03., 25.05., 14.09. und einem Blutspendetermin bei der Firma Hansgrohe am 07.12. (10. Firmentermin) wurden durch 946 Spendenwillige, 882 Blutkonserven gefüllt (davon 61 Erstspender). Für dieses Ergebnis allen Blutspendern und Helfern ein herzliches Dankeschön!

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach/Schenkenzell die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Beate Brede, Bereitschaftsleiterin
Egon Jehle, Bereitschaftsleiter

Jugendrotkreuz Ortsverein Schiltach/ Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz trifft sich freitags von 17.30 Uhr – 18.45 Uhr im DRK-Heim in Schiltach. Die Kinder werden mit unserem Bus abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Das Alter der Kinder liegt bei 7 bis 13 Jahren. Momentan sind es 6 Jungs und 11 Mädchen,

die regelmäßig die Gruppenstunde besuchen. Wir beschäftigen uns in den Gruppenstunden z. B. mit Erster Hilfe oder Schminken von Verletzungen. Wir sind aber auch kreativ, indem wir basteln, spielen und Kerzen gießen. Das Gesellige gehört natürlich auch dazu, wie z. B. Video schauen, Pizza oder Eis essen, Kegeln und Minigolf spielen. Bei den drei Blutspendeaktionen helfen wir immer mit Begeisterung mit. Wir schenken Getränke aus, kleben Pflaster auf den Arm und helfen beim Aufräumen.

Im August beteiligten wir uns wieder am Schiltach Vorland zusammen mit dem TV Schiltach. Hier wurde einiges an Vorbereitung und der Ausführung von uns bewältigt. Schwieriger war es mit dem Personal, da die Kids Ferien hatten. Diesmal stand das Glück auf unserer Seite, wir hatten tolles Wetter, ein voller Erfolg den ganzen Tag über. Wir besichtigten unter anderem den Rettungshubschrauber in Villingen. Bei der Ankunft gab es jedoch lange Gesichter, da der Heli noch im Einsatz war.

Nach einer Wartezeit hörten wir ihn dann endlich kommen und sahen bei der Landung zu. Wir mussten uns jedoch noch ein wenig gedulden, denn der Heli wurde gleich wieder startklar für den nächsten Einsatz gemacht und dann gab es kein Halten mehr für die Kids. Die Besatzung gab sich viel Mühe und erklärte den Kids alles rund um den Heli. Sie durften sogar einsteigen. Ein mutiges Kind durfte auf die Trage liegen und bemerkte, dass hier nicht viel Platz ist. Zum Schluss gab es Aufkleber und Gummibärchen. Beim Kreistreffen in Haslach stellten wir Schiedsrichter. Wir trafen uns zum Austausch der

Erfahrungen mit den anderen Gruppenleitern des Kreises. Unser Abschluss stellte sich dieses Jahr etwas schwierig dar, da wir nach Gengenbach auf den Weihnachtsmarkt wollten und uns das Wetter einen gründlichen Strich durch die Rechnung machte.

Also musste eine andere Lösung her, wir schauten im Kino „Der gestiefelte Kater“ an. Nach dem Kinobesuch übernachteten wir im DRK-Heim, hier wurde gespielt und Wichtelgeschenke ausgetauscht. Nach einer kurzen Nacht wurde gemeinsam gefrühstückt und aufgeräumt. Zum Schluss wurden die Kids wieder heimgebracht.

Danke möchten wir allen sagen, die uns unterstützt und geholfen haben. Mit freundlichen Grüßen.

Angelika, Sascha und Tamara

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Liebe Gartenfreunde,

der Obst- und Gartenbauverein Schiltach grüßt alle Freunde des „grünen Daumens“ und wünscht Ihnen ein gutes Gartenjahr 2012. Im vergangenen Jahr 2011 war beim Obst und Gartenbauverein wieder einiges im Angebot. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Personen zum Stammtisch. Eröffnet wurde die Garten-Saison 2011 mit einem Schneidekurs am Obstgehölze. Viele Obstbäume in Privatgärten und Streuobstwiesen könnten durch einen richtigen Schnitt wieder zu neuem Leben erwachen. Durch falschen oder überhaupt keinen Schnitt vergreisen die Obstbäume oder werden zu regelrechten „Besen“ erzogen, durch die Teilnahme an Schneidekursen können jedoch die Grundkenntnisse des Obstbaumschnittes angeeignet werden. Ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des OGV Schiltach ist ein Schneidelehrgang am Obstgehölze und Beerensträucher, dieses Jahr fand dieser im Garten der Vorsitzenden Inge Müller statt. Baumwart Paul Harter, unterstützt durch Hobbygärtner Hans-Peter Walter, demonstrierte den richtigen Schnitt, wie man Obstbäumen und Beerensträuchern mit Sinn und Verstand sowie dem richtigen Schnittwerkzeug ausgerüstet einen nützlichen als auch wirksamen Winterschnitt verpasst, so dass nicht nur die Form verbessert, sondern auch der Ertrag wesentlich gesteigert werden kann.

Neue Energie für alte Obstbäume – wie das geht und was man beim Baumschneiden sonst noch beachten muss, lernten die Teilnehmer beim Schneidekurs. Das Entfernen der Konkurrenztriebe, das Ableiten, der Aufbau eines lockeren Kronengerüsts, damit Licht und Luft ins Innere gelangen kann, sowie der gleichgewichtige Schnitt rund um den Baum wurde den Teilnehmern an vielen Beispielen sowohl an Jungbäumen als auch an älteren Exemplaren vermittelt. An welcher Stelle zum Auslichten oder zur richtigen Formierung die scharfe Schere oder Säge angesetzt werden muss, der Vorher-Nachher-Effekt brachte so manchen Teilnehmer zum Staunen. Die Kursteilnehmer erkannten schnell, dass das fachgerechte Baumschneiden eine Wissenschaft für sich ist, die gelernt sein will.



Schneidekurs Obstgehölze



Grillfest auf dem Elmlisberg

Beim Beerenobst wurde das Erkennen von schwarzen und roten Johannisbeeren an Hand des Geruches, sowie die unterschiedlichen Schnittmaßnahmen aufgezeigt. Die Vorsitzende Inge Müller, dankte Paul Harter und Hans-Peter Walter für die interessanten Ausführungen und praktischen Tipps für die Kursteilnehmer.

Obst und Gartenbauverein umgibt Senioren. Mitglieder und die Vorsitzende Inge Müller haben am 23. März das Gottlob-Freithaler-Haus besucht und die Heimbewohner mit einem geselligen Kaffeemittag überrascht. Abwechslung im Alltag, etwas Freude bereiten, lautete das Motto im voll besetzten Schlossbergsaal. Kaffee und Kuchen wurden den Senioren reichlich serviert, auch das persönliche Gespräch kam nicht zu kurz, alle fühlten sich sichtlich wohl. Gute

Unterhaltungsmusik lieferte Josef Bühler mit seinem Akkordeon, Volkslieder und bekannte Evergreens wurden zum Besten gegeben. So mancher Gassenhauer wurde mitgesungen und Erinnerungen an frühere Zeiten wurden lebendig. Vom Gottlob-Freithaler-Haus waren dabei: Pflegedienstleiterin Katja Wallum, sowie weitere Heimbedienstete, die sich alle bei Inge Müller und den Vereinsmitgliedern für den unterhaltsamen Nachmittag bedankten. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn wir den Heimbewohnern wieder eine Freude bereiten dürfen, verkündete die Vorsitzende beim Abschied.

Hauptversammlung 09. April 2011: Frau Inge Müller konnte im Gasthaus „Sonne“ in Schiltach 28 Mitglieder begrüßen. Besondere Grüße galten Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi, Herrn Rombach als Vertreter der Presse,



Kinderferienprogramm

unserem Ehrenvorsitzenden Willi Bühler und Ehrenmitglied Paul Harter. Unter Punkt 3 der Tagesordnung, berichtete die Vorsitzende von den Aktivitäten des vergangenen Jahres 2010 und über die geplanten Aktivitäten wie monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Ferienprogramm und Kaffeenachmittage im Jahr 2011. Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi nannte den OGV einen agilen und kreativen Verein, der im „Städtle“ tief verwurzelt sei. Er dankte den Mitgliedern und verantwortlichen im Namen von Stadt und Gemeinderat für ihr wichtiges Wirken. Zum Abschluss der Versammlung zeigte Hans-Peter Walter eine Diashow mit dem Thema „Durchs Vereinsjahr“.

Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler, Kassiererin: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüferin: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis, Beisitzer: Frieda Halter, Beisitzer: Brunhilde Bombis, Beisitzer: Sonja Walter Beisitzer: Marianne Faißt, Beisitzer: Gerd Haberer. Momentan (Stand Dezember 2011) hat der Obst- und Gartenbauverein 117 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 70,3 Jahren. Über junge Nachwuchs-Hobbygärtner würden wir uns sehr freuen.

Unser Jahresausflug führte uns am 04. Juni bei sonnigem Frühsommerwetter zur „GardenLife“ nach Reutlingen. Es waren paradiesische Zustände auf der Pomologie und im angrenzenden Volkspark. Die Zeit war wieder gekommen, um in der einzigartigen Atmosphäre des historischen Parks unter blühenden Obstbäumen, Grünes und Schönes für Drinnen und Draußen zu entdecken. Das Angebot der Aussteller reichte von Qualitätspflanzen aus dem eigenen Anbau, Pflanzenraritäten, romantischen Rosen, biologisch gezogenen Kräutern, Gemüse- und Obstpflanzen, feinen Duft- und Heilpflanzen über eine Vielfalt an Stauden, Wasserpflanzen, Samenraritäten bis hin zu außergewöhnlichen Accessoires, ausgewähltem Kunsthandwerk, Gartenmöbeln, Werkzeugen, Gartenantiquitäten und vielem mehr. Der Abschluss des Ausfluges fand im „Hofgut Domäne“ in Hechingen statt.

Besuch der Gartenschau „Neckarblühen“ in Horb. Die diesjährige Gartenschau in Horb zeigte unter dem Motto „Neckarblühen“ auf anspruchsvollen und phantasievollen Weise, wie die Natur in Szene gesetzt wird und wie neue Naturräume geschaffen werden können. Grünflächen sind nicht nur am Rande, sondern auch mitten in der Stadt entstanden. Der Neckar spielt bei dieser Gartenschau eine

zentrale Rolle. Er wurde renaturiert und fließt nun wieder in seinem natürlichen Bett. Insbesondere durch die begleitende ökologische Aufwertung des Flusses ist ein einmaliger Natur- und Erholungsraum vor der malerischen Altstadtkulisse entstanden.

Am Sonntag, 30. Juli wurde das Grillfest auf dem Elmlisberg bei der Jagdhütte der Vorsitzenden Inge Müller durchgeführt. Bereits am Samstag wurden die Tische, Bänke und Getränke auf den Berg kutschiert. Die Grillgesellschaft traf sich um 12 Uhr am Bahnhof um gemeinsam den Weg zum Elmlisberg anzutreten. Bei der Ankunft brannte bereits das Feuer im Grill und somit konnte unverzüglich mit dem Brutzeln begonnen werden. Nach dem ausgiebigen Mittagessen wurden Würfel- und Kartenspiele angeboten und die ganz Sportlichen jagten die Bocciakugel durch die Landschaft. Bei Kaffee und Kuchen verweilte die 24 Personen starke Gesellschaft noch einige Zeit, bis dann zum allgemeinen Aufbruch geblasen wurde.

Beim Ferienprogramm gastierten 11 junge Nachwuchskünstler bei der Vorsitzenden Inge Müller im Zellershof, um Steine zu bemalen. Als Helfer standen Gisela Vondrach, Brunhilde und Hans Bombis, Gerd Haberer und natürlich

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Inge Müller bereit. Von den gereinigten und getrockneten Steinen, es gab flache, runde, große und kleine, konnten die Kinder je nach Vorstellung oder aus Buchvorlagen den Stein zum entsprechenden Motiv aussuchen. Dann ging es mit Pinsel und Acrylfarbe ans Werk. mit großer Sorgfalt wurden die Steine bemalt und es entstanden nach und nach Katzen, Fische, Käfer, Blumen und Fantasiegebilde. Steine, die nach draußen in den Garten kommen wurden zusätzlich mit einem Klarlack überzogen, damit die Farben lange leuchten.

Nachdem die Kunstwerke zum Trocknen aufgestellt worden waren, duftete es bald nach Schneckenudeln, die am Vormittag von Inge Müller gebacken wurden. Die hungrige Künstlertruppe erhielt passend zum Gebäck noch Apfelsaft. Kreisvereins-Jahresausflug der Obst und Gartenbauvereine Rottweil: Ziel des Ausfluges war die Baum- und Rosenschule Anton Karle in Dautmergen. Von Bodendecker, Stauden bis hin zu Obst, Nadel, Laubgehölze und natürlich Rosen konnten hier in allen Formen, Farben und Größen bestaunt werden. Der Senior Chef zeigte bei den Obstbäumen und Rosen wie diese „veredelt“ werden.

Geselliger Abend: Die Vorsitzende Inge Müller, freute sich ganz offensichtlich über den guten Besuch, als sie den traditionellen »Geselligen Abend« im Gasthaus „Zur Alten Brücke“ mit einem Grußwort eröffnete. Der Abend sollte ein Dank an die Mitglieder und Freunde für ihre Treue und Mitarbeit auf Vereinsebene sein. Ihr Wunsch auf einen fröhlichen gemeinsamen Abend ging voll in Erfüllung. Unter den Besuchern waren neben den Mitgliedern auch Freunde des Vereins sowie Feriengäste. Unter der Regie der Vorsitzenden und des Vorstandsmitglieds Hans-Peter Walter wurde ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm serviert. Da war beispielsweise die lustige Geschichte mit Herrn „Duddele“ und der Mutter mit Tochter Agathe mit seltsamen Wortveränderungen. Schmunzeln war angesagt. Dann waren es die Sketche „Das Quiz“ sowie die „Schöpfung“, die Freude und Unterhaltung bereiteten. Akteure waren jeweils verschiedene Vereinsmitglieder. Und schließlich war es noch der „Vereinsausflug“, in den alle Besucher aktiv mit eingebunden wurden.

Großen Zuspruch erfuhr die reichlich bestückte Tombola. Eine Vielzahl von kulinarischen Preisen wie Obst, Gemüse und Kuchen, aber auch wertvolle Sachpreise konnten gewonnen werden. Die Lose waren im Nu verkauft und jeder Preis fand einen neuen Besitzer.

Musikant Siegfried Oberföll setzte mit dem Akkordeon unermüdlich musikalische Akzente. Der Dank der Vorsitzenden galt am Ende allen Mitwirkenden und Besuchern. Apfelprojekt Grundschule Schiltach: Mit einer reichen Apfelernte beendete die dritte Klasse der Schiltacher Grundschule ein interessantes Naturobjekt. Über ein ganzes Jahr hindurch stand die ganzheitliche Erkundung der städtischen Streuobstwiese auf dem Gründle-Bühl im Mittelpunkt, die während des Jahres vom Obst- und Gartenbauverein betreut wird. Bei verschiedenen Wachstumsphasen wurde vom Frühjahr bis in den Herbst immer wieder ein Projekttag auf der Streuobstwiese abgehalten. Der Höhepunkt des Projektes war natürlich die Apfelernte, bei Inge Müller der Vorsitzenden des OGV Schiltach. Hier wird mit einer mobilen Mostpresse aus den Früchten ein wohlschmeckender Saft gepresst und unter einem großem „Hallo“ sofort probiert.

Stammtischausflug ins Markgräflerland: Der Jahresausflug führte uns nach Staufen im Münstertal, eine wunderschöne Altstadt in der die Burgruine Staufen bestaunt werden konnte. Die Risse an den geschädigten Gebäuden, verursacht wurden diese bereits 2007 durch Bohrungen zur Erkundung einer möglichen Erdwärmegewinnung, waren nicht zu übersehen. In der Heitersheimer Sulzbachstraße beendeten wir mit einer zünftigen Weinprobe u. Markgräfler Spezialitäten den schönen Tag.

„Echt Schwarzwald genießen“, lautete das Motto der Messe des regionalen Geschmacks. Veranstalter war der Landschafts- Entwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald. Mit einem Stand bei der Friedrich-Grohe-Halle beteiligte sich der Obst- und Gartenbauverein mit dem Thema „Rund um den Apfel“ bei dieser Messe. Frisch gepresster Apfelsaft wurde angeboten und eine Apfelausstellung von 30 verschiedenen Apfelsorten wurde von vielen Besuchern bestaunt. Mit einer hervorragenden Obsternte auf der Streuobstwiese und in den Privatgärten der Mitglieder, ging das Gartenjahr 2011 zu Ende. Beim vorweihnachtlichen Kaffeenachmittag am 30. November im Gasthaus „Sonne“ wurde der Jahresabschluss des Obst- und Gartenbauvereines gefeiert.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2012.

Inge Müller, Vorsitzende
Hans-Peter Walter, Schriftführer

Das Vereinsjahr 2011 begann mit einer Fachsingsveranstaltung im Gasthof „Pflug“, bei der 22 Naturfreunde gesungen und geschunkelt haben. Zur Unterhaltung wurden verschiedene Sketche vorgetragen. Es war ein geselliger Nachmittag.

Bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof „Sonne“ konnte die Vorsitzende Rosi Reber die versammelten Mitglieder sowie als Gäste Herrn Rombach von der Presse und Herrn Karl-Heinz Wolter vom Bezirk V der Naturfreunde begrüßen. Unser Ehrenmitglied Georg Fieser, konnte bedauerlicherweise krankheitsbedingt nicht dabei sein. Dieses Jahr hatten wir 3 Mitglieder für besonders langjährige Mitgliedschaft zu ehren: Für 40-jährige Mitgliedschaft Hans-Jörg Hübner (der in Isny wohnt und leider nicht kommen konnte) und Hans Müller. Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde Liesel Wiest geehrt! Rosi Reber bedankte sich für die Treue zum Verein und überreichte den Anwesenden jeweils eine Urkunde, ein Naturfreundeadzeichen und ein Präsent.

Dieses Naturfreundejahr zeichnete sich wieder durch abwechslungsreiche Aktivitäten aus: Ab 15. März wurden 17 Wochentagswanderungen unternommen. Daran nahmen 358 Personen teil. Das entspricht einem stolzen Schnitt von 21 Personen pro Wanderung.

Unsere erste Sonntagsfahrt führte 39 Teilnehmer nach Gerardmer zum Narzissenkors. Gerardmer ist eines der schönsten Städtchen in den Vogesen. Die geschmückten Wagen wurden gebührend bewundert. Abendeinkehr war in Wasenweiler im Gasthof „Sonne“. Die zweite Busfahrt führte die Wanderer an den Kaiserstuhl. Dort wurde eine Traktorfahrt mit Weinprobe durchgeführt. Der Blick über die Weinberge war beeindruckend. Abschließend ließen es sich alle Teilnehmer in der rustikalen Martinshof-Schenke in Ihringen gut munden.

Eine Zugfahrt nach Bad Herrenalb stand auch auf dem Programm. Von dort aus führte der Wanderweg ins Obere Gaistal zur Einkehr ins „Waldschlössle“. Das Wetter war herrlich und so konnte man traumhafte Ausblicke genießen. Der wunderschöne Kurpark lud zum Verweilen ein. Zu zwei Sonntagswanderungen reisten die Naturfreunde mit dem Pkw an: Zur Linachtalsperre, die auch umwandert



Wanderfahrt nach Bischofsgrün

wurde und zu dem Städtchen Seelbach, von dem aus es zu Fuß auf dem Naturlehrpfad ins Gasthaus „Schwert“ zur Mittagseinkehr und nach einem guten Essen zurück zum Parkplatz ging. Auf dem Naturfreundehaus „Waldhäusle“ fand unser Grillfest im September statt. Bei sehr schönem Wetter konnten wir das mitgebrachte Grillgut bei sehr guter Stimmung verzehren.

Die Naturfreunde feierten mit 25 Personen ihr Oktoberfest bei Rosi und Horst. Die Wanderer wurden mit Weißwürsten und Brezeln sowie mit Fleischkäse und Brot verköstigt. Danach gab es bei einem Sketch viel zu lachen und als Kurt und Gotthilf mit der Ziehharmonika aufspielten, sangen alle begeistert mit. So saß man bis in die Abendstunden in gemütlicher Runde zusammen. Alle waren sich einig, dass dieser fröhliche Nachmittag wiederholt werden sollte.

Die diesjährige Wanderfahrt führte 33 Personen in den idyllisch gelegenen Mittelgebirgsort „Bischofsgrün“ in der Erlebnisregion Ochsenkopf. Dort wurde im Hotel „Kaiseralm“ Quartier bezogen. Auf der Fahrt dorthin wurden die Stadt Bayreuth und das Festspielhaus besucht. Alle Teilnehmer waren von der schönen Stadt begeistert. Der 2. Tag führte die Gruppe mit Wanderführer Klaus an den Fichtelsee mit kleiner Wanderung um den See. Anschließend ging es über das Naabtal nach Waldsassen zum bedeutendsten Rundbau dieser Epoche, der Dreifaltigkeitskirche

„Kappel“. Nach dem Essen beim „Kappl-Wirt“ ging es weiter nach Wunsiedeln zur Luisenburg – Deutschlands schönster Naturbühne – mit anschließender Wanderung durch das Felsenlabyrinth.

Am 3. Tag wurde auf dem „Bischofsgrüner Panoramaweg“, das seinem Namen alle Ehre machende Bischofsgrün umrundet und anschließend zur verdienten Rast im „Goldenen Löwen“ eingekehrt. Zu einer Kaffeepause ging es weiter auf den „Waldstein“, wo der Bärenfang, eine weltweit einzigartige historische Bärenfalle, steht. In dem Gebäude aus massiven Granitquadern wurden im 17. und 18. Jahrhundert zahlreiche Bären lebend gefangen. Der Wanderführer Klaus, der uns zwei Tage begleitete, hat uns das schöne Fichtelgebirge sehr nahe gebracht. Seine Ausführungen werden in guter Erinnerung bleiben. Am Abend erwartete die Teilnehmer ein „Fränkisches Büffet“ mit anschließender Live-Musik. Am 4. Tag musste schon Abschied genommen werden. Es stand noch eine geführte Wanderung durch das „Fränkische Seenland“ auf dem Programm. Von der Bayrischen Staatsregierung sowie dem Zweckverband Altmühlsee und Zweckverband Brombachsee wurden künstliche Seen angelegt. Die Bauzeit dieser Seen betrug 30 Jahre. Vogel- und Naturschutzgebiete sind entstanden. Auf dem Brombachsee ist die „MS Brombachsee“ eine besondere Attraktion, die als größter Trimaran auf dem Stausee kreuzt. Die Einkehr in die Gasthaus-Brauerei „Leuchtturm“

in Gunzenhausen bildete den kulinarischen Schlusspunkt vor der Heimreise nach Schilf. Alle waren sich einig, dass es eine wunderschöne Reise war. Beim Wanderschluss nach diesem ereignisreichen Naturfreunde-wanderjahr waren im Gasthof „Sonne“ 28 Personen anwesend. Man erinnerte sich recht gerne an die unternommenen Wanderungen und Fahrten in diesem Jahr und es wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass es im neuen Jahr so weitergehen solle. Bei der Weihnachtsfeier im Gasthof „Pflug“ gab es selbstgebackenen Kuchen. Die Wanderfreunde wurden mit einer kleinen Aufmerksamkeit als Dank für die Treue zum Verein überrascht. Zu Ziehharmonikaklängen wurden Weihnachtslieder gesungen und so saß man bis zum späten Abend in gemütlicher Runde zusammen. Die Vorsitzende bedankt sich bei allen Wanderfreunden recht herzlich für die Teilnahme an den Wanderungen und Fahrten und hofft weiterhin auf reges Interesse.

Allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2012. Berg frei!

Rosi Reber, 1. Vorsitzende



Ehrenmitglieder und Vorstandschaft im Jubiläumsjahr. Von links: Ehrenmitglied Hans Wöhrle, Schriftführerin Angela Fay, Zuchtwart Jürgen Letzin, Ehrenmitglied & Bienensachverständiger Hans Hübner, sitzend: Ehrenmitglied Georg Brüstle, Vorstand Frieder Wolber, Kassier Thomas Schmid, Ehrenvorstand Georg Wöhrle, Kassenprüfer Matthias Bühler, Ehrenmitglied Alfred Weisser. Nicht auf dem Bild: 2. Vorstand Ulrich Krämer, Ehrenmitglied Hans Armbruster.

Imkerverein

Am Sonntag, 21. August feierte der Imkerverein Schiltach-Lehengericht in der Gemeindehalle Vorderlehengericht sein 125-jähriges Jubiläum. Beginn war ein, von Pfarrer Dr. Glimpel und Diakon Armbruster, gestalteter Ökumenischer Gottesdienst. Der Posaunenchor hat den Gottesdienst musikalisch untermalt. Im Anschluss begrüßte der erste Vorstand Frieder Wolber die Gäste in der voll besuchten Halle.

Herr Josef Bau vom Landesverband Badischer Imker ehrte die langjährigen Mitglieder. Matthias Wolber wurde für 50-jährige Vereinstreue zum Ehrenmitglied ernannt, Karl-Heinz Schwenk erhielt die goldene Ehrennadel für 30-jährige Mitgliedschaft, Dieter Heinzelmann und Fritz Wolber wurden für 20-jährige Mitgliedschaft geehrt. Hans Armbruster wurde von Frieder Wolber für 60-jährige und Ehrenvorstand Georg Wöhrle für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Abschließend ehrte er Jürgen Letzin für seine langjährige Mitarbeit in verschiedenen Funktionen der Vorstandschaft. Die Trachtenkapelle Lehengericht unter der Leitung von Albert Brüstle gestaltete die

Feier musikalisch. Bürgermeister Thomas Haas und Ortsvorsteher Thomas Kipp überbrachten die Glückwünsche der Stadt und des Ortsteils. Josef Bau würdigte den Verein aus Sicht des Landesverbandes Badischer Imker. Der Vorstand der Trachtenkapelle Lehengericht, Werner Engelmann, sprach im Namen der Schiltacher Vereine die Glückwünsche aus. Die Bedeutung der Bienen wurde von allen Gratulanten betont und gewürdigt. Bewirtet wurden die Gäste von den Schiltachern Flößern und dem Rad- und Kraftsportverein Lehengericht.

Am Nachmittag hielt Imkermeister Felix Krichbaum aus München einen mitreißenden Vortrag über die Imkerei in heutiger Zeit. Er zeigte die Probleme, aber vor allem auch die Freude und Begeisterung bei der Arbeit mit den Bienen auf. Zahlreiche befreundete Imkervereine besuchten zusammen mit der Bevölkerung die gelungene Veranstaltung. Nicht zuletzt trug auch das Wetter mit strahlendem Sonnenschein zum Erfolg bei.

Der Verein wurde 1886 zusammen mit Imkern aus Schenkenzell, Bergzell, Kaltbrunn, dem Kinzigtal, Schramberg und Lauterbach gegründet. Nach und nach gründeten die Imker aus den Nachbarorten eigene Vereine. Heute hat der Verein sieben Ehrenmitglieder

und 22 Mitglieder, die 142 Bienenvölker halten. Zum 25-jährigen Jubiläum war 1911 das Rekordhonigjahr des vergangenen Jahrhunderts. Auch dieses Jahr begann mit einem sonnigen und warmen Frühling, der eine gute Blütenhonigernte bescherte. Der Sommer brachte an den meisten Standorten noch eine gute Waldhonigernte. Für den Imkerverein war das 125. Jahr seines Bestehens ein großartiger Erfolg.

Vorstände des Vereines

1886 – 1898	Christian Blumenstein
1898 – 1899	Malermeister Zapf
1899 – 1903	Jakob Sum
1904 – 1906	Stationsvorsteher Vögele
1906 – 1907	Johann Haas
1907 – 1908	Ernst Boos
1908 – 1910	Johann Haas
1910 – 1921	Johann Zwick
1921 – 1927	Matthias Schmieder
1928 – 1935	Gottlieb Zwick
1935 – 1936	Josef Sum
1935 – 1946	Karl Stoll
1946 – 1951	Oskar Müller
1951 – 1975	Karl Stoll
1975 – 1990	Ernst Zwick
1990 – 2010	Georg Wöhrle
seit 2010	Frieder Wolber

BRIEFMARKEN-SAMMLERVEREIN SCHRAMBERG-SCHILTACH

Neben den regulären Tauschabenden konzentrierten sich die diesjährigen Aktivitäten des Briefmarkensammlervereins auf zwei Ereignisse. Einmal gestalteten Klaus Simon und Thomas Broghammer eine Ausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Uhrenfabrik Junghans im Mai eine in 20 Schautafeln gefasste Ausstellung mit papierenen Sammelobjekten, zu der 6 Mitglieder Material aus ihren Sammlungen beigesteuert hatten.

Das Exponat, das neben besonderen Briefen von und an die Firma Junghans, Ansichtskarten, Absenderfreistempel, Firmen-Notgeld aus der Inflationszeit, Autographen exponierter Mitglieder der Familien Junghans und Landenberger, illustrierte Firmen-Briefköpfe und Aktien enthielt, war beim Jubiläums-Festabend aufgebaut und wurde anschließend ins Foyer der Autosammlung Steim im H.A.U.-Gewerbepark transportiert, wo es noch einige Wochen zu sehen war.

Durch die Freundschaft von Arthur Junghans, dem Technik-Genie der Firma, mit anderen berühmt gewordenen schwäbischen Tüftlern und Erfindern gingen in Schramberg Robert Bosch, Graf Zeppelin, Wilhelm Maybach und Gottlieb Daimler ein und aus, was in der Ausstellung ebenfalls dokumentiert wurde. Zum anderen unternahm der Verein im September seinen Jahresausflug, den der Vorsitzende des Vereins, Bernhard Jauch, organisiert hatte und der nach Straßburg ins Elsass führte. Man tat sich zur Busfahrt heuer mit der Trachtenkapelle des Schramberger Trachtenvereins zusammen, die bereits zum Sektfrühstück aufspielte. Eine Schifffahrt in den Gewässern Straßburgs brachte den Teilnehmern des Ausflugs die Stadt von einer sehr interessanten Perspektive nahe. Der Tag endete mit der Einker im Weingut Huber in Sondersbach.

Klaus Simon, Schriftführer



Winterschaden am Vereinsweiher „Vor Reichenbächle“



Schön wär's gewesen...

Angelfreunde Schiltach e. V.

Das Vereinsjahr 2011 der Angelfreunde begann Anfang März mit der Generalversammlung. Personell gab es bei den anstehenden Neuwahlen keine Veränderung, der 1. Vorsitzende Roland Götz, der Schriftführer Karl-Heinz Armbruster und der 1. Beisitzer Thomas Vondrach wurden in Ihrem Amt bestätigt.

Aufgrund von Winterbruch-Schaden am Vereinsweiher „Vor Reichenbächle“ war der erste Arbeitseinsatz im Frühjahr mit Aufräumarbeiten ausgefüllt. Außerdem wurde im April der erste Teilabschnitt des bisherigen Abtrennzauns des Geländes durch die Pflanzung einer Naturhecke ersetzt. Im August beteiligten sich die Angelfreunde wieder aktiv am Sommerferienprogramm in Schiltach.

19 Kinder nahmen am 01. August mittags begeistert daran teil. Der Angelausflug 2011 führte uns Anfang Oktober an den Ilmensee (Landkreis Sigmaringen). Der wurde von fünf Mitgliedern bei schönstem Herbstwetter drei Tage lang intensiv mit dem Boot befischt, wobei auch das Rahmenprogramm in der örtlichen Gastronomie und der Spaß nicht zu kurz kam. Anstatt der gewohnten Weihnachtsfeier waren wir im Dezember zu einem „Special Event“ nach Waldrems eingeladen. Abgeholt von einem Bus wurden wir von einem festlichen Essen begrüßt, der Abend wurde mit einem Life-Auftritt von Paddy Schmidt („Paddy goes do Holyhead“) abgeschlossen. Vielen Dank an dieser Stelle an unseren Kassierer Michael Hirt, der seinem 50er-Fest damit einen entsprechend würdigen Rahmen gab! Es grüßt

Roland Götz, Vorsitzender



Schiltacher Flößer

Ein Flößerjahr geht zu Ende, ein Jahr, in dem die Schiltacher Flößer erstmals in ihrer 13-jährigen Geschichte kein einziges Mal auf den heimatischen Gewässern Kinzig und Schiltach Floß fahren. Der Grund: es fehlte das notwendige Wasser. So musste wegen Niedrigwassers Anfang Juli auch die geplante Floßfahrt beim Fischerbacher Strandfest ausfallen. Was bei uns nicht möglich war, holten wir auf Reisen und Besuchen bei unseren Flößerfreunden im In- und Ausland nach. Dazu wird später zu lesen sein, zuerst wollen wir aber das Jahr 2011 chronologisch Revue passieren lassen:

Wir wussten von vornherein, dass es ein arbeitsreiches Jahr werden wird und so begann es erst einmal mit Festen zu runden Geburtstagen zweier Flößer-Kameraden: Der „Bruckwirt“ feierte im Januar seinen 50., Fritz Trautwein Ende Februar seinen 60. Geburtstag. Wie im Heimatbrief 2010 schon berichtet, starteten die Arbeiten am Erweiterungsbau unseres Floßschopfes, die nun weitergingen. Immer wieder wurde die Gruppe zu Arbeitseinsätzen aufgerufen: Schienen, auf denen die Gestöre zur Einlagerung verschoben werden sollen, mussten verlegt werden, und ab März kamen die Pflastersteine. Sie waren zu putzen, auf Paletten zu stapeln und dann zu verlegen – Flößer haben nicht nur mit Holz zu tun!



Anfang April fuhr eine Gruppe um unseren Obmann Thomas Kipp an die Ybbs, einen rechten Nebenfluss der Donau in Niederösterreich. Dort begab man sich anhand eines alten Fotos auf Spurensuche: Im 19. Jahrhundert hat man dort Schiltacher Flößer angeworben, weil man ihnen zutraute, die Kinzigtäler Floßtechnik auf diesen Fluss zu übertragen und für den Abtransport riesiger Holzmengen aus Wäldern in den Alpen zur Donau und nach Wien zu sorgen. Die erste erfolgreiche Floßfahrt war am 1. März 1866 und die Pionierarbeit der Schwarzwälder von Erfolg gekrönt.

Im Mai 2012 werden die heutigen Flößer zu einem Besuch nach Waidhofen, dem Hauptort des Ybbs-Tals, reisen, die Floßeinrichtungen von damals aufsuchen und in der dortigen

Öffentlichkeit an ihre Vorgänger erinnern. Da im Frühjahr für uns immer wieder das Wiedenschlagen und Wiedendreihen angesagt ist, entschieden wir uns, diese typische Flößerarbeit einem breiteren Publikum zu präsentieren. Dazu wählten wir das Wochenende des Kunsthandwerker-Markts am 16./17. April. An beiden Tagen konnte man uns auf der Lehwiese besuchen, zuschauen, und auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Die Wieden waren u. a. für das Neu-Einbinden des Schaufloßes in Willstätt bestimmt, wo wir am 6. Mai zu Gast waren und sehr freundlich aufgenommen und bewirtet wurden. Neben dem wieder hergerichteten Floß gibt nun eine Schautafel, die von Dr. Hans Harter wesentlich mit gestaltet wurde, Auskunft über die



Flößerei auf der Kinzig bei Willstätt. Hier endete früher für die Schiltacher Flößer die Fahrt „ins Land“. Mit Freude und Anerkennung nahm man bei den dortigen Flößerfreunden zur Kenntnis, dass unsere beiden Kameraden Thomas und Hartmut Tage zuvor die traditionelle Wegstrecke Willstätt – Schiltach (ca. 63 km) unabhängig voneinander zu Fuß zurückgelegt hatten, wofür sie zwischen 11 und 13 Stunden benötigten. Mitte Mai erhielten wir Besuch aus Bonndorf vom dortigen Schwarzwaldverein, mit dem seit unserer Floßfahrt auf der Wutach im Jahr 2010 gute Kontakte bestehen. Enge Kontakte pflegen wir auch mit den Flößern in Schwaibach, die im Juni ihr 30-jähriges Jubiläum feierten und denen wir im Gengenbacher Flößermuseum gratulierten. Anfang Juli fuhr eine kleine Abordnung für vier Tage nach Bremerhaven zum Internationalen Flößertag.

Der Vorsitzende der Deutschen Flößervereinigung Hans Walter Keweloh hatte ins dortige Deutsche Schifffahrts-Museum eingeladen. Neben der Generalversammlung stehen dabei immer auch Exkursionen auf dem Programm, dieses Mal an die Aller nach Winsen und Verden. Eine Woche später, am 16./17. Juli, ging es nach Burgund, ins malerische Clamecy zu den dortigen „floteurs“, die wir von internationalen Treffen her kennen und die uns zu

ihrer „Fête du Flottage“ eingeladen hatten. Clamecy war das Zentrum der Scheiterholz-Flößerei, von wo aus auf der Yonne und Seine einst die Hauptstadt Paris mit Brennholz versorgt wurde. Wenn wir noch über einen weiteren Flößershock an der Kinzig berichten, soll nicht vergessen werden, dass wir unsere Arbeiten am Floß und auf dem Floßplatz keineswegs vergessen haben und an manchem Wochenende und während der Woche kräftig zugange waren. Das Schaufloß auf der Kinzig beim Gasthof „Löwen“ in Halbmeil war Ende Juli Treffpunkt eines kameradschaftlichen Abends mit unseren Flößerfrauen und den Wolfacher Flößern. Mit den Wolfachern trafen wir uns noch öfters, zusammen mit den Damen und Herren der Tourist-Informationen der Städte und Gemeinden des oberen Kinzigtales, zur Ausarbeitung des Konzepts „Flößerpfad“ zwischen Loßburg und Wolfach.

Noch zweimal waren die Schiltacher Flößer unterwegs: Im August finden jährlich in Kärnten die „Oberdrautaler Flößertage“ statt, wo unsere Teilnahme fast schon zur Tradition gehört. Es ist immer wieder interessant zu erleben, wie unterschiedlich die Voraussetzungen für das Flößen auf anderen Gewässern sind. Wenn man dazu noch selbst ein Floß unter Anleitung der Draußlößer bauen darf und damit den strömungsstarken Gebirgsfluss

befahren kann, ist es ein wahres Erlebnis, das neue Erfahrungen bringt. Die Reisetätigkeit endete dann mit dem Besuch des Deutschen Flößertages in Zeitz, bei dem der Verein „Elsterfloßgraben“ Gastgeber war. Ausflüge an die Unstrut nach Freyburg und Weißenburg standen mit auf dem Programm.

Unsere obligatorische „Wanderung mit Heinz“ in den Voralpen musste kurzfristig ausfallen, Schnee war in den Bergen gefallen und machte unseren Planungen einen Strich durch die Rechnung. Schade! Beim Bauernmarkt waren wir dann wieder dabei. Wetter und Besucherandrang machten diese Veranstaltung zu einem Höhepunkt des Jahres! Unsere Flößerwürste und Speckweckle fanden wieder reißenden Absatz. Einen erfolgreichen Sonntag ließen wir dann bei unserem Kameraden Michael in der „Alten Brücke“ feuchtfröhlich ausklingen.

Im „Treffpunkt“ waren wir schon zum dritten Mal zu unserer Flößerzeche, dem traditionellen Jahresabschluss. Da sagen wir Dank an unsere Flößerfrauen, die uns das Jahr über tatkräftig unterstützen, blicken in bewegenden Bildern zurück auf ein erlebnisreiches Jahr und resümieren: Es macht Freude Flößer zu sein!



1. Maiwanderung

Auch beim „Schiltacher Advent“ waren wir wieder dabei, mit unseren Wurstkessel über dem offenen Feuer, und freuten uns auf das herrliche Ambiente vor dem historischen „Adler“. Beschlossen wurde das Flößerjahr kurz vor Silvester zünftig im Floßschopf, wo unser Zuhause ist. Wir wünschen allen ein gesundes Jahr 2012!

Klaus-Ulrich Neeb, Schriftführer

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell. Mitgliederzahl der OG hat sich auf 21 reduziert. (Im Vergleich zur Gründung 1990 21 und max. 32). Die Vollversammlung fand im März im Gasthaus Sonne in Schiltach statt. Das diesjährige Thema: „Geschichte und Entwicklung von Schiltach von den Anfängen im 1. Jh. bis zum Großherzogtum Baden im 19. Jh.“ wurde eindrucksvoll von Reinhard Mahn dargestellt.

Den 17. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in



Fahrradbasar

Schiltach. Von 89 Artikeln fanden 47 wieder einen neuen Besitzer (Umsatz 2.605 Euro). Die Einnahmen aus dem Fahrradbasar (276,50 Euro) wurden aufgestockt und zu je 200,- Euro auf folgende Projekte verteilt: Unterstützung des Auerwilds (vertreten durch Ulrich Wieland), Kräuterweg Schloßberg (vertreten durch Monika Wurft).

Stellungnahmen nach intensiven Ortsbegehungen zu folgenden Bebauungsplänen und Flächennutzungsplanänderungen wurden eingereicht: Schiltach „Vor Leubach“, Schenkenzell „Winterhalde“. Für eine Neuauflage der großen Springkrautaktion im Kuhbachtal fanden der LEV und BUND dieses Jahr zahlreiche Mitstreiter (62!) durch Azubis von Hansgrohe. Auf der Arnikawiese war der

Arbeitseinsatz mit drei Personen schon an einem Abend erledigt und im Kaibachtal sowie im Biotop-Tannenstraße musste nur noch sporadisch nachgelesen werden.

Interne Veranstaltungen der BUND-OG waren die 1. Mai-Wanderung vom Sulzbach zum Fohrenbühl und zwei zeitkritische Filmvorführungen: „Water makes money“, „Wäschpenäscht“- die Chronik von Whyll 1970 – 82“. An sieben Donnerstagen im Jahr traf sich die Gruppe zu turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils erster Donnerstag im Monat 20.00 Uhr) in unterschiedlichen Gaststätten in Schiltach und Schenkenzell.

Jörg Wurft, Schriftführer



Narrenzunft Schiltach e. V.

Das Jahr 2011 war mit sechs Wochen Fasnet enorm lang. Wir eröffneten sie mit einer Mitgliederversammlung mit anschließendem „Kappa-Obend“ in unserer Zunftstube. Insgesamt besuchten wir neun Abendveranstaltungen und nahmen an acht Umzügen teil. Die Narrenzunft Aichhalden feierte drei Tage ihr 75-jähriges Jubiläum, wo auch der diesjährige Kindernarrensprung vom Ring Mittlerer Schwarzwald stattfand. Tatkräftig unterstützt wurden wir von den Youngstars der Stadt- und Feuerwehrkapelle.

Unser traditionelles Schnurren gehört zu den Höhepunkten der Schiltacher Fasnet. Acht Schnurrgruppen zogen durch insgesamt 11 Lokale und gaben lustige und kuriose Begebenheiten aus dem Städtle wieder. Zusammen mit den Schuhu-Hexen veranstalteten wir ein Narrenerlebnis in der Friedrich-Grohe-Halle mit dem Motto: „Eine Gaudi für jung & alt“. Es freute sich auch wieder die ältere Generation über unseren närrischen Nachmittag am Mittwoch vor dem Schmotzigen im Gottlob-Freithaler-Haus. Am Schmotzigen war im Städtle ganz schön was los. Ob Städtle

wecken, Schülerbefreiung oder Fasnetsküchle verteilen; alle drei Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben. Danach war die Wirtshausfasnet in den örtlichen Lokalen angesagt. Am Fasnetsfreitag besuchten wir die Kinder im Kindergarten St.Martin.

Die Fasnet im Flößerstädtle begann mit einem gemeinsamen Marsch der Stadt- und Feuerwehrkapelle und den drei Schiltacher Narrenvereinen vom „Italienerhaus“ ins Städtle. Um 12.00 Uhr fand das Seifenkistenrennen für jedermann statt. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Danach fand der Zunftmeisterempfang im Rathaus auf dem Marktplatz statt. Um 14.00 Uhr ging unser Umzug los, anschließend fand närrisches Treiben in den Lokalen statt. Am Fasnetsmendig nahmen alle drei Vereine sowie die Stadt- und Feuerwehrkapelle am Umzug in Schramberg teil. Fasnetsdienstag fuhren wir gemeinsam mit den Schuhu-Hexen zum Umzug nach Mönchweiler. Nach der Rückfahrt traf man sich abends im Gasthaus „Schwobekarle“, von dort zog sich der „Trauerzug“ durchs hintere Städtle auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung. Anschließend ging es zur Kaffeebohne zum Ausklang. Am Aschermittwoch musste der Schlüssel wieder zurückgegeben werden. Mit Frack und Zylinder übergaben

die Narrenvorstände dem Schultis im Rathaus den Schlüssel. Bei Rollmops, Quark und Pellkartoffeln wurde schon Manöverkritik für die kommende Fasnet geübt.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: Im April hatten wir unsere Zunftstube beim Kunsthandwerkermarkt geöffnet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Im Juli fand das Kinderferienprogramm mit dem Motto „Spiel ohne Grenzen“ statt. Anfang August veranstalteten wir eine Cocktailparty in unserer Zunftstube.

Mitte September: Teilnahme mit fünf Mannschaften beim Jedermannschießen des Schützenvereins Schiltach. Ende September: Zweitägiger Vereinsausflug in den Bregenzer Wald. Im Oktober war unsere Zunftstube beim Bauernmarkt geöffnet. Am Schiltacher Advent waren wir mit einem Marktstand vertreten. Es gab von unseren Mitgliedern selbst gebackenes Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Apfelbrot und Quarkstollen. Zusätzlich boten wir noch Glühwein und Striebele an. Wir hatten dieses Jahr zwei Altpapiersammlungen und achtmal das Lager geleert. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben! Mit 3 kräftigen NARRI – NARRO grüßt

Stefan Wolber, Zunftmeister

Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Zu Beginn des Jahres, am 06. Januar, stand bei uns Schuhus das alljährliche Abstauben mit einem vorherigen Frühstück im Gasthaus „Sonne“ auf dem Programm. Traditionell teilen sich die Vorstandsmitglieder in Abstaubergruppen auf, die jeder aktiven Hexe mit „Abstauberwedel“ und „Abstaubersprüche“ auf einer Pergamentrolle einen Besuch abstateten und den „Laufbändel“ für die kommende Fasnetsaison aushändigten. Später kamen alle Gruppen, aktive sowie einige passive Mitglieder in die „Sonne“, um die Fasnet zu eröffnen. Dieses Jahr wurde keine Hexe im Federnzuber getauft.



Aufgrund der wochenlangen Fasnet haben wir 2011 viele Veranstaltungen besucht: 08.01. Jubiläumsausfahrt d unseres 25. Geburtstags, 15.01. Teilnahme am Städtle schmücken und unser Jubiläumsball in der Friedrich-Grohe-Halle, 22.01. Teilnahme am Jubiläum der Narrenzunft Welschensteinach, 23.01. Jubiläumsumzug in Welschensteinach, 29.01. Teilnahme am Jubiläum der Tröpfle-Hexen in Bad Rippoldsau, 05.02. Teilnahme am Egehadelball in Schiltach, 12.02. Teilnahme am Jubiläumsball der Eichel Spättle in Berghaupten mit Aufführung, 13.02. Teilnahme am Jubiläumsumzug in St. Georgen, 19.02. Schnurren in Schiltach und Teilnahme am Müllerichelball in Mühlenbach, 26.02. Kinderball/Narrenelebnis und Umzug zusammen mit der Narrenzunft Schiltach, 27.02. Geburtstagsfeier/25 Jahre Schuhu-Hexen, 03.03. Schmotziger Donnerstag – Teilnahme am Städtle wecken, Wirtshausfasnet, 04.03. Teilnahme am Schenken-Hexen-Ball in Schenkzell mit Aufführung, 05.03. Teilnahme am Umzug in Halbmeil, 06.03. Eröffnung des Seifenkistenkistenrennens mit anschließendem Umzug im Flöberstädtle, 07.03. Teilnahme am Umzug in Schramberg, 08.03. Teilnahme am Umzug in Mönchweiler, anschließend Fasnetverbrennung auf dem Marktplatz in Schiltach und Hausball in der „Kaffeebohne“, 09.03. Teilnahme am Städtle abschmücken.



Wir waren natürlich auch das ganze Jahr 2011 wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung durch. Leihkleidle wurden an Sandra Fehrenbacher, Tanja Hüttner, Andreas Donderer, Markus Fehrenbacher, Daniel Schmider, Melanie Maier, Patrick Schrempf, Roland





Rexter, Niklas Kohler und Matthias Wetzel vergeben. Über unsere passiven Mitglieder haben wir uns auch wieder sehr gefreut, die uns jährlich finanziell und vor allem mit ihrem Engagement unterstützen. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 425, davon sind 345 passiv, 70 aktiv und 10 als Leihhäs unterwegs. Darauf können wir sehr stolz sein.

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 11.11. im Gasthaus „Pflug“ durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder sowie die Vertretung des Bürgermeisters, Stadträtin Petra Faißt, begrüßen. Folgende Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm: Begrüßung durch den Hexenmeister, verschiedene Berichte aus der Vorstandschaft, Entlastungen, Ehrungen/Auszeichnungen, Neuwahlen, Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen: 2. Vorstand Stephan Hubrich, Stellvertretender Kassierer Elke Singler, Ausschussmitglied und gleichzeitig Kämmerlewart Sandra Fehrenbacher und Ausschussmitglied Niklas Kohler.

Bei der Wahl wurden Stephan Hubrich und Elke Singler in ihren Ämtern bestätigt. Sandra Fehrenbacher und Niklas Kohler wurden

ebenso mit vielen Stimmen in ihr Amt gewählt. Aus dem Vorstand wurden verabschiedet: Karin Fehrenbacher (1. Kleidlewart) und Waltraud Stroner (Kämmerlewart). Wir danken ihnen auf diesem Weg nochmals für ihr großes Engagement!

Gehrt für aktive und passive Mitgliedschaft wurden: 25 Jahre aktiv: Ursula Brohammer und Martina Moser, 20 Jahre aktiv: Kerstin Brohammer, Michael Heil, Paul Drewniok, Petra Drewniok und Ursula Moser, 15 Jahre aktiv: Wolfgang Faißt, Thomas Richter, Claudia Schlögel, Andrea Kasper und Elke Singler 10 Jahre aktiv: Melanie Heinsius und Claudia Hettich, 5 Jahre aktiv: Mathias Stehle, 20 Jahre passiv: Victor Pereira, Ute Wöhrle, Michael Esslinger, Martina Heinrich, Erwin Heizmann, Karl Hils, 10 Jahre passiv: Friedrich Brenn, Harald Gewalt, Heide Götz, Peter Hubrich, Monika Kopf, Jürgen Kopf, Regine Krause-Schatz, Tom Kreisel, Simone Schmieder, Renate Zahradnik und Siegbert Zahradnik

Wir durften am 27.02.2011 unseren 25. Geburtstag feiern: Bei einem Sektempfang im Hinterlehengericht wurde unsere Schuhu-Hexe aus Holz enthüllt. Herr Kipp hielt als Ortschaftsrat eine Rede, Herr Rombach von der Presse war natürlich auch anwesend. Im Anschluss folgten ein leckeres Frühstück vom Kaffeebohneteam im Kochkeller auf dem Marktplatz und die Ehrung der Gründungsmitglieder. Als Geschenk bekam jede aktive Hexe ein Hexenpoloshirt. Es war ein sehr schöner Geburtstag!

Was uns Hexen dieses Frühjahr sehr gefreut hat, dass wir nun wieder eine kleine Babyhexe dabei haben. Unser 2. Vorstand Stephan Hubrich und seine Frau Michaela bekamen Nachwuchs. Rosa kam am 06.03. zur Welt und durfte schon das ganze Jahr über bei einigen Veranstaltungen als Schuhu-Hexle mitwirken. Für die meisten Arbeitseinsätze aller Veranstaltungen im Jahr 2011 wurde Tanja Hüttner als Schuffinchen sowie Uli Schmidt als Schuffter geehrt.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2011:

März: Ausfahrt nach Riniken in die Schweiz zu Opus-C-Voll. April/Mai: Maibaumstellen in Hinterlehengericht und Maiwanderung in Welschensteinach mit anschließendem Maihock. Juni: Teilnahme an der Sportwoche. Juli: 4. Bermuda Bierathlon, große Beteiligung mit schönen Outfits. August: Teilnahme am Kinderferienprogramm, Schiltacher Vorland zusammen mit der Spielvereinigung

Schiltach bei strahlendem Sonnenschein mit Floßbau und Floßbrennen auf der Schiltach für die Kleinen. September: Jedermannschießen im Schützenhaus, 2-tägiger Hexenausflug (Ludwigshafen, Rüdesheim und Bad Dürkheim), 50. Geburtstag Martin Moser. Oktober: 30. Geburtstag Bianca Saage, Vernissage in Rastatt (unsere Maske wurde fotorealistisch gemalt), 30. Geburtstag Mathias Stehle. November: Tischkicker Turnier im Sonnenkeller mit anschließender Siegerehrung. Dezember: Glühweinwanderung fiel dieses Jahr aus, Silvesterparty im Sonnenkeller.

Vielen Dank noch einmal an die Hexen, die ihren Geburtstag in einem größeren Rahmen feierten. Ihr habt Euch viel Mühe gegeben, wir hatten sehr viel Spaß, gute Unterhaltung und tolle Stunden. Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetssaison, in der wir wieder sehr schöne Termine auf dem Programm haben, laufen bereits auf Hochtouren. Um sich einen kleinen Einblick verschaffen zu können, dürfen Sie uns gerne auf unserer Homepage besuchen: www.schuhuhexen.de

Wir wünschen allen Schiltachern, auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2012 und grüßen mit einem dreifachen Schuhu-Hexen!

Carmen Stegerer,
Schriftführerin

Egehaddel Schiltach

Die Fasnet 2011 wurde durch das berühmte Abstauben am 06.01. eingeläutet. Die Abstauber wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die dann die Aufgabe hatten, in den privaten Haushalten die einzelnen Kleidle abzustauben. Abgenommen und abgestaubt werden hierbei allerdings nur die aktiven Mitglieder. Die Abstauber haben natürlich verschiedene Funktionen. So gibt es einen Sprüchlesager, einen Kontrolleur und einen Abstauber. Nachdem dann die Arbeit vollbracht ist, werden die Abstauber mit kleinen Leckereien verwöhnt. Der 06.01.2011 war der erste offizielle Termin der Egehaddel. Danach wurden Termine in Bad Rippoldsau, Alpirsbach, Welschensteinach, Hausach und Heiligenbronn wahrgenommen. Als die Fasnacht zu Ende war, wurde gleich mit dem Sommerprogramm der Egehaddel begonnen. So wurde ein Nordic-Walking-Kurs für aktive

und passive Mitglieder durchgeführt. Eine sehr schöne Maiwanderung kam bei den Mitgliedern ebenfalls gut an. Ein sehr erlebnisreicher Programmpunkt in diesem Jahr war das Elfmeterschießen-Turnier bei der Spielvereinigung Schiltach. Die Egehaddel stellten eine Männermannschaft und als einziger Verein auch eine Damenmannschaft. Wir flogen leider schon in der Vorrunde raus, bekamen aber als Dank für unseren Einsatz eine Flasche Sekt. Ein Vereinsausflug wurde ausgeführt, bei dem man die Burg Hohenzollern in Hechingen besuchte. Bei dem Vorlandfest der Feuerwehr, die in diesem Jahr erstmals einen Wettspritzwettbewerb veranstalteten, stellten die Egehaddel auch eine Mannschaft.

Das Vorlandfest, das jeden Samstag im August stattfindet, wurde dieses Jahr am 13. August erstmals von den Schiltacher Waldgeister bewirbt. Unter dem Motto „Griechenland“ gab es landestypisch kulinarische Gerichte. Ein Malwettbewerb für die Kinder unter dem Motto „Wie Kinder den Egehaddel sehen“ wurde angeboten. In diesem Jahr fand im Rahmen des Sommerfahrplans erstmals auch eine Fahrradtour statt. So fuhr eine kleine, aber dafür sehr hoch motivierte Gruppe nach Gutach, dort hatte man einen längeren Aufenthalt bei der Sommerrodelbahn.

Weitere Termine im Sommerprogramm waren eine Motorradtour zusammen mit der Feuerwehr, ein Wochenende auf dem Elmlinsberg, das alljährliche Jedermannschießen im Schützenhaus in Schiltach und ein Vereinsausflug auf den Cannstatter Wasen. Nicht zu vergessen sind die Haddelstammtische, die immer am letzten Freitag eines jeden Monats stattfinden.

Im Dezember fand ebenfalls für aktive und passive Mitglieder ein Vereinskegeln statt, das bei den Mitgliedern sehr beliebt ist. Am 11.11.2011 gab es im Musikclub Milieu in Haslach erstmals eine „Fasnets Warm up Party“. Am 12.11.2011 fand im Gasthaus „Pflug“ die Generalversammlung der Egehaddel statt. Die Komiteewahlen standen an diesem Abend im Vordergrund. Der 1. Vorstand Jens Wolber, der 2. Kassierer Jürgen Hauer, die Kleidewärterin Gisela Kreuzer und die 2. Schriftführerin Monika Sum wurden von den Mitgliedern einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Am Jahresende traf sich der Verein, um eine Fackelwanderung auf den Schwenkenhof zu machen. Bei einem zünftigen Vesper wurde noch einmal die Kameradschaft gepflegt und man freut sich jetzt schon wieder auf die bevorstehende

Fasnet 2012. Die Schiltacher Waldgeister wünschen allen Bürgern ein gutes neues Jahr. Mit freundlichen Grüßen

Monika Sum,
Schriftführerin und Mitgliederbeauftragte

Fiechtewaldt-Hexen'11

Im Jahre 2011 gründeten sich die Fiechtewaldt-Hexen'11 als freie Hexengruppe in Schiltach. Insgesamt gibt es sieben Gründungsmitglieder: Timmy Letzin (1. Vorstand), Jens Schöpf (2. Vorstand), Marcel Kirgus (Kassierer), Kim Roming (Schriftführerin), Stefanie Kirgus, Jessica Schöpf und Francesca Joos. Als weitere Mitglieder kamen zeitlich Julia Flaig und Sascha Ferreira hinzu, so dass der Gruppe derzeit neun Personen angehören. Der Hintergrund der Fiechtewaldt-Hexen ist eine Frau, die einst im 16. Jahrhundert mit dem Teufel im Bunde gewesen sei. Sie soll gemeinsam mit dem Geist, den sie im Fiechtewaldt traf, Unzucht getrieben haben.



Dieser habe ihr, da sie „kein Brot hatte, Brot genug“ versprochen. Im Gegenzug musste Sie ihm versprechen, all seine Wünsche zu erfüllen. Auf seinen Befehl hin, habe sie durch „Anblasen“ Vieh und Schweine krank gemacht. Auch habe sie ein Stöcklein des Teufels gehabt, was sie mit Salbei bestrich und nun überall hin konnte, wo sie hin wollte. Damit waren ihr alle Bestandteile des Hexereidelikts, Teufelspakt, Teufelsbuhlschaft, Hexenflug, Hexensabbat und Schadenszauber nachgewiesen. Ein Scharfrichter fällt daraufhin das Urteil, die Frau mit dem Schwert vom Leben zum Tod zu richten und ihren toten Körper mit

dem Feuer zu Asche zu verbrennen. In Wirklichkeit hatte das Zusammenspiel von denunzierenden Nachbarn und ihnen ihr Ohr leihenden Obrigkeiten einen im wahrsten Sinne des Wortes „armen Teufel“ zur Strecke gebracht.

Die schaurige Maske aus Lindenholz sei jener angeblichen Hexe nachempfunden und vom 1. Vorstand (Timmy Letzin) gezeichnet und durch Andreas Lang (Maskenschnitzer Elzach) verwirklicht worden. Der am Häs verwendete Fuchsschwanz steht für die Schlaueit der Hexe und der angebrachte Pferdeschweif stellt die Haare der Hexe dar. Rock, Kopftuch und Schürze sind ebenfalls Eigenentwurf des Vereins und in den Farben des Waldes gehalten. Eine weiße „Pumphose“ wird unter dem Rock getragen, die Strickstrümpfe sind in den Farben grau und grün gehalten und die handgefertigten Strohschuhe kommen aus dem Kinzigtal.

Timmy Letzin, 1. Vorstand
Kim Roming, Schriftführer

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Zu Beginn des Jahres stand die Jahreshauptversammlung an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte Herr Bürgermeister Haas. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender: Sven Steinle, Hauptkassierer: Karl Schmieder, Stellv. Teamleiter Fußball: Peter Henle, Beisitzerin Damen: Sonja Brückner. Bestätigt, da bereits in der Jugendversammlung gewählt, wurde: 2. Jugendleiterin: Isabel Münnich-Kluge. Weitere Mitglieder des Vorstandes (2010 auf 2 Jahre gewählt) sind: 2. Vorsitzender: Alexander Schmieder, 3. Vorsitzender: Robert Heinsius, Stellv. Kassierer: Fritz Heil, Teamleiter Fußball: Oliver Trautwein, Schriftführerin: Carina Hildbrand, Beisitzer Koordinator Logistik/Feste: Paul Drewniok, Beisitzer: Achim Hoffmann.

Aktive Mannschaften: Nach der sensationellen Rückrunde der Saison 2010/2011 unter dem Trainer Dirk Flaig und dem vorzeitigen Klassenerhalt in der Landesliga und letztendlich dem 9. Tabellenplatz starteten wir mit gemischten Gefühlen in die neue Runde. Nachdem doch einige Spieler und vor allem auch Leistungsträger wie Christian Sum, Matthias Trautwein, Manuel Schmieder, Matthias Weinzierle und Nino Eisensteck den Verein



Karl Schmieder, Isabel Münnich-Kluge, Peter Henle, Sven Steinle und vorne Sonja Brückner



verlassen hatten, waren wir natürlich bemüht, die entstandenen Lücken zu füllen. Nach zahlreichen mühevollen Gesprächen musste man jedoch feststellen, dass es ohne das nötige „Kleingeld“ sehr schwer werden würde, gleichwertigen Ersatz zu finden. Gleich am ersten Spieltag mit der 0:6 Heimgniederlage gegen den selbsternannten Titelfavoriten aus Rastatt wurde uns bewusst, dass wir vor einer sehr schweren Saison 2011/2012 stehen würden. Erschwerend kamen noch Verletzungen wichtiger Spieler hinzu, die bei dem kleinen Kader leider nicht ausgeglichen werden konnten, so dass der sportliche Erfolg häufig ausblieb.

Die Spiele in Durbach und in Rastatt haben gezeigt, dass die Mannschaft lebt und man mit Einsatzwille und Laufbereitschaft in der

Lage ist, selbst mit den Spitzenteams dieser Klasse mithalten. Die Stimmung und der Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und des Trainerteams Dirk Flaig und Hajo Haas sind sehr gut, was auf eine erfolgreichere Rückrunde hoffen lässt. Natürlich sind die Verantwortlichen bemüht, Verstärkungen für die Rückrunde an Land zu ziehen, um den Kader konkurrenzfähiger zu machen. Wir hoffen, dass wir eine ähnlich erfolgreiche zweite Saisonhälfte wie die der letzten Runde spielen können, was natürlich nicht einfach werden wird. Um das Ziel Nichtabstieg zu erreichen, benötigen wir natürlich auch die Unterstützung der Zuschauer und Fans sowie des gesamten Umfeldes, denn nichts ist unmöglich. Die Saison 2010/2011 konnten die Trainer Martin Schönweger und Peter Henle nicht ganz so zu Ende bringen, wie

sie es sich vorgestellt hatten. Somit stand die 2. Mannschaft am Ende der Saison auf dem 13. Tabellenplatz. Die Trainer Martin Schönweger und Peter Henle hörten nach der Saison als Trainer der 2. Mannschaft auf. Sie hatten die letzten Jahre wirklich gute Arbeit geleistet und viel Freizeit hierfür aufgebracht. In die Saison 2011/2012 startet die 2. Mannschaft mit den Trainern Walter Spiegl und Uli Schondelmaier. Die Saison gestaltete sich bis zur Winterpause eher schwierig. So wurde das Training oftmals nicht so gut besucht, wie es sich die Trainer und Verantwortlichen erhofft hatten. Momentan steht die Mannschaft auf dem 13. und somit vorletzten Tabellenplatz. Hier gibt es sicherlich noch Luft nach oben. Wenn die Spieler im Training mitziehen und ihre Trainer tatkräftig unterstützen, kann man sicher noch Boden gut machen.

Unsere 3. Mannschaft um Stefan Heil beendete die Saison 2010/2011 auf einem guten 8. Tabellenplatz. Die Arbeit mit einer 3. Mannschaft ist gerade für die Trainer nicht immer leicht, da oft noch kurz vorher Aushilfsspieler organisiert werden müssen, weil der eine oder andere Spieler in die 2. Mannschaft aufrücken musste. Die 3. Mannschaft ist immer für eine Überraschung gut und vermittelt den Zuschauern auch in der Saison 2011/2012 immer wieder jede Menge Spaß und Abwechslung. So konnten die Zuschauer z. B. beim 7:3 Sieg gegen Kirnbach 3 eine Menge Tore sehen. Zur Winterpause steht die Mannschaft auf dem 9. Tabellenplatz. Doch auch bei der 3. Mannschaft ist es sicherlich möglich, den einen oder anderen Platz noch gut zu machen, wenn die Spieler beim Training gut mitarbeiten und die Trainer unterstützen. Die Trainer machen trotz den manchmal auftretenden personellen Engpässen und den damit verbundenen Problemen einen hervorragenden Job!

Die abgelaufene Verbandsrunde 2010/2011 entwickelte sich für die Damen der SG Kirnbach-Schiltach nicht gerade erfreulich. Schon nach der Vorrunde fand man sich im hinteren Drittel der Tabelle wieder. Auch während den Rückrundenspielen kam die SG erst in den letzten drei Heimspielen in Fahrt. Aber die Aufholjagd kam leider zu spät und man wäre mit dem vorletzten Tabellenplatz abgestiegen. Die Betonung liegt auf „wäre“. Durch den Rückzug einer Landesligamannschaft aus dem laufenden Spielbetrieb und dem Zusammenschluss zweier Bezirksligateams zu einer SG entschied der Verband, dass nur eine Mannschaft aus der Bezirksliga absteigt. Somit hatte die SG Kirnbach-Schiltach am

letzten Spieltag doch noch Grund zum Feiern. Für die Vorrunde 2011/2012 setzte man sich das Ziel, von Anfang an so viele Punkte wie nur möglich einzufahren, um nicht wieder so in Bedrängnis zu geraten, wie im Vorjahr. Leider hat die SG dieses Vorhaben nicht erreicht. Genau wie im letzten Jahr steht die SG mit 7 Punkten und einem Torverhältnis von 11:26 im hinteren Drittel der Tabelle. Es sind zum Glück nur wenige Punkte bis zu einem sicheren Mittelfeldplatz, aber die Alarmglocken dürfen nicht überhört werden. Für die SG bedeutet dies, sich jetzt optimal auf die Rückrunde vorzubereiten, um den Klassenerhalt zu erreichen.

Jahresbeginn der Gymnastikdamen war am 10. Januar mit dem „Weihnachtsessen“ im Gasthaus Löwen in Halbmeil. Danach fanden wöchentliche Treffen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie bewusste Körperwahrnehmung, Schulung des Herz- u. Kreislaufsystems, Atemschulung, gezieltes Muskeltraining, Rücken- und Gleichgewichtsschulung und Entspannung statt. Auch über den Sommer nutzten die Damen, bis auf die drei Wochen Pause im August, die Halle. Ab September fanden dann wieder wöchentliche Treffen statt. Der Jahresabschluss fand am Montag, 19. Dezember in der Halle statt. Die Gymnastikgruppe unterstützte natürlich auch wieder den Verein bei der Bewirtung der Hallenstadtmeisterschaften sowie bei Diensten im Sportheim, beim Schnurren und Oktoberfest. Die stilvolle Tischdekoration an der Jahresabschlussfeier übernahmen sie wie die letzten Jahre auch wieder. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz, denn es wurde alle zwei Wochen im Anschluss an die Gymnastikstunde eingekehrt. Es konnten vier runde Geburtstage gefeiert werden, drei Sechziger und ein Fünfziger und im Mai wurde eine Wanderung zur Glasmännlehütte in Baiersbrunn unternommen. Um wieder neue Impulse zu bekommen, besuchte Marita Wieland für drei Tage die Sportschule Schöneck in Karlsruhe und erwarb die DTB-Rückentrainer-Lizenz. Ein großes Dankeschön gilt daher Marita Wieland für ihr Engagement rund um die Gymnastikgruppe.

Bei der AH-Versammlung im November wurde Michael Schmid zum neuen AH-Leiter gewählt. Er trat somit das Amt von Michael Heil an, der das Amt seit 2004 inne hatte und nicht mehr kandidierte. Im sportlichen Bereich gab es durch die Mitarbeit von Roland Moser einen richtigen Aufschwung. Hier werden auch weiterhin Roland Moser und Martin Schönweger

den AH-Leiter tatkräftig unterstützen und versuchen vorhandenes Potential auszuschöpfen. Für den Festbereich werden Dieter Armbruster, Jürgen Fieser und Manuel Schmieder zuständig sein und für die Pressearbeit und sonstige Aktivitäten Christopher Dielerle. Achim Hoffmann wird weiterhin die passiven AH-Wanderungen organisieren. Ansonsten werden natürlich auch wieder genug Aktivitäten wie Grillfeste, das Schlachtplatte essen und die AH-Nachtwanderung stattfinden.

Abteilung Jugend. Unterschiedliche Ergebnisse gab es im abgelaufenen Jahr 2011 über die ungefähr 120 Jugendlichen der SpVgg zu berichten. Die Bambinigruppe, die im 1. Halbjahr von Christine Denninger und später von Heike Fichter und Jessica Münnich betreut wurde, erlebte im Sommer einen Umbruch und trainiert momentan in kleinem Kreis.

Die F-Junioren mit den Trainern Fernando Ferreira, Thomas Bartsch und Andreas Harter tragen ihre Spiele weiterhin an mehreren Spieltagen aus. Hier geht es noch nicht um Siege und Punkte, sondern der Spaß am Fußball steht hier im Vordergrund. Die von Udo Broghammer und Sascha Ferreira trainierten E-Junioren konnten auch dieses Jahr wieder überzeugen. In der Frühjahrsrunde erreichte man einen 4. Platz und in der Herbstrunde wurde man mit nur einer Niederlage Tabellenzweiter.

Bei den D-Junioren mit den Trainern Bernd Berberich und Michael Künstle sieht es nach einer sieglosen Saison wieder besser aus. Mit bereits drei Siegen steht man im Mittelfeld der Tabelle. Nach ihrem 7. Platz nach Saisonende konnten wir zur neuen Saison leider aufgrund von Spielerinnenmangel keine C-Mädchenmannschaft mehr melden. Die Spielerinnen wurden bei den B-Mädchen integriert, die in der Saison 2010/2011 den Meistertitel in der Kleinfeldstaffel erringen konnten. Aktuell ist die von Torsten Kluge und Michael Heil trainierte Mannschaft auf Tabellenplatz 3 mit Kontakt zum Spitzenreiter.

Die C-, B- und A-Junioren spielen in dieser Saison in einer Spielgemeinschaft mit dem SC Kaltbrunn. Nachdem wir letztes Jahr nur in der B-Jugend eine SG hatten, haben wir uns seit dieser Saison für eine dauerhafte SG in diesen drei Jugenden entschieden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Zusammenarbeit mit dem KSC hervorragend funktioniert und wir einen verlässlichen Partner gefunden haben. Die C-Junioren belegten nach einer guten Runde den 4. Platz. In der neuen

Runde musste man unter dem Trainertrio Roland Drewniok, Michael Mauer und Michael Schoch mit Startschwierigkeiten kämpfen, steigerte sich aber zusehends und belegte nach Ablauf der Vorrunde Platz 7 mit Anschluss ans Mittelfeld. Nach einem überzeugenden 4. Platz zum Abschluss der Saison in der höherklassigen Kreisliga stehen die B-Junioren vor einer schweren Saison. Doch die Mannschaft um Trainer Paul Drewniok, Florian Stehle und Andreas Schmieder überraschte bisher mit einem 7. Platz zum Vorrundenende positiv.

Für die A-Jugend unter den Trainern Jürgen Ehrhardt, Martin Sum und Manfred Schoch war in der Vorrunde durchaus mehr drin. Aufgrund teilweise unnötiger Niederlagen liegt man nach Platz 4 in der Vorsaison jetzt nach der Hinrunde auf Platz 5. Unser Flößercup, der in diesem Jahr bereits zum 16. Mal durchgeführt wurde, erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

50 Mannschaften von der F- bis zur C-Jugend waren an zwei Tagen in unserer Halle zu Gast. Die F-Jugend mit Platz 1, die C-Jugend mit Platz 2 und die E-Jugend mit Platz 3 sorgten für hervorragende Ergebnisse. Auch bei dem zum zweiten Mal durchgeführten Girlscup für C- und B-Juniorinnen waren 18 teilnehmende Mannschaften am Start. Ein großes Dankeschön gilt hier den Jugendleitern Michael Esslinger und Isabel Münnich-Kluge mit ihren Trainern und Helfern. Veranstaltungen: Das Jahr 2011 begann wie oben bereits erwähnt mit dem Flößercup der Jugend. Danach folgten die Hallenstadtmeisterschaften, an denen sich 13 Mannschaften beteiligten. Das Team „Two Generation“ setzte sich hier im Finale gegen das „German Drinking Team“ durch.

Am 17. Juni fand unser inzwischen schon fest etabliertes Elfmeterturnier statt, an dem 16 Mannschaften teilnahmen. Das Team „Alter Fritz“ setzte sich hier im Finale klar gegen das Team „Kinzigtal Geißböcke“ durch. Abends folgte die Beachparty, die trotz des leider sehr schlechten Wetters wieder sehr gut besucht war. Am Samstag fanden das Jugend-Beach-Soccer-Turnier und das AH-Spiel gegen den Kaltbrunner SC statt. Abends folgte bei bester Stimmung die „Oldie Night“. Bei beiden Events wurden wir von KGS bestens unterstützt. Ein großes Dankeschön gilt unserem Festteam um Paul Drewniok, das dieses Jahr wieder einige Aufgaben zu bewältigen hatte und wirklich gute Arbeit geleistet hat. Nach der Sommerpause starteten wir im August mit der Saisonöffnung der Aktiven,

TV Schiltach 1900 e. V.



Fußballer des Jahres: Andreas Wurster

unterstützt von unserem Partner Alpirsbacher Klosterbräu. Hierbei wurde der Kader der Landesligamannschaft vorgestellt. Ende August beteiligten wir uns mit den Schuh-Hexen '86 unter dem Motto „Rot-Weiß chillen im Gelb-Schwarzen Ambiente“ beim Schiltacher Vorland. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Am Abend wurde ebenfalls noch bei der SchiltNacht bewirtet.

Im Herbst folgte dann das Oktoberfest der Firma Trautwein, das besonders erwähnt werden sollte, da vor allem unsere Aktiven in Lederhosen mit viel Engagement zu einem tollen Fest der Firma Trautwein beitrugen. Ein Dankeschön gilt hier der Firma Trautwein für die gute Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns auch bei Jürgen Haberer vom Modehaus Haberer, der uns ebenfalls in vielen Dingen unterstützt. Weitere Veranstaltungen waren dann noch das Schlachtplattessen unseres Vereins und der Jahresabschluss der Feuerwehr im Sportheim, bei dem wieder zahlreiche Helfer zu einem guten Gelingen beitrugen.

Am 10. Dezember fand zum 8. Mal unsere Ü30-Fete statt. Radio DJ Frank Dickerhoff, sein Team und das Partyduo „die topstars“ sorgten mit abwechslungsreichem Musikmix für eine tolle Stimmung in der schön dekorierten Halle. Die Halle war sehr gut besucht und es war wieder mal ein gelungener Abend. Zum Abschluss folgte unsere traditionelle Jahresabschlussfeier. Der 1. Vorsitzende Sven Steinle blickte in seiner Rede auf das Jahr zurück mit den Arbeitseinsätzen, Festen und dankte herzlich allen Helfern. Er hielt aber

auch mit Kritik und nachdenklichen Worten an diejenigen nicht zurück, die wohl nicht wissen, dass in einem Verein alle an einem Strang ziehen müssen, um Mannschaften und Verein zu erhalten. Zu einem der Höhepunkte zählte die Bekanntgabe des Fußballers des Jahres, Andreas Wurster. Die Ehrung der Fußballerin des Jahres, bei der Stefanie Totzke das Rennen machte, wurde absprachegemäß beim SG-Partner in Kirnbach durchgeführt. Für 25 Jahre wurden Rainer Hagmann, Hans-Peter Hübner, Hans Reutter und Frank Scherber geehrt. Für 40 Jahre wurden Peter Böhmig, Luigi Christofolini, Dieter Ganter, Wolfgang Harter, Harald Jockers, Helmut Klem und Reinhold Stehle geehrt. Für 50 Jahre wurden Heinz Bühler, Kurt Wöhrle und Adolf Zwick geehrt. Die aktiven Spieler Florian Stehle und Giancarlo Morra bedankten sich bei ihren Trainern, Betreuern und Funktionären für ihre vielen Einsätze zum Wohle der Mannschaft.

Die F-Jugend-Spieler trugen mit ihrem „Nikolaus-Sack“ unter Leitung von Christine Bühler sowie die C- und B-Mädchen mit ihrem flotten Tanz und wirklich tollen Programmpunkten zu einer schönen Feier bei. Nach dem offiziellen Teil klang die Feier noch schön aus. Zum Schluss gilt unser Dank vor allem allen Trainern, Jugendtrainern, Betreuern sowie Abteilungsleitern und allen Helfern, die viele zeitaufwendige und intensive Stunden im Ehrenamt verbringen. Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls allen Sponsoren. Ein großer Dank gilt vor allem auch Herrn Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat der Stadt Schiltach, die uns immer unterstützen und bei denen wir stets ein offenes Ohr finden.

Auch im Sommer 2012 werden wieder Veranstaltungen wie der SternAss-Cup mit anschließender Beachparty sowie die Oldie-Night am darauffolgenden Abend stattfinden. Somit wird auch das Jahr 2012 wieder ein arbeitsreiches Jahr für alle Verantwortlichen und Helfer der Spielvereinigung. Wir hoffen daher, dass wir wieder auf die zahlreichen helfenden Hände zurückgreifen zu können, ohne die die vielen Veranstaltungen nicht möglich wären und ohne die ein gutes Vereinsleben nicht funktionieren kann. Die Spielvereinigung wünscht allen Fans, Mitgliedern und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2012! Viele Grüße

Carina Hildbrand, Schriftführerin

Bei der Generalversammlung im März 2011 wurde der Vorstand bestätigt. Der Vorstand des Turnvereines: Vorstand Mario Nakic, Vorstand Friedrich Trautwein, Vorstand Ilse Schmelz, Kassier: Michaela Hubrich und Fiona do Rosario, wurden für nur 1 Jahr gewählt, da keine Nachfolger vorhanden sind. Leiter der Abteilungen. Turnen: Inge Wolber-Berthold, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Karl Friedrich Schmalz, Laufftreff: Hans-Jürgen Kri-schak, Karate: Michael Franki.

Bei der Generalversammlung wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitglieder geehrt. Ehren durften wir für 25 Jahre: Matthias Balkau, Birgit Maier, Andreas Maier, Joachim Maier, Uwe Kirgis, Melanie Kübel, Waltraud Stern, Alexander Finkbeiner, Manuel Wöhrle, Claudia Daniels, Ulrike Daniels, Markus Daniels, Hildegard Saige, David Saige, Kathi Werner, Erika Gaiser, Caroline Gaiser, Carolin Wolber, Erika Otto, Kim Nakic, Karin Mertineit-Nakic Für 50 Jahre wurde geehrt: Marlies Sexauer

Der Vorstand des TV Schiltach verabschiedete zwei Langgediente Trainer, Erika Dinger und Anni Stortz, die Jahrzehnte als Trainer tätig waren. Es ist einfach toll, solche Personen im Verein zu haben.

Leichtathletik

Die jungen Leichtathleten und Leichtathletinnen nahmen an folgenden Wettkämpfen teil: 10.04.2011 Bahneröffnung Schüler/-innen in Haslach. 15.05. Block-/Mehrkämpfe in Gengenbach. 15.05. Dreitäler-Meeting in Pforzheim. 29.05. Eurodistrikt-Leichtathletik-Meisterschaften in Rheinau. 04.06. Baden-Württembergische Meisterschaften Jugend B in Böblingen. 11.06. Kreismeisterschaften Jugendl./Aktive in Schapbach. 03.07. Stadioneröffnung in Zell a. H. 16.07. Badische Meisterschaften Jugend A u. B in Ettlingen. 25.09. Kreis-Mehrkampfmehrschaften in Schiltach/Schenkenzell. Zum Teil wurden tolle Leistungen gezeigt und sehr gute Ergebnisse, darunter einige persönliche Bestleistungen, erzielt. So lief bspw. Dennie Jarczyk, männliche Jugend B, die 200 Meter in 23,79 Sekunden, 100 Meter in 11,60 Sekunden, sprang 6,01 Meter weit und 1,65 Meter hoch. Zur Stammbesetzung der Leichtathletikabteilung gehören zurzeit insgesamt 15 Kinder und Jugendliche. Diese nehmen regelmäßig an



den Wettkämpfen teil. Am Freitag, 01.04., um 19.00 Uhr, fand im großen Rathaussaal in Wolfach die Sportlehreung des Badischen Leichtathletikverbandes-Kreis Wolfach statt. Bei der Veranstaltung wurden die erbrachten sportlichen Leistungen der Sportler in einem feierlichen Rahmen, an dem der Kreisvorstand, die Abteilungsleiter der Vereine sowie die Sponsoren teilnahmen, gewürdigt. Vom TV Schiltach – Abt. Leichtathletik wurde Tamara Schillinger für ihre im Jahr 2010 erbrachten herausragenden sportlichen Leistungen mit der Jahresmedaille des BLV Kreis Wolfach ausgezeichnet. Das Training wurde auch im Jahr 2011 von Jürgen Bächle, Abt.-Leiter Leichtathletik, geleitet. In den Sommermonaten findet das Training immer mittwochs und freitags auf der Leichtathletikanlage beim Kaibach statt.

Im Winter muss das Training freitags in die Friedrich-Grohe-Halle verlegt werden. Dort kommt es aber leider sehr oft vor, dass das Training wegen anderweitiger Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Faschnachtsveranstaltungen etc. ausfallen muss. Um die verschiedenen Altersklassen, auch leistungsbezogen, optimal trainieren zu können, hat der TV Schiltach zusammen mit dem TV Schenkzell eine Startgemeinschaft im Schülerbereich W/M 15 und Jugend A u. B für das Jahr 2012 angemeldet. Das Training kann somit auf Simone Wöhrle, Andy Wöhrle, Claudia Bruckner, alle TV Schenkzell, und Jürgen Bächle vom TV Schiltach aufgeteilt werden. Somit kann die Belastung für die Trainer besser verteilt und einigermaßen bewältigt werden. Auch im Jahr 2012 wollen die jungen Leichtathleten/-innen zeigen was sie drauf

haben und fiebern bereits jetzt schon der neuen Wettkampf-Saison entgegen. Im Jahr 2012 wird neue Trainings- und Wettkampfbekleidung beschafft. Die Sporttaschen hierzu wurden bereits vom Inhaber des Gasthauses „Sonne“ in Schiltach, Am Marktplatz, Herrn Henry Schmitt, gesponsert.

Jürgen Bächle

Lauftreff:

Laufend in Form bleiben die mittlerweile über 20 Mitglieder des TV Lauftreffs, der sich jeden Donnerstagabend an der Friedrich-Grohe-Halle zum Lauf in und um Schiltach trifft. Das Wetter bildet für echte Läufer keinen Hindernisgrund und deshalb ist der Lauftreff in den inzwischen fast 10 Jahren auch noch kein einziges Mal ausgefallen. Auch dieses Jahr sind wieder einige neue Läuferinnen und Läufer dazugestoßen, die sich gerne in der Gruppe zum Fachsimpeln treffen. Ganz unterschiedlich sind die wöchentlichen Laufrunden. Bei schönem Wetter geht's als auch mal zum Stausee oder zur Sulzbach-Panoramarunde, auf die Jehlehöhe und von dort in den hinteren Heubach, zur Salzlecke und zurück über den Teisenkopf.

Das letzte Wochenende vor den Sommer-Schulferien ist schon traditionell freigehalten für den Schiltacher Mini-Ultra. In Etappen geht es dabei zu einem festgelegten Ziel. Auf der Strecke stoßen je nach Leistungsstand die einzelnen Läufer hinzu und am Schluss läuft dann die ganze Gruppe den letzten Abschnitt, bevor bei einer gemütlichen Einkehr mitgebrachter Kuchen, Obstsalate, leckere Brötchen und weitere feine Köstlichkeiten die Kräfte wieder herstellen. In 2011 hielt auch strömender Regen niemand davon ab, die Etappen von Wolfach über das Moosenmättle, nach Lauterbach-Sulzbach und von dort über Dornacker und Kirchberg nach Schiltach zu laufen.

So ganz nebenher besuchen die Schiltacher Läufer mit stets gutem Erfolg die Volksläufe in ganz Deutschland. Es gibt kaum eine weiße Stelle auf der Landkarte, wo nicht schon ein Schiltacher Läufer mitgemacht hat. Von Hamburg bis zur Zugspitze. Vom 10 km Lauf über Bergläufe bis hin zu Marathons. Mehr als 10 Marathonläufer, die die Originaldistanz von 42,195 km liefen, befinden sich inzwischen in der Gruppe. Auch an Spendenläufen für soziale Zwecke beteiligen sich regelmäßig einige Läuferinnen und Läufer. Schon Tradition hat auch der Nikolauslauf, bei dem die Läufer mit Nikolausmützen erst eine Runde um Schiltach

laufen, um danach von Manfred und Anke mit leckerem Gebäck und Glühwein verwöhnt zu werden. Dieses Jahr unternahmen einige Läufer um Mitternacht einen Vollmondlauf hoch nach Aichhalden und dort in der hellen Mondnacht im großen Bogen um das Dorf mit Verpflegungsstellen. Die einzelnen Ergebnisse und Bilder stehen auf der TV Homepage unter www.tvschiltach.de zum Nachlesen. Wer fit ist und mal zu Besuch in Schiltach verweilt, ist gerne eingeladen, ab 18:00 Uhr eine kurze oder auch lange (2 Stunden) Runde mitzulaufen. Treffpunkt ist immer an der Friedrich-Grohe-Halle, Vor Ebersbach.

Hans-Jürgen Krischak

Abteilung Turnen

Unsere Besten Einzelturnerinnen und Turner:

1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 im Kür-6-Kampf der Aktiven: Pit Nakic.
1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 im Kür-6-Kampf der Junioren: Tom Nakic.
1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 im Kür-4-Kampf KM2, der Aktiven: Timo Armbruster.
1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 im Kür modifizierten-4-Kampf der Aktiven: Josefa Kohlmann.
1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 im Kür modifizierten-4-Kampf der Juniorinnen: Franziska Göhring.
1. Siegerin bei den Kunstturnmeisterschaften 2011 Nina Aubermann, im Pflicht -4-Kampf der Schülerinnen Jg. 2000 und jünger. Durch einen nie gefährdeten souveränen Sieg gewannen die Turnerinnen des TV Schiltach II mit Aylin Zahal, Joana Ege, Daniela Himmelsbach, Nina Aubermann, Leonie Haas und Emely Mäntele den Gauligatitel der KM 3 (Kür modifiziert-jahrgangsoffen). Die Überlegenheit der Schiltacherinnen zeigte sich auch an den Gerätepunkten, denn mit 40:0 wurde das optimale Ergebnis bei den Kürpflichtübungen an den vier Geräten erreicht. Dadurch konnten sie an dem Relegationswettkampf im nordbadischen Philippsburg um den Aufstieg in die südbadische Bezirksklasse teilnehmen. Dieses Ziel wurde nicht geschafft, aber sie versuchen es 2012 aufs Neue.

Die Schiltacher Turnerinnen (TV Schiltach I) marschieren weiter durch der Kunstturnliga des Badischen Turnerbundes. In der Verbandsliga belegten sie den 3. Platz, der sie qualifiziert, für den Relegationswettkampf um den Aufstieg in die Oberliga. Vor heimischer Kulisse belegten sie nach einem knappen und spannenden Turnier, hinter dem Wettkampfsieger dem KTG Heidelberg 2. Platz, der zum

Aufstieg in die Oberliga berechtigt. Beste Turnerin aus Schiltach waren Christine Bächle und Josefa Kohlmann. Freude auch bei den Betreuern Jörg und Miriam Behrendt, denn mit einem Durchmarsch in die Oberliga hatte keiner gerechnet. Für Schiltach starteten: Josefa Kohlmann, Margarete Dittmann, Sina Schmid, Lisa Hug, Christine Bächle, Babett Barwinsky, Franziska Göhring. Beim Gau-Kinderturnfest wurde Nina Aubermann im Wettkampf P3/4 (45 Teilnehmerinnen) und Sarah Wöhrle im Wettkampf P2/3 von 75 Teilnehmerinnen 1. Siegerin.

Neben diesen erwähnten Erfolgen gab es bei anderen Wettkämpfen, wie dem Landeskinderturnfest, der Gauligarunde der Nachwuchsturnerinnen KM IV und dem Schwarzwaldcup u. a. tolle Erfolge zu verbuchen. Zum großartigen Erfolg konnte das TV Schiltach VEGA Turnteam (Männer) beitragen. Im Jahr 2010 Aufstieg und Klassenerhalt in der 3. Bundesliga der Deutschen Turnliga. 2011 dann Platz drei in der 3. Bundesligastaffel Süd. Das war auch gleichzeitig, der größte sportliche Erfolg einer Schiltacher Mannschaft im Turnverein. Begeisterte Zuschauer und Fans sahen spannende und klasse Duelle in der Sporthalle am Kaibach. Das war Werbung für den Turnsport und der sportbegeisterten Stadt Schiltach, so sagten das viele, die auch das erste Mal Turnwettkämpfe hier miterlebten. Verantwortlich für das super Ergebnis war Trainer Jörg Behrendt. Und umgesetzt haben das die Turner Timo Armbruster, Manuel Do Rosario, Andreas Feigel, Steven Mattner, Kamil Hulboj, Pit und Tom Nakic. Als Taktiker Hosea Frick, und Kampfrichter Tobias Totzke.

Zu erwähnen wären auch unsere Kurse wie Bodyfeeling, Power-Gym und Rückenfit, die reges Interesse erfahren. Durchgeführt werden sie von Claudia Dieterle und Antje Krämer. Die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach, mit Klettern, an zwei Nachmittagen und der Bewegungslandschaft.

Inge Wolber-Berthold

Ohkami Dojo

Gürtelprüfungen: Am 17.12. absolvierten 21 Mitglieder des Ohkami Dojo Oberwolfach erfolgreich Kyu-Prüfungen in Okinawa-Karate und Jiu-Jitsu. In der bis zu viereinhalb Stunden dauernden Prüfung wurde den Prüflingen einiges abverlangt. Nach einem umfangreichen Aufwärmprogramm wurde neben Grundtechniken und Kihon-Kumite Kata ebenso wie Selbstverteidigung, Hebel- und Wurftechniken

sowie Bodenkampf bewertet. Der Prüfungsausschuss unter Leitung von Kyoshi Michael Franki (7. Dan) war mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden und vergab folgende Graduierungen: 9. Kyu: Anita Laun, Sabine Laun, Frank Oberfell, 7. Kyu: Thomas Hein, 6. Kyu: Patrick Höfer, 5. Kyu: Mathias Vollmer, 3. Kyu: Ullrich Fritsch, Hannes Gruber, Klaus Maier, Julia Riegraf, Anna Scheffold, 2. Kyu: Jochen Haberer, Markus Harter, Verena Hauser, Martin Sum, 1. Kyu: Manuel Armbruster, Wolfgang Dürrichen, Johannes Faist, Timo Hesse, Thomas Kaiser, Eduard Welsch. Prüfer Kyoshi Michael Franki (7. Dan), die Beisitzer Wolfgang Dieterle (2. Dan), Joachim Feger (2. Dan), Sven Götz (2. Dan) und Mark Wolber (2. Dan) sowie die erfolgreichen Budokas.

Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären und Helfern im Umfeld des Turnvereines, ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen. Dank an unsere Partner und Sponsoren, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an unseren Bürgermeister Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach.

Handballabteilung

Das Jahr 2011 war für die Handballer des TV Schiltach wieder einmal ein sehr abwechslungsreiches Jahr mit einigen Höhen und Tiefen. Mit insgesamt 11 Jugend- und 5 Aktivmannschaften war erneut ein Mammutprogramm in der vergangenen Saison zu bewältigen. Während sich unsere Spielgemeinschaft mit Schenkzell im Jugendbereich wieder einmal recht erfolgreich aus der Affäre zog gab es im Aktivbereich am Ende der Saison sowohl lachende als auch tränende Augen zu verzeichnen.

Bei den Kleinsten, unseren Minis, waren wie in den vergangenen Jahren zwei Teams am Start. Bei einigen Miniturnieren stand wie immer mehr der Spaß am Spiel im Vordergrund und weniger der Kampf um Tore und Punkte. Dasselbe trifft auch für die Kinder der F-Jugend zu, welche noch keine richtige Handballrunde austrugen, sondern in verschiedenen Turnieren ihre Kräfte messen konnten. In den Altersklassen von 11 bis 16 Jahren konnte unsere SG erneut sämtliche Klassen, sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich besetzen. Hervorzuheben wären hier der 3. Platz der weiblichen



Stehend von links: Vera Fehrenbacher, Aline Schneider, Iris Wöhrle, Nicole Breithaupt, Nicole Hoffmann, Lena Schmälder, Denise Hoffmann, Caroline Gaiser, Carina Schmid, Trainer Jochen Kilguß. Vorne von links: Celina Pereira, Daniela Fürst, Steffi Armbruster, Denise Vollmer, Simone Seiler, Lisa Fehrenbacher, Frauke Stroth

B-Jugend unter Trainer Joel Schneider, sowie der 7. Platz der weiblichen C-Jugend unter dem Trainergespann Beatrix Vollmer und Rolf Hauger. Beide Mannschaften kämpften in der höherklassigen Südbadenliga um Punkte und die erreichten Platzierungen können sich sehen lassen. Im männlichen Jugendbereich war unsere A-Jugend einmal mehr das Aushängeschild unsere SG. Trotz einiger Verletzungen im Laufe der Saison und der Tatsache, dass immer wieder einige Spieler zusätzlich im Aktivbereich aushelfen mussten, erreichten die Jungs am Ende einen hervorragenden 3. Platz unter 12 Mannschaften in einer spielstarken Südbadenliga.

Im Aktivbereich hätten die Unterschiede zwischen Damen und Herren nicht unterschiedlicher sein können. Während die Damen in der Südbadenliga eine sensationelle Saison mit dem krönenden Abschluss Aufstieg in die Baden-Württemberg Oberliga hinlegten, mussten die Herren nach hartem Kampf den Abstieg aus der Landesliga Nord in die Bezirksklasse Offenburg/Schwarzwald verkraften. Mit 43:1 Punkten und einem überragenden Torverhältnis von 660:443 Toren, was eine überragende Torausbeute von exakt 30 Toren pro Spiel bedeutete, schlossen unsere erste Damenmannschaft eine traumhaft verlaufene Saison ab.

Für die Herren hingegen heißt es Ärmel hochkrempeln um möglichst direkt den sofortigen Wiederaufstieg in die Ladeliga zu schaffen. Das Potential dazu hat unsere junge Mannschaft auf alle Fälle und mit dem notwendigen Glück könnte das Vorhaben auch gelingen.

Als weitere Aktiv-Mannschaften konnten sich sowohl unsere zweite Damen als auch unsere zweite Herrenmannschaft in ihrer jeweiligen Bezirksklasse sportlich behaupten. Die zweite Herrenmannschaft musste jedoch durch den Abstieg der ersten Mannschaft in die Bezirksklasse den Zwangsabstieg in die Kreisklasse hinnehmen, da keine zwei Mannschaften eines Vereins oder einer Spielgemeinschaft in der gleichen Klasse spielen dürfen. Die dritte Herrenmannschaft, unser Oldie-Team, spielte wie gewohnt eine sehr solide Runde in der Kreisklasse A und konnte diese mit einem sehr guten dritten Platz von zehn Mannschaften abschließen. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten, die in irgendeiner Funktion zum reibungslosen Ablauf unseres Spielbetriebs beigetragen haben recht herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt all unseren Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch Ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir unseren Handballsport auch weiterhin attraktiv gestalten können und somit ein interessantes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bieten.

Karl-Friedrich Schmalz

Schützenverein Schiltach e. V.

Das Sportjahr 2011 begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 2.1.2011, dem 1. Sonntag im neuen Jahr. Wanderpokal-Sieger mit dem Luftgewehr bei den Damen und der

Jugend wurde Gerda Fürst mit einem 132,4 Teiler Teiler vor Rita Wörner und Elke Breitsch. Den Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Joachim Breitsch mit einem 27,7 Teiler. Bei den Herren gewann Markus Springmann mit einem 168,3 Teiler den Wanderpokal der KK-Schützen. Zweiter wurde Joachim Breitsch und Christian Wendt dritter Sieger. In der Disziplin KK 50 m holte sich Wilhelm Firner mit einem 27,7 Teiler den Ehrenbecher vor Claus Aberle und Dieter Hauer. Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Daniel Kreutle mit einem 735 Teiler vor Josip Babic und Georg Breithaupt. Den Ehrenbecher gewann Edgar Günter mit einem 132 Teiler. Den 2. Platz erkämpfte sich Roland Fuß und dritter wurde Georg Breithaupt.

Das am selben Tag durchgeführte Wandersstockschießen gewann bei den Damen mit 20 Ringen Renate Hauer und bei den Herren Joachim Breitsch mit 34 Ringen. Bei den im Januar ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 2011 gibt es folgende Vereinsmeister: Luftgewehr Junioren B: Daniel Hils, 1, 360; Junioren A: Michael Brückner, 1, 374; Schüler A weiblich: Anna Denninger, 1, 274; Juniorinnen A: Ana Schillinger, 1, 354; Damenklasse: Bärbel Hermann, 1, 315; Altersklasse: Arno Hahn, 1, 360; KK 100m Schützenklasse: Michael Brückner, 1, 256; Altersklasse: Otto Fürst, 268; Unterhebel KK: Axel Heckers, 1, 350; GK 100m Ordonnanz Schützenklasse: Axel Heckers, 1, 284; GK-Liegend 100m Ordonnanz. Schützenklasse: Daniel Kreutle, 1, 241; Altersklasse: Axel Heckers, 1, 238; Seniorenklasse A: Manfred Wössner, 1, 250; Perkussionsgewehr Schützenklasse: Andreas



Landeskönigsschießen in Tiengen. Von links: Dieter Hauer, Anna Denninger, Arno Hahn



Sieger Königsschießen 2011

Bei den Kreismeisterschaften 2011 konnten die Schützen des Schützenverein Schiltach folgende 26 Kreismeistertitel in der Einzelwertung erringen: Luftgewehr Schüler Aw: Anna Denninger, 131 Ringe; Luftgewehr Junioren A: Michael Brückner, 357 Ringe; Luftgewehr Junioren B: Daniel Hils, 357 Ringe; Luftgewehr Altersklasse: Arno Hahn, 356 Ringe; Luftgewehr Damen-Altersklasse: Bärbel Hermann, 311 Ringe; Luftgewehr Senioren A: Erhard Hahn, 336 Ringe; KK 100 m Schützenklasse: Michael Brückner, 266 Ringe; KK 100 m Altersklasse: Wilfried Hermann, 267 Ringe; KK 100 m Senioren A: Erhard Hahn, 263 Ringe; KK 3x10 Altersklasse: Wilfried Hermann, 249 Ringe; Ordonnanzgewehr Schützen: Daniel Kreutle, 275 Ringe; KK Freigewehr 120 Schützen: Wilfried Hermann, 1001 Ringe; KK liegend Altersklasse: Wilfried Hermann, 560 Ringe; GK-liegend 100 m Ordonnanz. Senioren A: Dieter Hauer, 250 Ringe; Luftpistole Seniorenklasse A: Egon Roth, 328 Ringe; KK Sportpistole Seniorenklasse A: Roland Fuß, 272 Ringe; KK Sportpistole Seniorenklasse B: Oskar Lochbühler, 238 Ringe; Zentralfeuerpistole 7,62-9,65 mm: Egon Roth, 255 Ringe;

Revolver 357 Magnum Altersklasse: Manfred Wössner, 349 Ringe; Revolver 44 Magnum Altersklasse: Manfred Wössner, 379 Ringe; Flinte Trap Seniorenklasse B: Erich Botta, 66 Scheiben; Flinte Skeet Seniorenklasse B: Erich Botta, 61 Scheiben; Perkussionsgewehr Schützen: Andreas Hauer, 137 Ringe; Perkussionsgewehr Altersklasse: Joachim Breitsch, 140 Ringe; Perkussionsgewehr Seniorenklasse A: Dieter Hauer, 134 Ringe; Perk. Dienstgewehr Schützen: Joachim Breitsch, 131 Ringe. Mit der Mannschaft gab es 2011 folgende 7 Kreismeistertitel: Luftgewehr, Junioren A: 995 Ringe; Luftgewehr, Altersklasse: 1042 Ringe; KK 100 Meter, Schützen: 663 Ringe; KK 100 Meter, Altersklasse: 783 Ringe; Ordonnanzgewehr, Schützen: 807 Ringe; Zentralfeuerpistole 7,62mm - 9,65mm, Schützen: 691 Ringe; Perkussionsgewehr, Schützen: 411 Ringe.

Sorge bereitete dem Verein zu Beginn des Jahres 2011 die Suche nach einem geeigneten Kandidaten für das Amt des 1. Vorsitzenden (Oberschützenmeister). Die einjährige kommissarische Leitung des Vereins endete mit dem Datum der Hauptversammlung am 11. März. Ohne einen gewählten 1. Vorsitzenden ist nach Vereinsrecht kein Fortbestand für den Verein möglich. Nach etlichen Besprechungen und Vorstandssitzungen gab letztendlich die Bereitschaft von Oskar Lochbühler, dem

Hauer, 1, 141; Altersklasse: Joachim Breitsch, 1, 144; Seniorenklasse A: Erhard Hahn, 1, 136; Zentralfeuerpistole Altersklasse: Jürgen Euhus, 1, 191; Seniorenklasse A: Egon Roth, 1, 267; Großkaliber-Pistole Altersklasse: Oskar Lochbühler, 1, 313; Großkaliber-Revolver Schützenklasse: Igor Reitmann, 1, 335; Altersklasse: Manfred Wössner, 1, 352; Freie Pistole Schützenklasse: Daniel Kreutle, 1, 235; Senioren A Manfred Wössner: 1, 217; Sportpistole Schützenklasse: Igor Reitmann, 1, 234, Altersklasse: Georg Breithaupt, 1, 269; Senioren B: Manfred Stegen, 1, 240.

Bei den Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr in der Kreisklasse A Kinzigtal schießt der Schützenverein Schiltach mit zwei Mannschaften. Schiltach 1 belegte den 2. Platz mit 6554 Ringen. Schiltach 2 belegte den 5. Platz

mit 5939 Ringen. In der Einzelwertung belegte der Juniorenschütze Michael Brückner den sehr guten 1. Platz mit 2262 Ringen. Was einen Durchschnitt von 377 Ringen pro Wettkampf ergab. Mit dem Vorderlader schießt der Schützenverein Schiltach die Rundenwettkämpfe in der Landesklasse des Südbadischen Sportschützenverbandes. Die erste Vorderlader-Mannschaft des Schützenverein Schiltach konnte sich bei den Landesrundenwettkämpfen 2010/ 2011 bestens platzieren. Unter den 17 Mannschaften der Landesliga belegte Schiltach 1 den Ausgezeichneten 3. Platz mit 2553 Ringen. Für Schiltach 1 schossen Joachim Breitsch 4. Platz 864 Ringe, Bernd Bühler 10. Platz 845 Ringe, Andreas Hauer 14. Platz 831 Ringe und Arno Hahn 22. Platz 817 Ringe. Schiltach 2 belegte den 11. Platz mit 2354 Ringen.



Vorjahresgewinner überreichen Wanderstock: Von links: Renate Hauer, Joachim Breitsch, Erhard Hahn

erfahrenen ehemaligen Oberschützenmeister, als Stellvertreter zu fungieren den Ausschlag, dass sich der bisherige langjährige Beisitzer Dieter Hauer zur Kandidatur bereit erklärte. Da Dieter Hauer seit 2010 auch das Amt des Kreisschützenmeisters im Kreis 15-Kinzigtal ausübt, hat er die Teilnehmer der gut besuchten Hauptversammlung vor den Wahlen darüber informiert, dass er im Falle seiner Wahl, die Vereinsarbeit in Zukunft auf mehrere Schultern verteilen werde. Bei den von Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Buzzi geleiteten Wahlen erhielten die Kandidaten das einstimmige Vertrauen der anwesenden Mitglieder.

Bei den Bezirksmeisterschaften 2011 wurden in verschiedenen Disziplinen 4 erste, 1 zweiter und 2 dritte Platzierungen in der Einzelwertung erreicht. Bezirksmeisterschaft 2011: 1. Platz: KK-3x20 Altersklasse: Wilfried Hermann 281 Ringe; 3. Platz: GK-Liegend 100m Ordonnanz. Schützen: Norbert Müller 244 Ringe; 1. Platz: Flinte Trap, Seniorenklasse B: Erich Botta 80 Scheiben; 1. Platz: Flinte Skeet, Seniorenklasse B: Erich Botta 84 Scheiben; 3. Platz: Perkussionsgewehr, Schützen: Andreas Hauer 144 Ringe; 2. Platz: Perkussionsgewehr, Altersklasse: Joachim Breitsch 146 Ringe; 1. Platz: Perk. Dienstgewehr, Schützen: Joachim Breitsch 134 Ringe. Mit der Mannschaft konnte 2011 nur ein zweiter Platz erreicht werden: 7.10-Perkussionsgewehr, Schützenklasse: 2 Platz mit 432 Ringen; Breitsch, Joachim (146), Bühler, Bernd (142), Hauer Andreas (144). Beim Vereinskönigsschießen am 10. Juli wurde mit dem Luftgewehr bei der Jugend und den Damen Anna Denninger mit einem 34 Teiler Schützenkönigin. 1. Prinz Michael Brückner 97,3 Teiler vor Daniel Hils

mit einem 144,7 Teiler. Den am gleichen Tag ausgeschossenen Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Erhard Hahn vor Joachim Breitsch und Wilfried Hermann. Bei den KK Schützen wurde Bernd Bühler Schützenkönig mit einem 261,1 Teiler 1 und 2. Ritter Dieter Hauer 266,5 Teiler und Claus Aberle 294,9 Teiler. Der Ehrenbecher KK gingen an Bodo Hägele mit einem 240,7 Teiler, vor Andreas Hauer 275,7 Teiler und Claus Aberle 279,4 Teiler. Das Vereinskönigsschießen mit der Sportpistole KK gewann Roland Fuß 98,8 Teiler vor Manfred Wössner 134,7 Teiler und Ernst Rehfuß 521 Teiler. Die Reihenfolge beim Ehrenbecher mit der Sportpistole war Roland Fuß 470 Teiler vor Manfred Stegen 535 Teiler und Egon Roth 670 Teiler.

Eine besondere Ehrung wurde Sportwart Erhard Hahn vom Kreisschützenmeister überreicht. Er erhielt für seine vielseitigen Verdienste die große silberne Ehrennadel des Südbadischen Sportschützenverbandes. Bei den Landesmeisterschaften 2011 wurde Erich Botta in der Seniorenklasse B mit der Flinte Skeet am 25.06.2011 Landesmeister mit 93 Treffern. Am 8.5.2011 in Hüfingen bei den Landesmeisterschaften wurde Andreas Hauer in der Disziplin Perkussionsgewehr Schützenklasse Landesmeister mit 144 Ringen. Joachim Breitsch wurde in der Altersklasse mit 143 Ringen 3. Landesmeister und Arno Hahn erreichte den 4. Platz. Mit dem Perk. Dienstgewehr erreichte Joachim Breitsch mit 124 Ringen noch einen 3. Platz bei den Landesmeisterschaften. Andreas Hauer und Joachim Breitsch qualifizierten sich zur Deutschen Meisterschaft in Pforzheim. Bei den Deutschen Meisterschaft erreichte Andreas

Hauer den 29. Platz mit 141 Ringen und Joachim Breitsch wurde mit 143 Ringen 23ter. Beim Landeskönigsschießen am 16.05.2011 in Tiengen erreichten Anna Denninger 72 Ringe in der Jugend und Arno Hahn 45 Ringe jeweils den undankbaren 4. Platz. Um den aktuellen Forderungen nach Zuverlässigkeit und Sachkenntnis im Schützenwesen Rechnung zu tragen, wurde im Juli ein Lehrgang über Rechte und Pflichten als Standaufsichtsperson durch einen Fachmann durchgeführt. Von einigen aktiven Schützenkameraden wurden auch bei den im „Städtle“ durchgeführten Wettbewerben Teilnehmermannschaften gebildet, welche sich dann z. B. beim Feuerwehr-Wettspritzen wacker geschlagen haben.

Das diesjährige Wanderpokalschießen vom 04.09.2011 bis zum 17.09.2011 für Jedermann und Frau war wieder ein Erfolg für den Verein. Unter den 33 Mannschaften konnten 11 Damen- und 22 Herrenmannschaften begrüßt werden. Auf die 10 Einzelmedaillen schossen 36 Teilnehmer. Sieger bei den Damen wurden die „Schenken-Hexen“ mit 555 Ringen vor den „Schuhu-Hexen“ mit 548 Ringen und dem „Skiclub Schiltach 1“ mit 545 Ringen. Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft der „Ribbl Dibbl Herren 2“ mit 566 Ringen den ersten Platz. Zweiter wurde „Ribbl Dibbl Herren 1“ mit 561 Ringen. Den dritten Platz belegten „Die 4 Heintzelmännchen“ mit 545 Ringen. In der Einzelwertung erreichte Wolfram Hils mit einem 39,7 Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Rainer Wöhrl 48,9 Teiler vor Jürgen Haas als dritter mit einem 55,7 Teiler.

Das Kreiskönigs- und Pokalschießen 2011 des Schützengkreises 15 Kinzigtal wurde am Sonntag, den 06. Nov. 2011 auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen erreichten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung folgende Ergebnisse: Kreisjugendkönigin 2011 Luftgewehr Anna Denninger mit 145,3 Punkten; 1. Prinzessin 2010 Luftgewehr Damen Ana-Magdalena Schillinger 59,2 Punkte; Kreiskönig Luftgewehr 2011 Arno Hahn mit 14,7 Punkten; Kreiskönig 2011 Ordonnanzgewehr Oskar Lochbühler mit 236,4 Punkten. Erster Ritter Manfred Wössner mit 408,8 Punkten. 2. Ritter Jürgen Euhus mit 454,6 Punkten. Kreiskönig 2011 mit der Sportpistole Daniel Kreutle 394,5 Punkte 1 Ritter Sergei Stoll 772,3 Punkte. Großkaliberpistole 1 Ritter Manfred Wössner 933,7 Punkte und Oskar Lochbühler 2 Ritter 1122 Punkte. Beim Kreispokalschießen wurde

die Sportpistolenmannschaft Schiltach 2 mit Schützen Edgar Günter, Egon Roth und Sergei Stoll Kreispokalsieger mit 515 Ringen. Die Großkaliberschützen Oskar Lochbühler, Igor Reitmann und Manfred Wössner wurden mit 492 Ringen auch Kreispokalsieger. Bei der Sportlerehrung der Stadt Schiltach konnte wieder eine stattliche Anzahl Schützen benannt und durch Bürgermeister Thomas Haas geehrt werden.

Die Vorstandschaft ist überzeugt, dass mit dem Engagement und sportlichen Geist des Schützenverein Schiltach e. V. gut aufgestellt ist und im Verbund aller Vereine das kulturelle Angebot der Stadt Schiltach vervollständigt. Mit freundlichen Grüßen

Erhard Hahn, Sportwart



Von links: Rita Wöhrle, Claudia Baumgartner (Clubmeisterin 2011), Anne Vogel

Tennisclub Schiltach e. V.

Wir bleiben am (Tennis-)Ball! So lautete das positive Fazit der Ende November in der „Sonne“ in Schiltach stattgefundenen Mitgliederversammlung des TC Schiltach. Der Club erfreut sich einer großen Zahl engagierter und treuer Mitglieder, aber es ist auch nicht zu bestreiten, dass der TC Schiltach frisches Blut braucht, um Einnahmen und Ausgaben in ausgewogenem Verhältnis zu halten. Grund für die weniger werdenden Einnahmen ist vor allem der demographische Wandel unserer Gesellschaft, der auch im Tennisverein greift. Es gibt kaum noch Nachwuchs im Bereich der Jugend und bei den 20- bis 40-Jährigen klafft eine große Lücke. Die wenigen aktiven Spieler sind alle 40 und älter. Viele ältere Mitglieder können nicht mehr spielen, halten dem Verein aber dankenswerterweise nach wie vor die Treue, und wenn es nur durch passive Mitgliedschaft ist.

Wie fördern wir den Nachwuchs? Wie gewinnen wir neue Mitglieder? Wie kommen wir zu Mehreinnahmen? Das waren die Fragen, die die zur Generalversammlung zahlreich erschienenen Mitglieder bewegten und zu engagierten Diskussionen führte. Im Bereich der Nachwuchsgewinnung ist die Vorstandschaft bereits im Rahmen der Kooperation Schule-Verein unter Leitung von Jugendwart, Christiane Rath, tätig. Auch sollen Kinder von Vereinsmitgliedern ihre Freunde zum freien Spiel auf die Anlagen mitbringen dürfen. Ein Schnupperjahr zum halben Mitgliedsbeitrag



Rund um Geroldseck

soll vor allem die 20 bis 40-Jährigen ansprechen. Weitere Ideen kamen aus den Reihen der Mitglieder, wie zum Beispiel die Ausgabe von Schnuppergutscheinen seitens der hiesigen Firmen an ihre Mitarbeiter, Einmal Spenden seitens der Mitglieder, und und und. Für die Anwesenden war es auch selbstverständlich, Ihre Bereitschaft zur Mithilfe zu bekunden, wenn es um den tatkräftigen Einsatz zur Erhaltung der Anlage geht. Wie attraktiv die Mitgliedschaft im Tennisclub Schiltach ist, hatte die Vorsitzende, Claudia Baumgartner, in ihrem Jahresrückblick 2011 aufgezeigt, der durch die Berichte der Vorstandsmitglieder untermauert wurde. Vom gemeinsamen Engagement für den Club, über die sportliche Herausforderung bis hin zum gesellschaftlichen Miteinander war auch im vergangenen Jahr alles geboten. Vor Saisonbeginn hatten

Werner Redweik und Helmut Bliss den Platz 4 von Grund auf saniert, in mühevoller und tagelanger Handarbeit. Die aktiven Damen sorgten mit ihrem Frühjahrsputz für ein einwandfreies Clubhaus, und einige der Herren beteiligten sich daran, dass sich auch die Außenanlage für die Saison 2011 wieder sehen lassen konnte. Zum Aufwärmen ging es Anfang April auf Wanderschaft rund um die Burg Geroldseck. Dieter Saige hatte die Tour ausgesucht und die rund 20 Teilnehmer genossen das herrliche Wetter. Der nicht ganz so ernst gemeinte Saisonauftakt fand wie üblich als Schleifchenturnier zusammen mit den Freunden vom TC Schenkzell statt. Hille Saige organisierte den Tag mit viel Humor. Sportlich ernst hingegen nahmen die zwei Damenmannschaften der Spielgemeinschaft Schiltach/Schenkzell ihre Runde im

Badischen Tennisverband. Die Mittwochsmannschaft Damen 50 und die Samstagsmannschaft Damen 40 erkämpften sich jeweils einen respektablen Platz im Mittelfeld ihrer jeweiligen Gruppe. Mehrere Herren des TCS beteiligten sich an den Verbandsspielen in der Mannschaft Herren 40 der Spielgemeinschaft Schenkenzell/Schiltach und trugen zu einem hervorragenden 2. Platz bei.

Und in der Altersgruppe 20 bis 30 gibt es trotz der erwähnten Lücke auch noch aktive Spielerinnen, die bei den aktiven Damen der SG Schenkenzell/Schiltach mitmischen. Tanja Breithaupt, Katrin Ehrhardt und Aline Schneider sorgten hier für den einen oder anderen Punkt. Die Clubmeisterschaften 2011 waren allein den Damen vorbehalten. Mangels Teilnahme gab es keine Herrenkonkurrenz, und die Doppel- und Mixed-Meisterschaften fielen komplett aus. Clubmeisterin 2011 wurde Claudia Baumgartner vor Rita Wöhrle und Anne Vogel. Recht rege ging es wieder auf den wöchentlichen „Treffs“ zu. Da tagen montags die Damen und mittwochs die „Senioren“ nach gemeinsamem Spiel oft bis in den späten Abend hinein. Und donnerstags wird wirklich hart trainiert. Von mittags bis in die Dunkelheit des Abends unter Leitung des qualifizierten Trainers, Guido Fehrenbacher.

Den gesellschaftlichen Abschluss der Saison 2011 beging der TC Schiltach mit einer gemütlichen Feier im „Waldblick“ in Schenkenzell, bei der auch die Siegerehrung vorgenommen wurde. Bei der Mitgliederversammlung wurde die Vorstandschaft unter Leitung von Otto Schinle einstimmig entlastet und mit Claudia Baumgartner als 1. Vorsitzende wurden Marianne Ehrhardt (Kassenwart), Dieter Saige (Pressewart) und Dagmar Dinter (Sportwart) einstimmig wieder gewählt. Von den zuvor schon erwähnten, treuen Mitgliedern konnten 2011 auch einige wieder geehrt werden: Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Beate Becht, Klaus Butzke, Wolfram Vogel, Frank Langenbacher und Dieter Saige. Für 40 Jahre Mitgliedschaft: Gerhard Blust und Peter Hentschlofski. Wer mehr lesen und sehen will, sei an dieser Stelle wieder auf die Homepage des TCS hingewiesen: www.tc-schiltach.de

Dagmar Dinter

TTC Schiltach 2010 e. V.

Das Jahr 2011 begann für die Tischtenniscracks des TTC Schiltach in einem neuen Outfit. Die modischen Trikots konnten aber nicht verhindern, dass die erste Herrenmannschaft aus der A-Klasse absteigen musste. Die zweite Herrenmannschaft hingegen konnte sich in der B-Klasse Offenburg halten und die Jungenmannschaft erkämpfte in der Jungen-Bezirksklasse einen vorderen Tabellenplatz. Am 29.04. wurden in der Hauptversammlung die bisherigen Stelleninhaber wiedergewählt.

Ende Mai veranstaltete die zweite Herrenmannschaft einen viertägigen Ausflug nach

Südtirol. Im Juni wanderten die Tischtennisspieler von Rammersweier nach Ortenberg über den Ortenauer Weinpfad. Highlight des Jahres war das Schwarzwaldpokal-Tischtennisturnier am 20. August in Schiltach. Befreundete Tischtennisclubs aus Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg treffen sich jährlich zu diesem Tischtennis-Spektakel, bei dem vor allem die langjährige Freundschaft der Teilnehmer gehegt und gepflegt wird. Im Rahmenprogramm standen einige Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten des Schwarzwaldes und am Samstag wurde dann in der Sporthalle Schiltach um den Schwarzwaldpokal geschmettert. Nach einem neunstündigen Turnier gewann schließlich die hessische Vertretung aus Raunheim gegen Dunningen. Platz drei erkämpfte sich Leipzig vor Zimmern bei Rottweil. Die beiden Schiltacher Mannschaften



schieden im Viertelfinale aus. Mit einem bunten Abend im Hotel „Bären“ in Schramberg klang die Veranstaltung aus. In 2012 ist Leipzig der Gastgeber für dieses Turnier. Am 01.11. fand das traditionelle Tischtennis-Jedermannsturnier in Schiltach statt. Bei den Frauen gewann Daniela Fürst vor Timea Borho, Marina Faißt und Marina Fürst. Sieger bei den Männern wurde Markus Steeb vor Axel Weißer, Edmund Fürst und Otto Fürst.

Die Vorrunde des Spieljahres 2011/2012 trugen dann die Männer in der Herren Kreisklasse B2 Ortenau aus, bei der die erste Mannschaft mit 18:0 Punkten vor dem Mitabsteiger FC Wolfach in die Weihnachtspause ging, während die zweite Mannschaft mit 5:13 Punkten auf Platz acht steht. Karl Faisst und Uwe Winter aus der ersten Mannschaft verloren in der Vorrunde kein einziges Spiel. Die Jungenmannschaft steht in der Jungen-A-Klasse mit 14:2 Punkten auf Platz 1 vor dem TTC Haslach. Zum Abschluss des Jahres wurde am 29.12. wieder eine zünftige Winterwanderung rund um Schiltach vorgenommen.

Hans-Jürgen Krischak

Skiclub Schiltach e. V.

Auch im vergangenen Jahr 2011 konnte der Skiclub wieder einen bunten Strauß an Aktivitäten und Ausflügen anbieten. Dies wurde durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder und des Vorstandsteams mit seinem Vorsitzenden, Wolfram Hils, möglich. Organisiert wurden u. a. Ski- und Snowboardkurse, Mountainbike- und Wandertouren sowie verschiedene auch mehrtägige Touren. Gemeinschaftssinn und sportliche Begeisterung standen beim Skiclub wieder hoch im Kurs.

Abteilung: Alpin, Snowboard, Langlauf, Wolfram Hils, Jürgen Dieterle. Am 2. Januar konnten die Ski- und Snowboardkurse mit dem traditionellen Abfahrtsrennen abgeschlossen werden. Für ski- und snowboardbegeisterte Jugendliche wurde gleich anschließend eine viertägige Skiausfahrt nach Tschagguns im Montafon von Wolfram Hils und Manfred Berberich angeboten. Neben dem Skifahren am Golm hatten die Beteiligten viel Spaß beim gemeinsamen Hüttenzauber. Weitere Ski- und Snowboardkurse wurden am Sonnenkopf durchgeführt. Eine Ausfahrt führte in das schneesichere Skigebiet Titlis/Engelberg in der





3-Tages-Tour Gargellen

Schweiz. Während einer dreitägigen Skiausfahrt nach St. Valentin/Italien am Reschensee konnten die Skipisten in Nauders/Österreich, Schöneben/Reschenpass und Ischgl von den Ski- und Snowboardbegeisterten erkundet werden. Eine dreitägige Tour führte die Langläufer in den Bregenzerwald. Die Langlaufbegeisterten waren rund um Lingenau mit ihren schmalen Brettern sportlich aktiv unterwegs.

Abteilung: Mountainbike, Alois Schönweger
Die „Einrolltour“ nach Alpirsbach in „Zwickel und Kaps“ eröffnete die Sommersaison. Eine Tagestour führte 25 begeisterte Mountainbiker bei traumhaftem Wetter zu einem Wahrzeichen des Mittleren Schwarzwaldes, dem „Brandenkopf. Im Juli erkundeten die Mountainbiker die raue und unberührte Natur des Karwendels.

An drei Tagen wurden von Alois Schönweger und Bernd Kinle vier verschiedene Routen angeboten. Die faszinierende Bergwelt um Scharnitz, Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen boten eine herrliche Kulisse und begeisterte die Bikergruppe. Mit von der Partie waren auch Frederic und Deborah aus England. Die diesjährige Herbsttour führte in den Nordschwarzwald rund um Schapbach.

Für alle Teilnehmer war auch diese Tour ein ganz besonderes Erlebnis und der Einstieg in den Herbst.

Abteilung: Wandern, Heinz Tappert. Heinz Tappert organisierte unterstützt von Hansi Fieser in bewährter Manier eine Tagestour sowie im September eine dreitägige Bergtour. Die Tagestour führte bei herrlichem Wetter 20 Teilnehmer mit dem Zug nach Biberach und von dort auf die Burgruine Geroldseck. Für die Wanderfreunde vom Skiclub war dies wieder ein unvergessliches Erlebnis. Die 3-Tages-Tour führte in diesem Jahr nach Gargellen, dem höchstgelegenen Ort im Montafon. Begeistert waren die Teilnehmer nicht nur von den einzigartigen Touren in einer traumhaften Bergwelt, sondern auch von der ausgezeichneten Unterkunft im Hotel „Alpenrose“ und den regionalen kulinarischen Leckerbissen.

Sonstige Aktivitäten: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiter die jährlichen Veranstaltungen wie die Fitnessgymnastik im Winter und das ganzjährig angebotene Nordic-Walking unter der Leitung von Erika Rempel, die Skiecke in den Wintermonaten und die Mountainbikeausfahrten in den Sommermonaten. Gegen Ende des Jahres 2011 begannen dann

wieder die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison mit dem Skibasar in der Akademie, der Anleiterschulung für die Übungsleiter im Pitztal und einem gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof.

Auch im kommenden Jahr sind viele Aktivitäten rund um das Ski- und Snowboardfahren, Wandern, Mountainbiken und weiteren Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website www.skiclubschiltach.de. Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2012.

Axel Rombach, Pressewart



diesem Tag konnten wir viele Gäste aus Nah und Fern begrüßen. Für die Kinder gab es verschiedene Mitmachaktionen, wie die Herstellung von Seifen, Filzen und Pizza backen. Für die Größeren boten verschiedene Stände Kunsthandwerk, fair gehandelte Produkte, neue und antiquarische Bücher sowie vieles mehr an. Dazu gab es jede Menge Informationen rund um das Thema Waldorfpädagogik und eine kleine Dokumentation der vergangenen zehn Vereinsjahre.

Zum Abschluss des Jahres trafen wir uns mit allen Kindern, Eltern und zahlreichen Verwandten zur Weihnachtsfeier im Treffpunkt.

Trachtenkapelle Lehengericht e. V.

Das Vereinsjahr 2011 begann mit dem Jahreskonzert der Trachtenkapelle Lehengericht am 16. April mit dem Thema „Liebe-Frei-Zeit“. Hier zeigten sich die Musiker von ihrer emotionalen Seite, was das Publikum sichtlich begeisterte.

Traditionell folgte am 01. Mai das Maispielen. Start war im Rohrbach, weitere Stationen waren unter anderem Schwenkenhof, Höfenhof, Rotlach und Eichberg. Überall war die Trachtenkapelle, um den Mai willkommen zu heißen. Auch beim Schiltacher Feuerwehrfest spielte die Trachtenkapelle mit. Nun stand der Sommer an und somit auch die Gartenkonzerte im Gasthaus „Pflug“, auf dem Eichberg und in der Hinterholzstube. Es folgten Auftritte beim Sommerfest der Trachtenkapelle Kinzigtal in Halbmeil und beim Jubiläum des Imkervereins in der Gemeindehalle Vorderlehengericht – beide Termine waren im August. Die Trachtenkapelle wirkte im Jahre 2011 ebenfalls beim Erntedankgottesdienst in der evangelischen Kirche in Schiltach am 02. Oktober mit. Nur zwei Wochen später zeigte sich das Wetter beim Bauernmarkt in Schiltach von seiner schönsten Seite, das viele Besucher anlockte. Die zwei letzten Termine im Jahr waren das Spielen auf dem „Schiltacher Advent“ und das traditionelle Weihnachtsspielen am Heiligen Abend. Im Jahr 2012 steht für die Trachtenkapelle Lehengericht das 100-jährige Jubiläum an. Es findet ein Konzert am 21. April 2012 in der ev. Kirche in Schiltach sowie ein Festwochenende im September statt.

Sylvia Breithaupt



Waldorfgemeinschaft Schiltach e. V.

Für den Waldorfverein und seinem Kindergarten mit einer Kleinkindgruppe sowie den Schülerhort war 2011 ein ereignisreiches Jahr. Bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr stand die Wahl einer neuen Vorstandschaft an, da die bisherigen Vorstände Sabine Summ und Manfred Kriehn nicht mehr zur Wahl stand. Erfreulicherweise erklärten sich vier Vereinsmitglieder bereit, sich in der Vorstandsarbeit zu engagieren. Neu gewählt wurden Rosi Huber, Annette Kopp, Petra Schmid und Christoph Wulfmeier. Im Frühjahr und Sommer stand die Umgestaltung unseres Gartengeländes an der Schenkzeller Straße

an. Eltern und Erzieherinnen haben an mehreren Wochenenden gemeinsam die Spielgeräte erneuert, Pflegemaßnahmen vorgenommen und als ein besonderes „Highlight“ ein Holzhäusle mit Terrasse und Spielfläche errichtet. Auch in diesem Jahr nahmen wir am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach teil. Mit 13 Kindern ging es zum Übernachten nach Tennenbronn auf den Bauernhof der Familie Moosmann.

Im Oktober haben wir uns wieder am Bauernmarkt beteiligt. Neben unserem schon traditionellen Angebot haben wir diesmal auch selbst gefertigte Handarbeiten und Leckeres für die Vorratskammer verkauft. Der Höhepunkt des Vereinsjahres war das 10-jährige Jubiläum der Waldorfgemeinschaft, das wir am 22. Oktober im Treffpunkt feierten. An

Rad- und Krafffahrverein Solidarität Lehengericht e. V.

Beim RKV Lehengericht begann das Jahr 2011 am 5. Januar mit dem traditionellen Familienabend. Im Vereinslokal „Grüner Baum“ verbrachten wir einen harmonischen Abend. Bei handgemachter Musik von Achim Bayer, einigen lustigen Spielen und einem interessanten Quiz verging die Zeit viel zu schnell. Unsere Generalversammlung fand am 28. Januar ebenfalls im „Grünen Baum“ statt. Neben den Berichten der Vorstandschaft gab es mehrere Ehrungen: Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Angelika Reutter (Wettkampfrichterin), Gisela Vondrach und Else Wöhrle (Schriftführerin und früher Beisitzerin) geehrt; für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Rainer Wöhrle (Beisitzer und Kassenprüfer) geehrt. Beim Bezirkskegeln im März in Seelbach traten vom RKV Lehengericht wieder eine Frauen- und eine Herrenmannschaft an. Diese Zusammenkunft von Mitgliedern aller Vereine des 3. Bezirks ist jedes Jahr das Ereignis, um wieder einmal langjährige Freunde zu treffen. Und trotzdem ist auch am Ende die Spannung groß, welcher Platz diesmal „drin“ war!

Im Juli führte eine Radwanderung ins Harmersbachtal. Neun Teilnehmer traten kräftig in die Pedale; lockte doch am Ziel im Minigolf-Adventure-Park mal ein Parcours der etwas anderen Art. Aber dort angekommen hielt ein Regenschauer die Gruppe leider im Bistrot fest. Zum Ausgleich fiel dann auch die geplante Rückfahrt mit dem Zug aus. Die wieder aufgetauchte Sonne trieb die Unentwegten zurück auf die Räder bis zur heimatlichen Garage, natürlich mit Stärkung unterwegs, z. B. beim Fest auf dem Schulhof in Halbmeil.

Am 21. August 2011 feierte der Imkerverein Schiltach-Lehengericht in der Gemeindehalle in Vorderlehengericht sein 125-jähriges Jubiläum. Auf Bitten des Vorsitzenden Frieder Wolber übernahm der RKV die Bewirtung während des kompletten Festes. Anfang Oktober stand dann der Vereinsausflug auf dem Programm. Mit dem Bus, leider nur etwas mehr als zur Hälfte gefüllt, ging es ins vordere Wiesental nach Lörrach zur Burg Rötteln. Diese große Burganlage bietet eine informative Ausstellung, interessante Burg-Ansichten und herrliche Ausblicke in die Umgebung. Zweites Ziel an diesem Tag war der Vogelpark in



Steinen-Weitenau. Erlebenswert hier die einmalige Greifvogel-Flugschau, kurzweilig und sehr gekonnt dargeboten, und die eigenhändige Fütterung im Berberaffen-Gehege. Am 01. November trafen wir uns im „Urslinger Hof“, um die vereinsinternen Kegelmanier zu ermitteln.

Zu den sportlichen Aktivitäten im Jahr 2011: Unsere Einradlergruppe traf sich in der ersten Jahreshälfte alle 14 Tage zum Üben unter der Leitung von Andrea Reutter. Zum Schuljahresende im Juli konnte dann Andrea das Training aus persönlichen Gründen leider nicht mehr weiter machen. Auch konnte bisher kein neuer Übungsleiter gefunden werden. Die Kunstradler trainierten wöchentlich unter der fachkundigen Anleitung von Simone Bossert und Birgit Wilhelm-Riedel. Mit bemerkenswertem Einsatz engagierten sich beide Übungsleiterinnen für ihre Gruppe. Im Juli organisierten sie außerdem ein Grillfest hinter der Gemeindehalle und zum Jahresende einen Besuch des Winterprogramms im Europa-Park in Rust. Leider haben sowohl Simone wie auch Birgit zum Jahresende aus beruflichen Gründen keine Zeit mehr, im nächsten Jahr noch weiter für den RKV aktiv zu bleiben. Auch hier ist noch keine Nachfolge-Lösung in Sicht. Recht aktiv sind jedoch nach wie vor die Freizeitsportgruppen, die sich in der Regel wöchentlich zu unterschiedlichen Aktivitäten treffen, bei den Frauen koordiniert von Franziska Breithaupt, bei den Männern von Herbert Kübel. Somit wird das Jahr 2012 ein Jahr mit ungewissen Aussichten werden, was den weiteren sportlichen Betrieb angeht.

Hugo Welte

Türkischer Schulverein Schiltach/Schramberg

Die Aufgaben des türkischen Schulvereins sind – in Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern, der Schulleitung, Lehrern und Eltern - die Umsetzung unseres Schulsystems zu unterstützen und zu erleichtern.

Dafür werden im Vorfeld Beschlüsse gefasst, welche Prüfungen, Seminare, schulische Veranstaltungen, Sport und Kultur betreffen, die dann gemeinsam umgesetzt werden. Außerdem werden Schüler, die einer besonderen Förderung bedürfen, pädagogisch unterstützt.

In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Eltern betätigt sich der Verein als Vermittler bei Regelverstößen im Schulbereich. Veranstaltungen anlässlich von nationalen Feiertagen und Gedentagen werden vom Schulverein mental und finanziell unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 01	Hansgrohe AG	Seite 38
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 02	Stadt- und Feuerwehrkapelle	Seite 40
Silvesteransprache des ev. Pfarrers	Seite 06	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 41
Ehe- und Altersjubilare	Seite 08	Männergesangverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.	Seite 45
Unsere über „80-jährigen“	Seite 09	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 47
Sterbefälle in Schiltach	Seite 14	Jugendrotkreuz Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 48
Einwohner-Statistik	Seite 15	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 49
Der Heimatbrief der Stadt Schiltach	Seite 16	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 51
104. Geburtstag Agnes Schmidt	Seite 19	Imkerverein	Seite 53
Grünanlage entstand	Seite 19	Angelfreunde Schiltach e. V.	Seite 54
Museum am Markt wiedereröffnet	Seite 20	Briefmarken-Sammelverein	Seite 54
„Fest der Kulturen“	Seite 21	Schiltacher Flößer	Seite 55
Der Städtleschieber	Seite 22	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 57
Farbkompositionen in Gouache	Seite 23	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 58
Tag der offenen Tür Kindergarten „Zachäus“	Seite 24	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 59
Evangelischer Posaunenchor	Seite 24	Egehaddel Schiltach	Seite 60
IG Orgel- und Kirchenmusik Schiltach e. V.	Seite 25	Fiechtewaldt-Hexen '11	Seite 61
Förderverein ev. Kirchengemeinden	Seite 27	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 61
Evangelischer Kindergarten „Zachäus“	Seite 27	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 64
Katholische Frauen aktiv	Seite 28	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 67
Katholischer Kirchenchor	Seite 28	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 70
Katholische Kirchengemeinde	Seite 29	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 71
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell	Seite 31	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 72
Tourist-Information Schiltach	Seite 34	Waldorfgemeinschaft	Seite 74
Büchertipp	Seite 35	Trachtenkapelle Lehengericht e. V.	Seite 74
Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 36	Rad- und Krafftahrverein Solidarität Lehengericht e. V.	Seite 75
Historischer Verein	Seite 36	Türkischer Schulverein Schiltach/Schramberg	Seite 75

Impressum:

Heimatbrief 2011 der Stadt Schiltach

Auflage: 500 Stück

Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer

Bilder: Rolf Rombach, Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige, TMG-DRUCK

Gestaltung/Druck: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach

Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.



Einweihung der Kinderkrippe



Eröffnung Museum am Markt



Sportlerehrung

